



<p><b>Sitzungsvorlage</b></p> <p>Federführend: 61 Stadtplanungsamt</p> <p>Beteiligt: 52 Amt für Inklusion 15 Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement 23 Immobilienmanagement 38 Klima- und Umweltamt 4 Zentrum Welterbe</p>	<p><b>Vorlage- Nr:</b> VO/2021/4230-61</p> <p><b>Status:</b> öffentlich</p> <p><b>Aktenzeichen:</b></p> <p><b>Datum:</b> 14.04.2021</p> <p><b>Referent:</b> Thomas Beese</p>						
<p><b>Gesamtfortschreibung des Flächennutzungs- und des Landschaftsplanes mit Vorstellung der Bevölkerungsprognose 2040 - Sachstandsbericht</b></p>							
<p><b>Beratungsfolge:</b></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 20%;">Datum</th> <th style="width: 40%;">Gremium</th> <th style="width: 40%;">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>05.05.2021</td> <td>Bau- und Werksenat</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	05.05.2021	Bau- und Werksenat	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
05.05.2021	Bau- und Werksenat	Kenntnisnahme					

## I. Sitzungsvortrag:

Der Sitzungsvortrag enthält zahlreiche Abbildungen und findet sich aus diesem Grund in Anlage 1.

## II. Beschlussvorschlag:

1. Der Bau- und Werksenat nimmt den Bericht des Baureferates zur Kenntnis.
2. Der Antrag von Grünes Bamberg vom 16.12.2019, der Antrag der BuB vom 14.10.2020, der Antrag des BBB vom 09.03.2021, der fraktionsübergreifende Antrag von BBB, CSU, CSU-Bamberger Allianz und SPD vom 10.03.2021 sind damit geschäftsordnungsmäßig behandelt.

### III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

<b>X</b>	<b>1.</b>	keine Kosten
	<b>2.</b>	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	<b>3.</b>	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	<b>4.</b>	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

#### Anlage/n:

- Anlage 1: Sitzungsvorlage
- Anlage 2: Planunterlagen Lenkungskreis vom 21.10.2020
- Anlage 3: In der Sitzungsvorlage behandelte Anträge (Sammeldokument)

#### Verteiler:

- Referat 1
- Referat 2
- Referat 3
- Referat 4
- Referat 5
- Referat 7

# Gesamtfortschreibung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans mit Vorstellung der Bevölkerungsprognose 2040

## - Sachstandsbericht

### Gliederung

1. Verfahren und Abstimmungsprozess
2. Aktueller Stand
  - 2.1 Analyse und Potentiale 2020
  - 2.2 Räumliche Entwicklungsperspektive Bamberg 2040
  - 2.3 Flächensteckbriefe
  - 2.4 Evaluierter Stadtquartiersgliederung
3. Bevölkerungsprognose Bamberg 2040
4. Integration aktueller Themen der Stadtentwicklung in den Prozess der FNP Gesamtfortschreibung
  - 4.1 Bahnausbau
  - 4.2 Entwicklungsperspektive Bamberg Süd
  - 4.3 Flächen für Schrebergärten und Kleingartenanlagen
  - 4.4 Gärtnerflächen
  - 4.5 Wohnflächenentwicklung am Beispiel Jungkreut
5. Weiteres Vorgehen

### 1. Verfahren und Abstimmungsprozess

Nach Aufstellungsbeschluss zur Fortschreibung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes vom 16.09.2015 auf Grundlage einer Wirkungsanalyse und Bilanzierung des rechtskräftigen FNP / LP von 1996 mündete die konzeptionelle Vorarbeit in Ausschreibung der Planungsleistungen am 28.03.2017. Die Vergabe der Grundlagenerhebungen und vorbereitenden Planungsleistungen erging an die Bürogemeinschaft Dragomir Stadtplanung München, ISR - Institut für Stadt- und Regionalplanung, sowie urban scape Landschaftsarchitektur. Im Vorfeld zu den gesetzlich vorgeschriebenen, formalen Beteiligungsschritten im Planverfahren zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes, findet

## GESAMTFORTSCHREIBUNG FLÄCHENNUTZUNGS- UND LANDSCHAFTSPLAN

Planungsprozess Oktober 2017 - Juni 2022

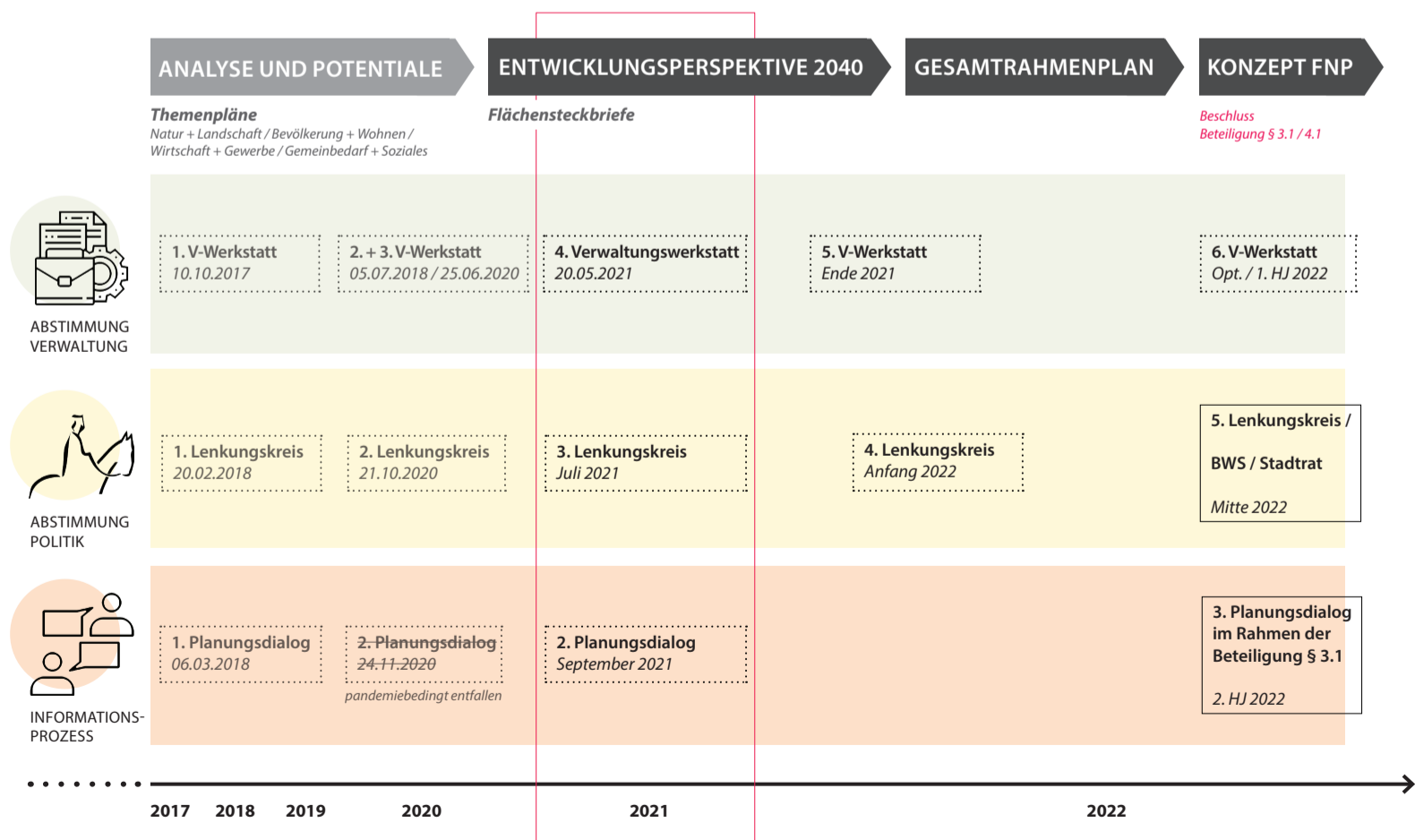


Abbildung 1: Schematische Darstellung des FNP Prozess / alle Abbildungen sind digital in der PDF-Datei der Anlage 1 vergrößerbar

ein in mehreren Runden umfangreich angelegter informeller Abstimmungs- und Informationsprozess statt, der die Verwaltung in „Verwaltungswerkstätten“, die Politik im „Lenkungskreis“ und die Bevölkerung im „Planungsdialog“ einbezieht. Das zuletzt stattgefunden Format war der Lenkungskreis am 21.10.2020, in dem die aktuellen Analyse- und Potentialpläne (siehe Anlage 3) vorgestellt wurden. Der für November 2020 geplante Planungsdialog in der VHS musste leider, bedingt durch Covid-19, entfallen. Generell dienen Verwaltungswerkstätten und Lenkungskreise zur Abstimmung der Inhalte, die in den Fachgesprächen unterschiedlichster Akteure vorbereitet werden.



Abbildung 2: Screenshot der Informations-Website

Um den entfallenen Planungsdialog und die Covid-19 bedingten Restriktionen hinsichtlich öffentlicher Veranstaltungen zumindest teilweise auszugleichen, hat das Stadtplanungsamt in Absprache mit dem Amt für Bürgerbeteiligung eine übersichtliche Website zum FNP Prozess konzipiert, die voraussichtlich Ende Mai 2021 freigeschaltet werden soll. Hier können leicht verständliche Informationen zum Flächennutzungsplan im Form eines digitalen Flyers abgerufen werden. Zudem soll Interesse am Prozess der FNP Fortschreibung geweckt, sowie eine direkte Kontaktmöglichkeit offeriert werden.

## 2. Aktueller Stand

### 2.1 Analyse und Potentiale 2020

In der ersten Planungsphase wurde durch die beauftragte Bürogemeinschaft eine umfangreiche städtebauliche und landschaftsplanerische Analyse der Bestandssituation vorgenommen. Darauf aufbauend folgte die Ermittlung von räumlichen Potentialen in den Themenfeldern „Bevölkerung und Wohnen“, „Wirtschaft und Gewerbe“, „Gemeinbedarf und Soziales“ sowie „Naturschutz und Landschaftspflege“. Die Analyse- und Potentialpläne sind in der Verwaltungswerkstatt am 25.06.2020, sowie im Lenkungskreis am 21.10.2020 vorgestellt worden.

#### Naturschutz und Landschaftspflege

Die naturräumliche und landschaftspflegerische Analyse zeigt auf, wie Bamberg durch die umgebenden, großzügigen Wald- und Landschaftsflächen von der Frischluftzufuhr sowie den Erholungsmöglichkeiten profitiert. Gleichzeitig

bieten innerstädtische Grünflächen wohnortnahe Freiräume zur multifunktionalen Nutzung. Dabei weisen manche Wohnquartiere, wie beispielsweise das Haingebiet, einen sehr hohen Grad an Durchgrünung auf, während der Bamberger Osten z.T. eher von dichter Bebauung geprägt ist. Um die bestehenden, guten Gegebenheiten besser zu nutzen und multifunktionaler zu gestalten, liegt großes Potential in der Ausgestaltung von Grünverbindungsachsen. Diese ermöglichen sowohl eine ökologische Vernetzung als auch einen Ausbau der (überregionalen) Fuß- und Radverbindungen. So können verschiedenen Ziele, wie beispielsweise eine Erhöhung der Biotopflächen oder eine verbesserte Naherholung vor der Haustüre, gleichzeitig verfolgt und für eine Realisierung vorbereitet werden. Die komplexe Thematik einer doppelten Innenentwicklung ist zukünftig auch weiterhin von hohem Belang.

### **Bevölkerung und Wohnen**

Die Analyse der Wohnflächen in Bamberg zeigt einen kompakten Stadtkörper mit durchmischten Strukturen und gut erreichbaren Nahversorgungsangeboten. Einzelne, nach geltendem FNP dargestellte, Wohnbauflächen im Außenbereich sind noch nicht in Anspruch genommen worden, da sich innerstädtische Flächen zur Umnutzung ergeben haben (Lagarde, Ulanenpark, Megalith, Schaeffler). Der wachsende Wohnungsdruck, der Mangel an innerstädtischen Flächen sowie die teilweise unwägbare Perspektive in Bezug auf die Konversionsflächen lenkt jedoch den Fokus sowohl auf die Baulücken innerhalb des Stadtkörpers als auch auf (arrondierende) Flächen am Siedlungsrand. Um dem Grundsatz der „Stadt der kurzen Wege“ gerecht zu bleiben, wird großes Potential in Nachverdichtungsmöglichkeiten innerhalb der Stadt gesehen. Doch auch Siedlungserweiterungsflächen können durch z.T. gute infrastrukturelle Anbindung Potentiale darstellen, die in einer ganzheitlichen Abwägung Berücksichtigung finden sollten.

### **Wirtschaft und Gewerbe**

Die Ergebnisse der Gewerbeflächen Bedarfsanalyse weist einen Gewerbeflächenbedarf von etwa 50 – 75 ha auf. Durch eine intensivere Nutzung von bestehenden Gewerbeflächen sowie Umstrukturierungen ließen sich in bereits bestehenden Gewerbegebieten Potentiale aktivieren. Des Weiteren böten sich durch im geltendem FNP verortete, aber noch nicht aktivierte Gewerbeflächen, weitere Möglichkeiten. Eventuelle Gewerbeflächen nördlich der B26, auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsanstalt sowie in der Südflur könnten weiterhin dem aktuellen Mangel an Gewerbeflächen entgegenwirken. Abseits der Flächenthematik weist die nachhaltige Entwicklung von Gewerbegebieten ein großes Potential auf. Dabei soll der Fokus vermehrt auf Branchenvielfalt, Digitalisierung und nachhaltige Gewerbeflächenkonzepte liegen.

### **Gemeinbedarf und Soziales**

Die Analyse der aktuellen Angebote im Bereich Gemeinbedarf und Soziales zeigen, dass die höchste Dichte an Gemeinbedarfsflächen innerhalb des Stadtdenkmals in der Innenstadt liegt. Äußere Quartiere weisen z.T. Optimierungspotential auf. Dies betrifft sowohl Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung, der Seniorenpflege als auch Kulturangebote. Da zum Zeitpunkt der Analyse und Potentialerhebung die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose noch nicht vorlagen, lassen sich jedoch im Themenbereich Gemeinbedarf und Soziales noch keine finalen Aussagen treffen. Eine kleinräumige Betrachtung der Bevölkerungsindikatoren befindet sich aktuell noch in Erarbeitung.

## **2.2 Räumliche Entwicklungsperspektive Bamberg 2040**

Auf Grundlage der Analyse- und Potentialpläne wird derzeit eine räumliche Entwicklungsperspektive für die Gesamtfortschreibung des FNP erarbeitet. Dabei fließen ausführlichen Diskussionen in den Lenkungsreisen und den Verwaltungswerkstätten, die den gesamten Planungsprozess begleiten, mit ein. Für die vier Themenfelder wird dabei je eine eigene räumliche Entwicklungsperspektive erstellt, bevor in einem zusammenfassenden Schritt eine themenübergreifende Überlagerung erfolgt. An dieser Entwicklungsperspektive soll sich die weitere Ausarbeitung und Konkretisierung der Flächennutzungsplanung ausrichten. Grundsätzlich soll die räumliche Entwicklungsperspektive neben den fachlich-sektoralen und gutachterlichen Einschätzungen einzelner (Potential-) Flächen eine Art programmatische Entscheidungshilfe im Abwägungsprozess einzelner Bedarfe, Themen und Flächen darstellen. Diese gesamte Thematik soll aufgrund der übergeordneten Bedeutung für die zukünftige Stadtentwicklung und die immamente Weichenstellung im Hinblick auf städtische, strategische und konzeptionelle Zielsetzungen Gegenstand einer Stadtratssitzung in der zweiten Jahreshälfte sein.

## 2.3 Flächensteckbriefe

Auf Grundlage der Analyse- und Potentialpläne werden derzeit bei der Erarbeitung von Flächensteckbriefen Flächen identifiziert und untersucht, die angesichts der limitierten Flächenressourcen der Stadt Bamberg Entwicklungsmöglichkeiten bieten könnten. Bereits im SEK (Stadtentwicklungskonzept Bamberg, scheuven+wachten, 2011) wurden Flächensteckbriefe erarbeitet, die die Grundlage für ein methodisches Vorgehen bei der Beurteilung ausgewählter Flächen für die Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung bieten. Ein Teil dieser identifizierten Entwicklungspotentiale wurde inzwischen einer Realisierung zugeführt (ERBA, Gelände des ehemaligen 1860er Geländes etc.), andere befinden sich noch oder bereits in diversen Stadien der Planung (z.B. Spiegelfelder, Flächen südlich des Klinikums). Die Flächensteckbriefe, die im Zuge der Fortschreibung des FNP Prozesses erarbeitet werden, überprüfen die damaligen Aussagen bezüglich noch nicht realisierter Potentialflächen und prüfen, wie im SEK empfohlen, weitere Flächen, auf ihre Eignung für Entwicklung oder Umstrukturierung. Die aktuell ca. 40 identifizierten Flächen werden im Hinblick auf Lage, Größe, Besitzverhältnisse, Nutzung, rechtliche Rahmenbedingungen, landschaftsökologische Belange etc. untersucht und durch eine gutachterliche Empfehlung ergänzt. Diese Methodik ermöglicht eine gute Vergleichbarkeit der vorhandenen Potentiale und bildet eine wesentliche Grundlage zur Erarbeitung des Vorentwurfs.

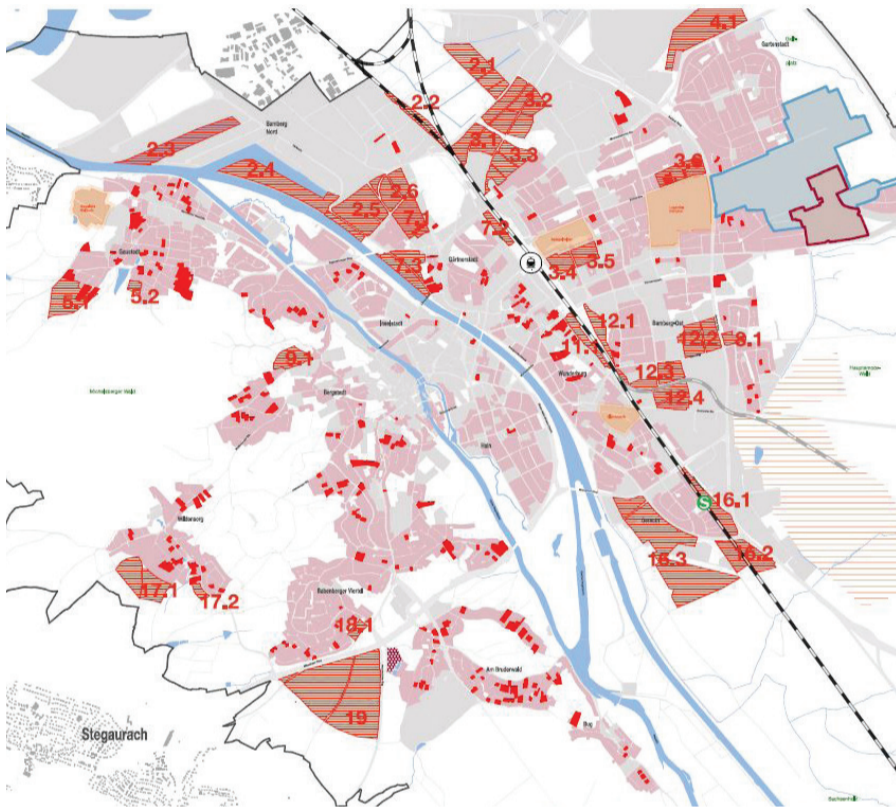


Abbildung 3: Flächenkulisse der Flächensteckbriefe; Vorlage der Steckbriefe

Kriterium	Bewertung
<b>Lage</b>	
Lage im Stadtraum	
Lage zur Nahversorgung	
Lage zu sozialer Infrastruktur (Grundschule, Mittelschule)	
Lage zu ÖPNV (Bus und Fernverkehr)	
verkehrliche Infrastruktur	
<b>Verträglichkeit</b>	
Verträglichkeit mit umgebenden Nutzungen / Immissionen	
Verträglichkeit mit laufenden Planungen	
Topographie	
Verträglichkeit mit Orts- und Landschaftsbild/Kulturgütern	
<b>Aufwand</b>	
für Erschließung der Fläche	
zur Nutzbarmachung der Fläche	
<b>Natur und Landschaft</b>	
Schutzgut Boden und Wasser	
Schutzgut Flora und Fauna, Natur und Landschaft	
Schutzgut Mensch/Erholung	
Schutzgut Luft und Klima	
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
Eigentümerstruktur	
<b>gutachterliche Stellungnahme</b>	

Zwei, bereits vorliegende Test-Steckbriefe, die durch die beauftragte Bürogemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt erarbeitet wurden, befassen sich mit den Flächen des Gebiets Jungkreut und der Südflur, für die Stadtratsanträge vorliegen und die im nächsten Kapitel exemplarisch für den Arbeitsprozess vorgestellt werden.

## 2.4 Evaluerte Stadtquartiersgliederung

Seit der Volkszählung 1987 wurde die Bevölkerungsentwicklung in einer Gliederung von 10 Stadtteilen mit statistischen Bezirken erfasst, die bisher die Grundlage für die statistische Gliederung der gesamten Stadtgebietsfläche Bambergs bildeten. Durch die Initiative der Sozialplanung im Amt für Inklusion wurden in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Geographie I der Universität Bamberg städtische Bezugsräume für eine bürgernähere, sozialräumliche Betrachtungsweise in einem vorbildlichen, integrativen Prozess erarbeitet.

Durch verschiedene methodische Stufen wurde eine Gliederungssystematik des Stadtgebiets erstellt, die bei einer standardisierten Datenbetrachtung trotzdem datenschutzrechtliche Aspekte berücksichtigen kann, eine handhabbare Anzahl an Quartieren beinhaltet und kartographisch darstellbar ist. Es wurden dabei verschiedene Perspektiven einbezogen (wissenschaftliche Definitionen, Fachplanungen, Bürgerinnen und Bürger, externe Expertinnen und Experten) und ein Abgleich aller Perspektiven angestrebt.

In Kooperation verschiedener städtischer Ämter und Sachgebiete (Sozialplanung Bildungsbüro, Stadtplanung, Sachgebiet Erwachsenenhilfe), dem Lehrstuhl Geographie I der Universität Bamberg und dem BASIS-Institut für soziale Planung wurden auf Grundlage unterschiedlicher wissenschaftlicher Definitionen von „Quartier“ mögliche Grenzziehungen vorgenommen. In einer Online-Befragung im 1. Quartal 2020 konnten Bürgerinnen und Bürger ihr „Wohnumfeld“, bzw. ihr Stadtviertel definieren und in eine Karte zeichnen. Als Multiplikatoren zur Befragung wurden u.a. auch die (Bürger-)Vereine herangezogen.

Strittige und sensible Grenzen wurden durch Expertinnen und Experten in einem Workshop geprüft. Alle Perspektiven wurden abgeglichen und die Ergebnisse vom Lehrstuhl für Geographie I aufbereitet und diskutiert, bevor auf Grundlage aller unterschiedlichen Schritte eine endgültige Einteilung festgesetzt, die am 19.11.2020 durch den Familien- und Integrationsbeirat als neu erarbeitete Sozialraumeinteilung beschlossen wurde.

Bei der aktuellen Bevölkerungsprognose wurde durch den Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie der Universität Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und dem Amt für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement eine Prognose erarbeitet, deren Datenaufbereitung, Modellierung und Erstellung die spätere Datenerhebung nach einzelnen Stadtteilen auf Grundlage der durch die Sozialplanung entwickelten Quartiersabgrenzungen ermöglicht.

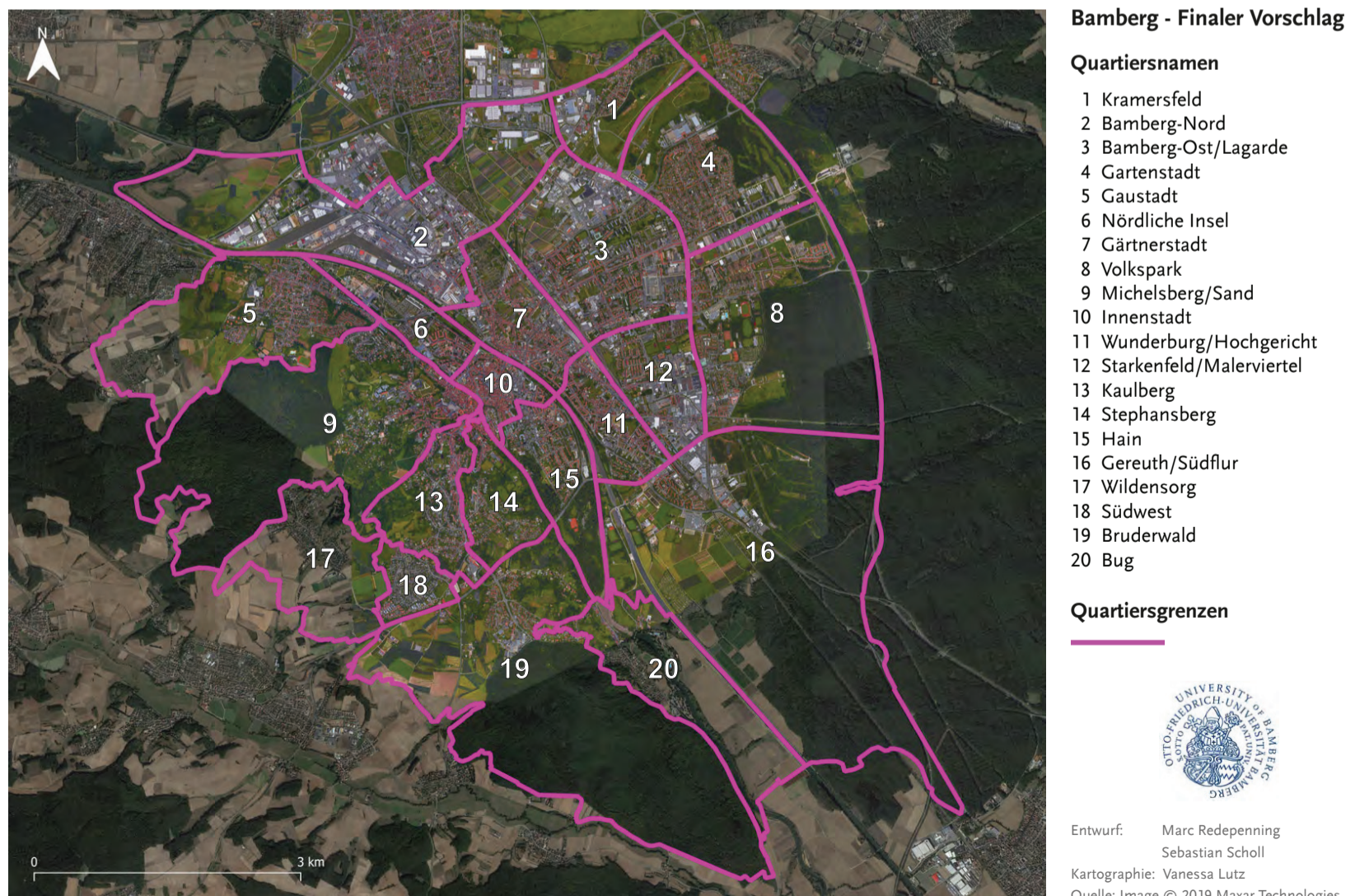


Abbildung 4: Neue sozialräumliche Gliederung der Stadt Bamberg; Quartiere im Luftbild

### 3. Bevölkerungsprognose Bamberg 2040

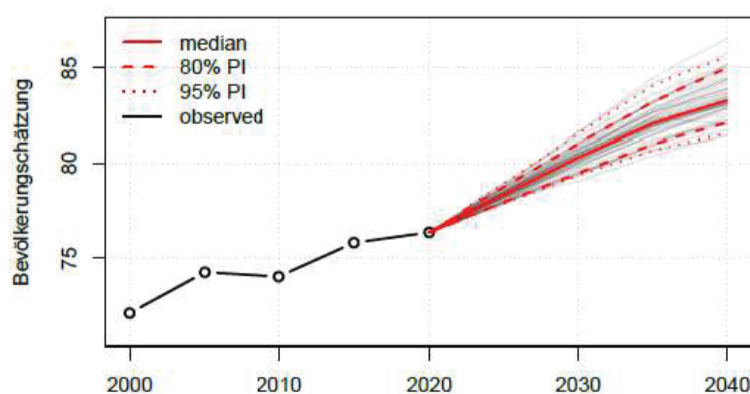
Im Erläuterungsbericht zum geltenden FNP von 1996 und früheren Bevölkerungsprognosen wurde von einer stabilen Bevölkerungsentwicklung über 76.000 Wohnberechtigte in der Stadt bis zum Jahr 2010 ausgegangen und basierend auf dieser Prognose die (Wohnflächen-) Bedarfe der Stadt definiert. Diese Prognosen wurden inzwischen weit übertroffen, was sich vor allem durch positive Wanderungssalden seit dem Jahr 1999 sowie die steigende Studierendenzahl erklären lässt. Während im Wintersemester 1995/96 insgesamt 8.366 Studierende an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg eingeschrieben waren, sind es im Wintersemester 2020/2021 bereits 12.733 Studierende. Durch die von der Universität geplante, zusätzliche Schaffung von 13 neuen Lehrstühlen wird diese Zahl weiter zunehmen. Aus verschiedenen Faktoren steht zudem zu erwarten, dass auch der allgemeine Siedlungsdruck in den nächsten Jahren unverändert hoch bleiben wird. Die Erstellung einer Bevölkerungsprognose im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes ist daher, insbesondere für die Themenbereiche Gemeinbedarf und Wohnen, zwingend erforderlich. Um belastbare Aussagen treffen zu können und die entsprechenden Flächen darzustellen, bedarf es einer wissenschaftlich fundierten Grundlage. Für das beispielhafte, kooperative Forschungsprojekt mit dem Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie der Universität Bamberg konnten im Jahr 2020 Herr Prof. Dr. Martin Messingschlager und Frau Prof. Dr. Henriette Engelhardt-Wölfler gewonnen werden. Die probabilistische Berechnungsmethode entspricht dabei den neuesten wissenschaftlichen Ansätzen und bringt sowohl für den FNP Prozess, als auch für den internationalen wissenschaftlichen Diskurs einen Mehrwert.

Die Erarbeitung der Bevölkerungsprognose erfolgt zeitlich begleitend zum Fortschreibungsprozess des Flächennutzungsplanes. Die vorgestellte Bevölkerungsprognose stellt eine probabilistische Modellschätzung in 2 Szenarien dar: 1. Zero Wanderung 2040 (Benchmark) und 2. Realistische Bevölkerungsprognose 2040. Beide Szenarien werden mittels statistischer Kennzahlen beschrieben und eingeschätzt, wobei 100.000 Modellläufe je Szenario eingesetzt werden. Beim Modell „1. Zero Wanderung 2040 (Benchmark)“ ergibt sich ein verstärkter Effekt der Überalterung, der beim Ausblick über 2040 hinaus in einem beschleunigten Bevölkerungsverlust resultieren würde. Ohne positive Nettomigration würde die Bevölkerung bis ca. 2030 voraussichtlich stagnieren und anschließend geringfügig fallen. Das Modell „2. Realistische Bevölkerungsprognose 2040“ zeigt, dass bereits eine moderate, positive Nettomigration zu einem konstanten Bevölkerungswachstum führt und eine Überschreitung der Einwohnerzahl von 80.000 etwa in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre mit hoher Sicherheit zu erwarten wäre.

Beide Modelle verdeutlichen, dass das Bevölkerungswachstum in Bamberg primär durch Nettomigration bestimmt wird. Diese wird durch Faktoren wie den Ausbau der Universität und das weitere Wachstum der Studierendenzahlen sowie insbesondere des überregionalen Arbeitsplatzangebotes und die allgemeine Attraktivität der Stadt mit ihren zahlreichen Standortfaktoren, aber auch singuläre Ereignisse wie die Flüchtlingssituation 2015 und 2016 bestimmt. Eine wesentliche Voraussetzung für die Migration bildet die Schaffung von Wohnraum. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Verzicht auf die Schaffung von Wohnraum perspektivisch dazu führen würde, die Verkehrsproblematik durch Pendlerströme ebenso wie die Zersiedlung des ländlichen Raumes weiter zu verstärken. Bezüglich weiterer Einzelheiten wird auf den mündlichen Vortrag durch Prof. Dr. Engelhardt-Wölfler und Prof. Dr. Messingschlager verwiesen.

## Modell Bamberg 2040

### Bamberg: Bevölkerungsstruktur



	Medianwert
2025	78.340
2030	80.310
2035	82.090
2040	83.280

Abbildung 5: Bevölkerungsprognose für Bamberg



## 4. Integration aktueller Themen der Stadtentwicklung in den Prozess der FNP Gesamtfortschreibung

Der neu zu entwickelnde Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan wird die planerischen Ziele der nächsten 15-20 Jahre festhalten und gleichermaßen die notwendigen räumlichen Veränderungen initiieren, als auch das erhalten, was für Bamberg besonders und wichtig ist. Der neue FNP soll themenübergreifend räumliche Lösungen zum Wohle der Gesamtstadt finden, und dabei auch Ansätze für zukunftsweisende Fragen finden: Wie sieht die räumliche Zukunft Bambergs aus? Wie wollen wir leben, wohnen, arbeiten, uns fortbewegen und unsere Freizeit verbringen? Viele dieser Fragen betreffen auch aktuelle Planungen der Stadt Bamberg und müssen daher heute schon diskutiert werden, ohne den Gesamtkontext der Flächennutzungsplan-Fortschreibung aus den Augen zu verlieren: Neben den Belangen des bevorstehenden Bahnausbaus, aktueller Wohnungsnachfrage, Kleingärten und dem Erwerbsgartenbau, führt die Flächenknappheit Bambergs auch heute schon zu behutsamen Nutzungsabwägungen. Deswegen ist es wichtig, Flächen mit Entwicklungspotentialen stets im Gesamtkontext der Stadt zu sehen und zu verstehen, dass die Herausnahme des Drucks auf eine Fläche, zu einem erhöhten Druck auf einer anderen Fläche führt. Den ganzheitlichen Ansatz, welcher hier von Nöten ist, kann die FNP Gesamtfortschreibung bieten. Mit dieser Betrachtungsweise gilt es einzelne aktuelle Themen der Stadtentwicklung mit Blick auf die FNP Gesamtfortschreibung zu diskutieren.

### 4.1 Bahnausbau

Neben den negativen Auswirkungen, die der Bahnausbau während der Bauzeit für die Stadt Bamberg unbestreitbar mit sich bringen wird, bieten sich durch den Bahnausbau auch Chancen für die Stadtentwicklung, die bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes thematisiert und eingearbeitet werden können. Auf Grundlage der bereits erlassenen Vorkaufsrechtssatzungen und zahlreicher angestoßener Bebauungsplanverfahren sollen u.a. neue Gewerbeflächen entlang der Coburger Straße und Schwarzenbergstraße ausgewiesen werden. Auch der S-Bahn Halt kann zur Ausweisung neuer, bahnaffiner Dienstleistungen im Bereich Nürnberger Straße, Forchheimer Straße und dem Gewerbegebiet Süd sowie zu einer generellen Aufwertung des Stadtteils Gereuth beitragen. Zudem sollen neue Bahnquerungsmöglichkeiten geschaffen und vorhandene stark verbessert werden sowie der ÖPNV durch Realisierung eines regionalen Omnibusbahnhofs gestärkt werden.

Im Rahmen der FNP Fortschreibung besteht im Hinblick auf Grün- und Freiflächen die Möglichkeit, Potentiale zu identifizieren und entsprechend weiter zu entwickeln. Ein Beispiel für die Weiterentwicklung von Grünstrukturen sind die aktuellen Planungen zum „Gleispark“, die ihre Fortsetzung in Überlegungen zu einer durchgrünten Fuß- und Radwegeverbindung entlang des alten MUNA-Gleises finden könnten.

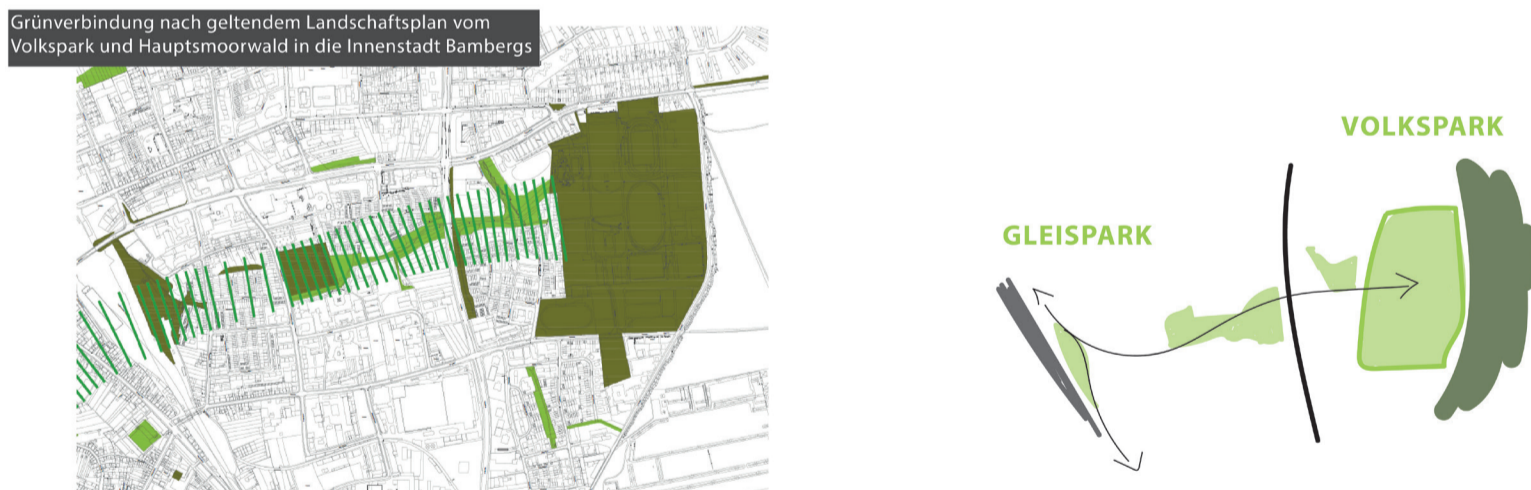


Abbildung 6: Die Ziele des Landschaftsplanes; hier Grünachse im Bamberger Osten

### 4.2 Entwicklungsperspektive Bamberg Süd

Der Bereich südlich der Forchheimer Straße bietet mit einer Größe von ca. 70 ha wichtige Entwicklungspotentiale im Stadtgebiet. Durch die beauftragte Bürogemeinschaft wurden zwei Flächensteckbriefe für diesen Bereich erarbeitet, welche eine gutachterliche Empfehlung für die zukünftige Nutzung geben und fachliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Betrachtungsraumes Bamberg Süd bilden.

Eine vom Stadtplanungsamt erarbeitete Entwicklungsperspektive gliedert den Bereich Bamberg Süd in verschiedene Nutzungsschwerpunkte um bereits geplante und vor allem auch künftige Vorhaben sinnvoll zu platzieren und somit eine geordnete räumliche Entwicklung zu gewährleisten. Neben Flächen für eine zukünftige bauliche Entwicklung werden insbesondere auch nicht bebaubare Flächen definiert.

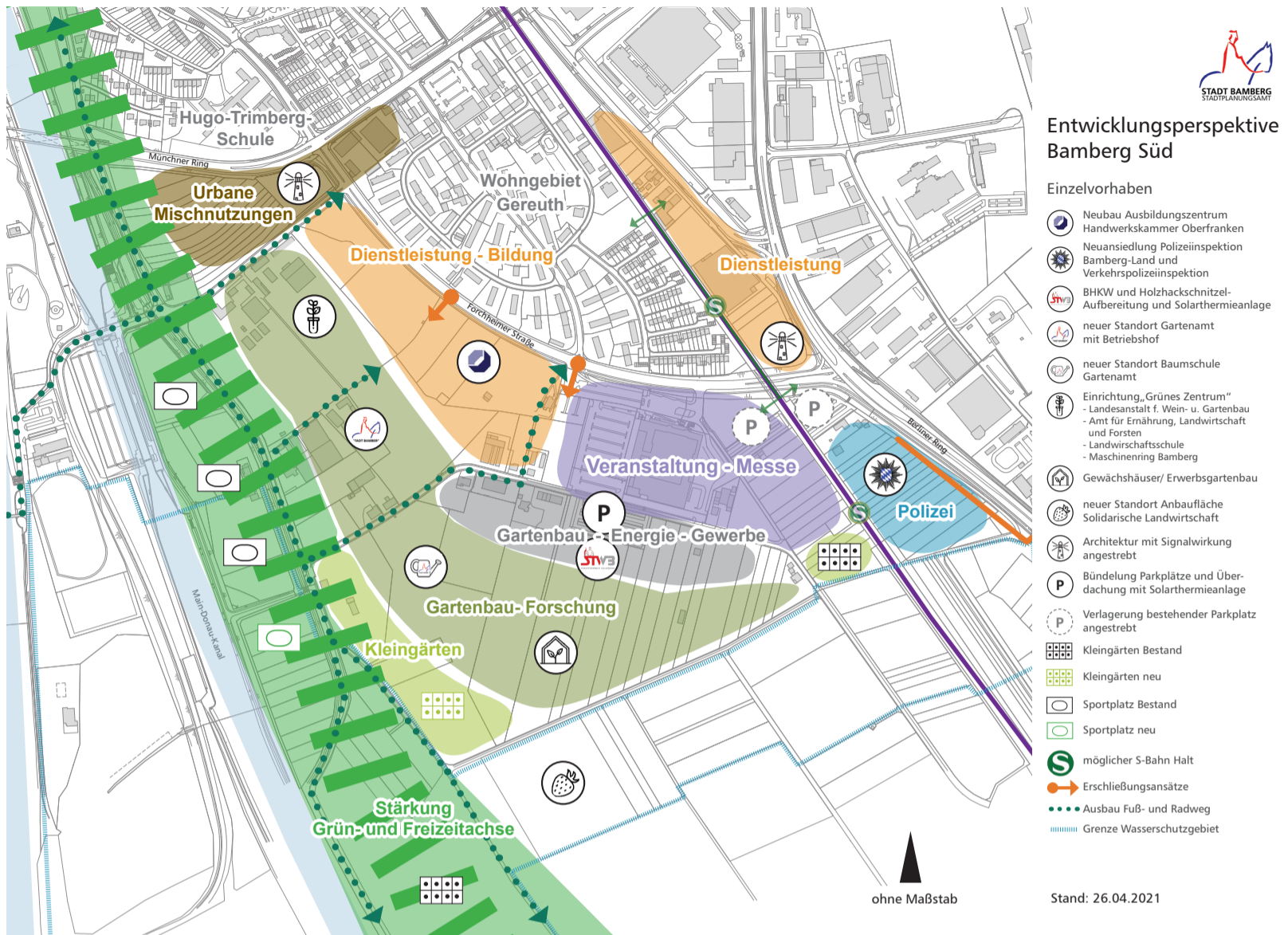


Abbildung 7: Entwicklungsperspektive Bamberg Süd

Die Entwicklungsperspektive konzentriert die zukünftige bauliche Entwicklung unmittelbar südlich des Münchner Rings und südlich der Forchheimer Straße. Der Bereich entlang des Münchner Rings bietet Potential für eine gemischte Nutzungsstruktur. Insbesondere der Kreuzungsbereich Münchner Ring/ Forchheimer Straße sollte städtebaulich betont und aufgewertet werden.

Im Abschnitt zwischen Galgenfuhr und Brose Arena, südlich der Forchheimer Straße, sieht die Entwicklungsperspektive zukünftig Ansiedlung von Dienstleistungs- und Bildungseinrichtungen vor. Hier soll der Neubau des Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer für Oberfranken entstehen.

Im Zusammenhang mit dem geplanten S-Bahn-Halt bieten die Flächen östlich und westlich der Bahntrasse die Chance, einen attraktiven und gut erreichbaren Dienstleistungs-Standort zu entwickeln. Um ein größeres Flächenpotential entlang der Bahntrasse zu generieren sollten die bestehenden Parkplätze langfristig südlich der Mehrzweckhalle gebündelt werden. Östlich der Bahntrasse wird die Polizeiinspektion Bamberg-Land und die Verkehrspolizeiinspektion einen neuen Standort erhalten.

Südlich der Mehrzweckhalle bestehen Erweiterungsmöglichkeiten für das bestehende Gewerbe sowie die Ansiedlung von Gartenbaubetrieben. In diesem Bereich ist auch die Errichtung eines BHKW mit einem großen Wärmespeicher und eine Holzhackschnitzelaufbereitungsanlage samt Lagerhalle durch die Stadtwerke Bamberg geplant. Hier soll unter anderem Holz aus dem südlichen Stadtwald und der Kurzumtriebsplantagen verarbeitet werden. Das BHKW dient als Ersatz für das Kraftwerk in der Gereuth und soll auch die Brose-Arena, das Ausbildungszentrum der HWK, mögliche Gewächshäuser sowie den neuen Standort der Polizei mit Wärme versorgen.

Im Süden wird, angelehnt an die bereits bestehenden Nutzungen, weitere Vorhaben im Themenbereich Gartenbau angesiedelt werden. Auf dem Gelände der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau plant der Freistaat Bayern die Errichtung eines „Grünen Zentrums“. Hier soll zukünftig auch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und die Landwirtschaftsschule (Träger Lk Bamberg) einen neuen Standort finden. In diesem Bereich könnte sich aufgrund der Wärmeproduktion auch die Errichtung eines großflächigen Gewächshauses anbieten. Hierzu würde die Stadt Bamberg zu gegebener Zeit eine Ausschreibung auf den Weg bringen. Eine städtebaulich wünschenswerte Ansiedlung an die bereits bestehende Siedlungsstruktur entlang der Straße „In der Südflur“ muss im weiteren Kon-

kretisierungsprozess überprüft werden.

Ein weiterer Fokus der Entwicklungsperspektive liegt auf der Stärkung der Grün- und Freizeitachse bzw. des regionalen Grünzugs entlang des Main-Donau-Kanals, in welchem eine übergeordnete Radverkehrsachse eine Anbindung an das südliche Umland sichert. Durch die Verbreiterung der Grünachse soll sowohl ein Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindung, aber auch eine Qualifizierung des Naturraums durch eine Verlängerung der Biotopverbundachse und die Anordnung von Ausgleichsflächen möglich sein. Darüber hinaus soll, gemäß des rechtskräftigen Bebauungsplans 251 E östlich der Straße „Am Sendelbach“, Ersatz für Kleingärten geschaffen werden.

Die übergeordnete verkehrliche Erschließung soll von der Forchheimer Straße aus erfolgen, so dass die Grün- und Freizeitachse entlang des Kanals entlastet wird und vorrangig dem Fuß- und Radverkehr zur Verfügung steht.

Zur weiteren Ausarbeitung der Planung ist die Erstellung von mehreren Fachgutachten erforderlich, deren Finanzierung vor dem aktuellen Hintergrund der städtischen Haushaltsituation noch nicht abschließend geklärt ist:

Ein Lärmgutachten soll die Bestandssituation abbilden und insbesondere prüfen, welche baulichen Anforderungen zur Realisierung einer Büro- und Wohnnutzung erforderlich sind. Die genaue Lage und der Ausbaustandard für die neuen Erschließungsstraßen sind im Rahmen eines Verkehrsgutachtens zu ermitteln. Die Qualität des Naturraums soll im Rahmen einer Umweltprüfung untersucht und der erforderliche Bedarf an Ausgleichsflächen überschlägig ermittelt werden, so dass hierfür bereits geeignete Flächen ins Vorkonzept integriert werden können.

Durch die Bamberger Service Betriebe wurde bereits ein Büro zur Erstellung einer strategischen Entwässerungsgrundsatzplanung beauftragt und die Stadtwerke Bamberg haben ein Ingenieurbüro mit einer Vorplanung für das BHKW beauftragt sowie einen Planer zur Erstellung eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes.

Für die Umsetzung dringender Einzelvorhaben sind einzelne Bebauungsplanverfahren mit paralleler Flächennutzungsplanänderung erforderlich. Bestehende Bebauungspläne werden somit schrittweise überplant bzw. laufende Verfahren eingestellt.

Der aktuelle Arbeitsstand für den Bereich Bamberg Süd wird in der Gesamtfortschreibung nun in den nächsten Schritten mit der Entwicklungsperspektive 2040 abgewogen und im Prozess weiterbearbeitet. Im Entwicklungsbereich Bamberg Süd liegt ein Antrag von Grünes Bamberg vom 16.12.2019 vor.



Kriterium	Bewertung
<b>Lage</b>	
Lage im Stadtraum	Außenentwicklung
Lage zur Nahversorgung	> 800 m Wegelänge
Lage zu sozialer Infrastruktur (Grundschule, Mittelschule)	Überwiegend 500 - 1.000 m Wegelänge
Lage zu ÖPNV (Bus und Fernverkehr)	> 300 m Radius
verkehrliche Infrastruktur	Anbindung an übergeordnetes Netz sehr gut
<b>Verträglichkeit</b>	
Verträglichkeit mit umgebenden Nutzungen / Immissionen	geringe Nutzungskonflikte durch Brose Arena, planerisch lösbar
Verträglichkeit mit laufenden Planungen	gute Verträglichkeit – keine aktuellen Planungen
Topographie	keine Anpassung an die Topographie erforderlich
Verträglichkeit mit Orts- und Landschaftsbild / Kulturgütern	verträgliche Einfügung in das Orts- und Landschaftsbild möglich
<b>Aufwand</b>	
für Erschließung der Fläche	Erschließung zwar vorhanden, aber Ausbau-/Ergänzungsbedarf
zur Nutzbarmachung der Fläche	kein Aufwand zur Nutzbarmachung der Fläche, keine Altlasten
<b>Natur und Landschaft</b>	
Schutzgut Boden und Wasser	unverletzte Fläche mit hoher Bedeutung für Bodenfunktion
Schutzgut Flora und Fauna, Natur und Landschaft	Flora und Fauna mit mittlerem ökologischen Wert im Bestand
Schutzgut Mensch/Erholung	geringe Bedeutung für die Erholungsnutzung im Bestand
Schutzgut Luft und Klima	unverletzte Flächen mit hoher Bedeutung für das gesamtstädtische Klima/ Regionalklima
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
Eigentümerstruktur	teilweise städtisches Eigentum

**gutachterliche Stellungnahme**

Die intensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche hat einen mittleren Bodenertragswert und befindet sich am Rande eines festgesetzten Wasserschutzgebietes. Die Fläche ist für die Erholungsnutzung kaum relevant, spielt aber für den regionalen Klima-Luftaustausch (Luftkorridor Hauptmoorwald - Gereuth) eine wichtige Rolle. Eine Neuausweisung von Bauflächen ist aus landschaftsplanerischer Sicht in diesem Bereich möglich.

Die Entwicklung der Fläche ist aus städtebaulicher Sicht denkbar. Hier wäre eine langfristige Umstrukturierung zusammen mit den bereits vorhandenen Nutzungen, wie es der Entwicklungsperspektive Südfür vorsieht, sinnvoll. Eine Mischung aus Wohn- und Büronutzung entlang des Münchner Rings kann zur stadträumlichen Fassung des Gebiets einen positiven Beitrag leisten. Der nördliche Bereich des Gebiets schließt an die Quartiere Forchheimer Straße und Gereuth an, wobei letzteres auch die Versorgungsinfrastruktur vorhält.

Insgesamt ist eine Entwicklung der Flächen in der Südfür unter Berücksichtigung des Luftkorridors zu empfehlen.

Abbildung 8: Arbeitsstand Flächensteckbrief Bamberg Süd (April 2021)

### **4.3 Flächen für Schrebergärten und Kleingartenanlagen**

Die Stärkung von Grünverbindungsachsen hat sich in der Analyse der FNP Fortschreibung im Themenplan Natur und Landschaft als eines der wichtigsten Potentiale herauskristallisiert. Die verschiedenen Bestandteile einer Grünverbindungsachse können vielfältig sein: öffentliche Grünflächen, Rad- und Fußwegeverbindungen oder auch privatgärtnerisch genutzte Flächen, wie Kleingärten. Nicht erst seit der Covid-19 Pandemie rücken diese als wichtige Erholungs- und Rückzugsräume der städtischen Bewohnerschaft in den Vordergrund. Seit jeher dienen die verpachteten Kleinräume zur Eigenversorgung und wohnortnaher Erholung vor allem für Menschen, welchen keine eigene, private Grünversorgung zur Verfügung steht. In diesem Sinne werden Kleingärten im sich urbanisierenden Bamberg weiterhin eine wichtige Rolle spielen, wenngleich auch sichergestellt werden muss, dass in Zeiten von Flächenknappheit eine zeitgemäße Parzellengröße und eine sozial faire Verteilung erfolgen kann. Das Thema Kleingärten wird in Kürze in einem eigenen Tagesordnungspunkt behandelt werden.

#### **Ausgleichsflächen für Schrebergärten**

Im Rahmen des Bahnausbaus und neuer möglicher Gewerbeflächen stehen an verschiedenen Stellen in Bamberg Schrebergärten, wie beispielsweise die Gärten am Gleisdreieck, die Gärten an der Pfisterbrücke und in der Nordflur zur Disposition, bzw. sollen langfristig als Baustelleneinrichtungsflächen herangezogen und damit de facto mehrere Jahre einer Nutzung entzogen werden. Im fraktionsübergreifenden Antrag von FW, BuB und FDP vom 16.03.2021 wird die Verwaltung beauftragt, den Bedarf an Ausgleichsflächen für die entfallenden Kleingärten zu ermitteln und Konzepte für mögliche Ersatzflächen vorzuschlagen.

Die Entwicklungsperspektive Bamberg Süd unter 4.3 sieht bereits eine Neuanlage, bzw. Erweiterung der Kleingartenanlage „Am Sendelbach“ vor. Des Weiteren wurde im Kontext der Stellungnahme der Stadt Bamberg gegenüber der Bahn beschlossen, dass der Verlust von Klein- und Privatgartenflächen durch eine reale Neuanlage von Kleingartenparzellen zu kompensieren ist (Beschluss vom 31.03.2021; VO/2021/4148-R6). Die Stadt ist sowohl bei der bauleitplanerischen Ausweisung als auch bei der Eigentumssuche behilflich.

#### **Gesamtkonzept Gleispark**

Der Gleispark Bamberg ist ein landschaftsarchitektonisches Konzept, welches im Zuge des Bahnausbaus entstanden ist. Ziel davon ist primär, die Ausgleichsmaßnahmen der Bahn, wie beispielsweise Bauersatzpflanzungen, städtebaulich sinnvoll und mehrwertschaffend zu verorten. Da Ausgleichsmaßnahmen möglichst nahe am Ort des Eingriffs implementiert werden sollten, bietet sich hier die Fläche südöstlich der Pfisterbrücke an. Das Konzept Gleispark sieht öffentliche Grün- und Sportflächen vor, welche gemeinwohlorientiert für alle Bambergerinnen und Bamberger nutzbar sind, sich überörtlich in Grünverbindungsachsen eingliedert und diese stärkt. Auf dem Areal des geplanten Gleisparks befinden sich zur Zeit Kleingärten sowie ein Sportplatz. In einem fraktionsübergreifenden Antrag von FW, BuB und FDP vom 13.04.2021 wird ein Beteiligungsformat mit betroffenen Kleingärtnern, ein Konzept mit Erhalt der Kleingärten sowie einen neuen Standort für den ETSV 1930 beantragt.

Bereits im Rahmen der Behandlung des Aufstellungsbeschlusses des B-Plans Gleispark in der Sitzung des Bau- und Werkssenats am 31.03.2021 wurde von der Verwaltung dargelegt, dass im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung zum Bebauungsplan eine öffentliche Planungswerkstatt vorgesehen ist. Durch dieses besonders beteiligungsfreundliche Format, das in Abhängigkeit von der Pandemieentwicklung konzipiert werden wird, sollen alle Belange gesammelt sowie konstruktiv und ergebnisoffen abgewogen werden, um das Planungskonzept weiterentwickeln zu können. Die Kommunikation mit dem zuständigen Bahn-Landwirtschaft Bezirk Nürnberg e.V. ist bereits aufgenommen worden, um auch die Belange der Pächterinnen und Pächter frühzeitig berücksichtigen zu können.

#### **Bedarf und Verlagerungspotential**

In den Überlegungen zu Bedarf und Verlagerung finden selbstverständlich auch die in der städtischen Stellungnahme zum Bahnausbau gegenständlichen Planungen zum Gleispark an der Pfisterbrücke Berücksichtigung.

Im Prozess der FNP Fortschreibung werden Flächen zu identifizieren sein, die als Ersatz zur Verfügung gestellt werden könnten. Im Bereich des geltenden Bebauungsplanes 251 E ist bereits eine Ersatzfläche für mindestens 107 weitere Kleingärten (à 300m<sup>2</sup>, bei kleineren Parzellengrößen auch deutlich mehr) ausgewiesen, die in unmittelbarer Nähe zur Kleingartenanlage „Am Sendelbach“ realisierbar wäre. In der Entwicklungsperspektive Bamberg Süd (vgl. 4.3) wird dieser mögliche neue Standort dargestellt.

Des Weiteren arbeitet das Liegenschaftsmanagement bereits vor dem Hintergrund des Antrags „Menschen brauchen Gärten“ (Antrag von CSU am 07.09.2020; behandelt am 02.12.2020 im Finanzsenat) an einem Verzeichnis, um die zeitnahe Vergabe freiwerdender Schrebergärten zu erleichtern.

Bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans bei begrenztem Angebot an Flächen sollte genau abgewogen werden, welche Art von Naherholungsflächen möglichst vielen Menschen zur Verfügung stehen. Da Kleingartenanlagen nur verhältnismäßig wenigen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen, wird insbesondere auch Parkanlagen wie dem Hain, dem ERBA-Park oder auch den gemeinschaftlich genutzten Gärten wie beispielsweise den „Interkulturellen Gärten“, an dem deutlich mehr Menschen teilhaben können, eine besondere Bedeutung zukommen.

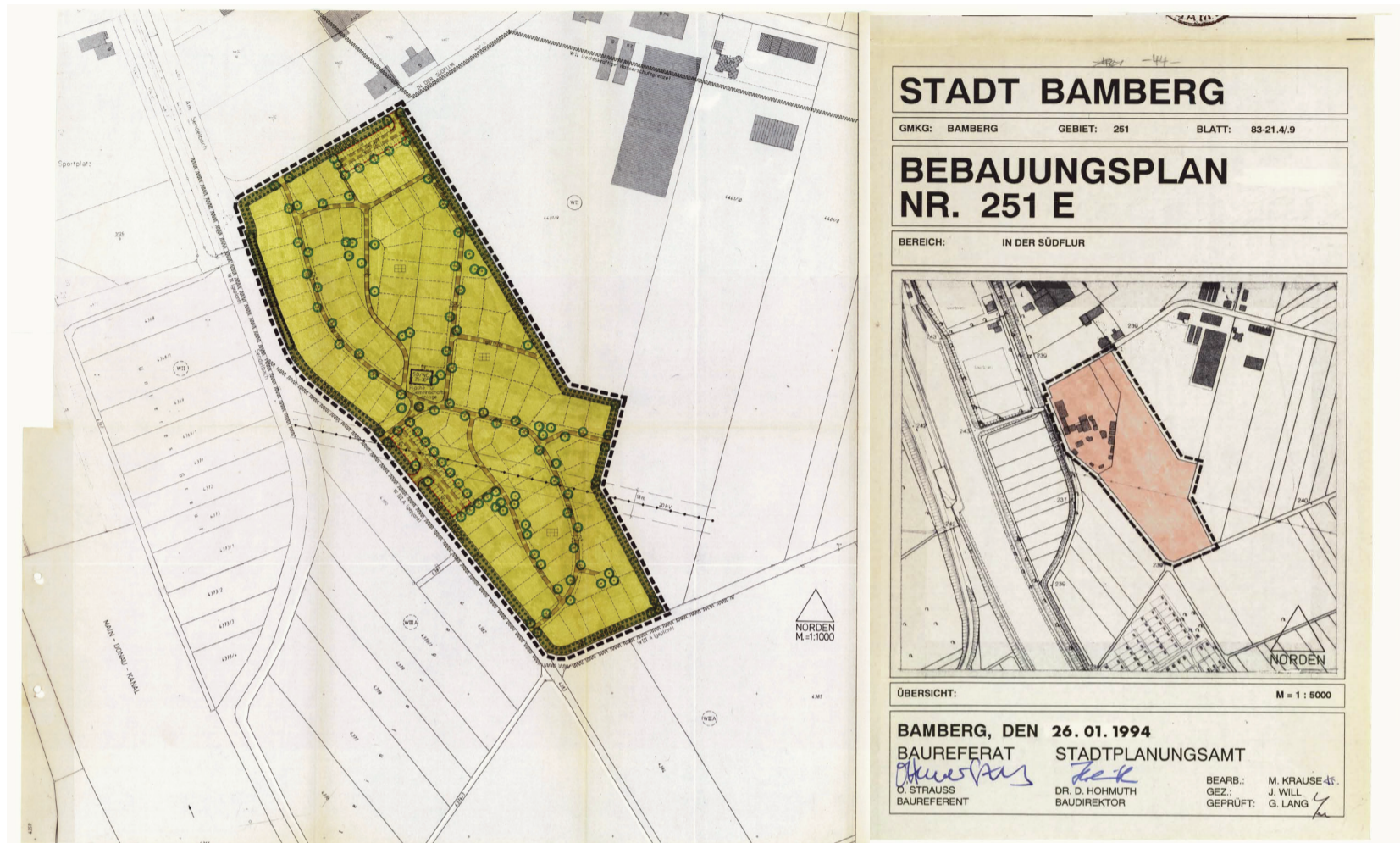


Abbildung 9: B-Plan 251 E mit Umgriff Kleingartenanlage am Sendelbach

#### 4.4 Gärtnerflächen

Der Fortschreibungsprozess befasst sich aktuell mit der Entwicklungsperspektive für Bamberg 2040. Dabei stellt sich grundsätzlich die Frage, welche besonderen räumlichen Bestandteile für die Stadt prägend und identitätsstiftend sind. Dabei fällt besonders die Gärtnertradition als Weltkulturerbekriterium und nachhaltige Nahversorgungsmöglichkeit ins Gewicht. Die Entwicklung des urbanen Gartenbaus in Bamberg ist vielfältig und spannend: von den heute noch bestehenden mittelalterlichen Strukturen des Gartenbaus aus Hofstellen und angrenzenden Anbauflächen im Stadtzentrum, über den intensiven Erwerbsgartenbau in den Berechnungsgebieten in Nord- und Südflur bis hin zu den modernen Formen des gemeinschaftlichen Gärtnerns in Selbsterntegärten und der SoLaWi. Dabei wurde der innerstädtische Erwerbsgartenbau in Bamberg 2016 sogar in das Bundesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Vor diesem Hintergrund ist die hohe Bedeutung der Bamberger Gärtnerkultur ein wichtiger Bestandteil in der FNP Gesamtfortschreibung und schlägt sich hierbei in Bezug auf die Flächendarstellungen nieder.

#### Flächenvergabe Gewächshäuser

Um dem gewerblichen Gartenbau in Bamberg eine wirtschaftliche Zukunft zu ermöglichen, wäre für hiesige Betriebe der Bau von Gewächshäusern von Interesse. Dabei sind sowohl die beachtliche Größe der Gewächshäuser, die für eine Wirtschaftlichkeit notwendig ist, als auch die unterschiedlichen Nutzungsformen mit oder ohne Bodenkontakt, zu beachten.

Hinsichtlich möglicher Potentialflächen für den Bau von Gewächshäusern wurden bereits Gespräche mit Betroffenen vom Stadtplanungsamt am 16. und 22.03.2021 geführt. Die Standorte in der Nord- und Südflur würden an bereits bestehende gärtnerische Nutzungen anschließen sowie einen Übergang zwischen möglichen Gewerbegebieten und

offenem Gartenbauland darstellen. Dabei erscheint die Möglichkeit, Wärme aus der direkt angrenzenden Energieerzeugung der Stadtwerke zu nutzen, sinnvoll. In der Südflur muss jedoch darauf geachtet werden, die klimatisch bedeutsame Frischluftschneise nicht zu beeinträchtigen.

Bei allen Standorten ist aus ökologischer und klimatischer Sicht ein Konzept mit Bodennutzung zu bevorzugen, so dass der Versiegelungsgrad möglichst gering gehalten und die wertvollen Böden im Bamberger Stadtgebiet genutzt werden können. Es ist vorgesehen, die Flächenvergabe städtischer Flächen künftig an einen Ausschreibungsprozess zu koppeln, bei dem die Vergabe nach Bewerbungskonzept erfolgt. Die Zuständigkeit der Ausschreibung geeigneter Gewächshausflächen, welche aus Stadt- oder Stiftungseigentum stammen, liegt beim Liegenschaftsmanagement der Stadt Bamberg und wird dort weiter bearbeitet. Ein Antrag des BBB vom 09.03.2021 zu der Thematik Flächenvergabe liegt vor.

### **Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für bestehende Gärtnereibetriebe**

Bestehenden Gärtnereibetrieben gebührt durch ihren Beitrag zum gärtnerischen Weltkulturerbe Bambergs Wertschätzung und Unterstützung. Das Projekt „Urbaner Gartenbau“, welches vom Zentrum Welterbe geleitet wird, verbindet die Aspekte Stadtplanung, Denkmalschutz, Tourismus und Erwerbsgartenbau. Ziel des Projektes ist es, Gärtnereibetriebe und Gärtnerflächen als Teil des UNESCO-Welterbes sowie als prägendes stadtstrukturelles Element zu erhalten und behutsam weiter zu entwickeln. Dabei wurde das Projekt durch Mittel des Investitionsprogramms Nationale UNESCO Welterbestätten der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Bamberg gefördert. In diesem Kontext wurde eine wirkungsvolle Kommunikationstradition aufgebaut, die sich auch heute in regelmäßigen Treffen der Fachgruppe „Urbaner Gartenbau“ darlegt.

Jedoch werden durch zunehmenden Druck auf Flächen des Erwerbsgartenbau, beispielsweise aktuell durch den Bahnausbau, neue Ansätze zum Schutz der Gärtnertradition, wie beispielsweise Nutzungskonzepte für bestehende Gärtnereibetriebe, notwendig. Diese Nutzungskonzepte sind jedoch durch die Gärtnereien selbst, mit betriebsinternem Wissen um die Notwendigkeiten, zu erstellen. Dabei steht die Verwaltung selbstverständlich zur Seite.

Da der bereits erwähnte Bahnausbau durch verschiedene Eingriffe in den Bamberger Stadt- und Landschaftsraum große Auswirkungen auf die Gärtnerflächen hat, unterstützt hier die Verwaltung nach Kräften die Belange des Erwerbsgartenbaus. So fanden in den letzten Wochen Gespräche (am 16. und 22.03.2021) mit betroffenen Gärtnern statt, um gemeinsam grundsätzliche Überlegungen und Ideen zu überprüfen. Dabei wurden Möglichkeiten von innovativen Darstellungen in Bezug auf Gartenbau im neuen Flächennutzungsplan besprochen und in Aussicht gestellt, diese Ideen in den weiteren FNP-Prozess aufzunehmen. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, den traditionellen, aber auch zukunftssträchtigen, regionalen Gartenbau zu stärken und eine dauerhafte Sicherung dieser Flächen gegenüber anderen Interessen im Flächennutzungsplan zu prüfen. Des Weiteren müssen Brachflächen und landwirtschaftliche (nicht gartenbauliche) Flächen in der Nordflur überprüft werden, um langfristig ein effizienteres Flächenmanagement des Gartenbaus in der Nordflur zu ermöglichen und die vorhandene Infrastruktur, wie die Beregnungsanlage, sinnvoll zu nutzen.

Des Weiteren wurde in der Sondersitzung Bahnausbau am 31.03.2021 beschlossen, dass die Stadt Bamberg gegenüber der Bahn in ihrer Stellungnahme fordert, dass Eingriffe in die Anbauflächen der Bamberger Gärtner außerhalb des Welterbes unbedingt zu minimieren sind. Zudem dürfen die in Verbindung mit dem Bahnausbau geplanten Maßnahmen und deren mögliche Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel und gärtnerische Flächen (auch außerhalb des Welterbes) das Fortbestehen des Erwerbsgartenbaus in Bamberg nicht gefährden (Beschluss 2.35; VO/2021/4148-R6)

In der Sitzung des Finanzsenats vom 25.06.2019 wurde bereits in Bezug auf durch den Bahnausbau entfallenden Gärtnerflächen städtische Grundstücke als mögliche Ersatzflächen in Aussicht gestellt. Dabei handelt es sich um Flächen südlich der Brose-Arena, die unter den Zuständigkeitsbereich des Liegenschaftsmanagements fallen. Generell ist die Thematik des Gartenbaus ein wichtiger Bestandteil der FNP Fortschreibung und wird auch in den nächsten Schritten im Prozess große Beachtung finden. Ein noch zu erarbeitendes Gesamtkonzept zu dieser Thematik kann in den FNP Prozess Eingang finden, insofern dafür Ressourcen vorhanden sind oder bereit gestellt werden können. Ein fraktionsübergreifender Antrag von BBB, CSU, CSU-Bamberger Allianz und SPD vom 10.03.2021 liegt hierzu vor.

## 4.5 Wohnflächenwicklung am Beispiel Jungkreut

Für Bamberg als Schwarmstadt ist die Schaffung von Wohnraum eine fortwährende Herausforderung. Im Zuge der Gesamtfortschreibung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans muss die Wohnbauflächen-Thematik vor dem Hintergrund der Bevölkerungsprognose anhand von Flächensteckbriefen und der planerischen Bewertung von Nachverdichtungspotentialen im Innenbereich betrachtet werden. Nach Vorliegen aller, durch Steckbriefe untersuchten, Potentialflächen ist abzuwägen, welche Flächen entwickelt werden sollen, um den Bedarf an Wohnraum decken zu können. Vor diesem Hintergrund muss dann durch den Stadtrat die Entscheidung getroffen werden, welche der untersuchten Potentiale in den Vorentwurf des neuen Flächennutzungsplanes fließen werden.

Vor diesem Hintergrund muss auch der vorliegende Steckbrief für den Bereich Jungkreut betrachtet werden, der eines der Potentiale darstellt, die im Rahmen der Gesamtfortschreibung des FNP untersucht werden. Parallel zur Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes wurde der Entwurf eines Rahmenplanes erarbeitet und in der Sitzung des Bau- und Werkssenats am 04.07.2018 gebilligt. Im seinerzeitigen Konzept dieses Rahmenplans Jungkreut hätten über das Wohnbaulandmodell neue Wohneinheiten für ca. 450 - 500 Einwohner in unterschiedlichen Wohnformen wie Baugemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen angedacht, insbesondere aber Wohnraum für Familien vorgehalten werden sollen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit, während der auch ein Werkstatt-Tag für interessierte Bürgerinnen und Bürger im Pfarrsaal St. Josef in Gaustadt angeboten wurde, fand im September und Oktober 2018 statt. In dieser Zeit gingen von Seiten der Öffentlichkeit ca. 80 Stellungnahmen und von Seiten der Behörden ca. 30 Stellungnahmen ein. Auch nach Ablauf der Frist gingen weitere Stellungnahmen und Unterschriftenlisten ein, die hinsichtlich der Planungen sowohl negative Einwände als auch positive Schreiben von Seiten der Öffentlichkeit umfassen.

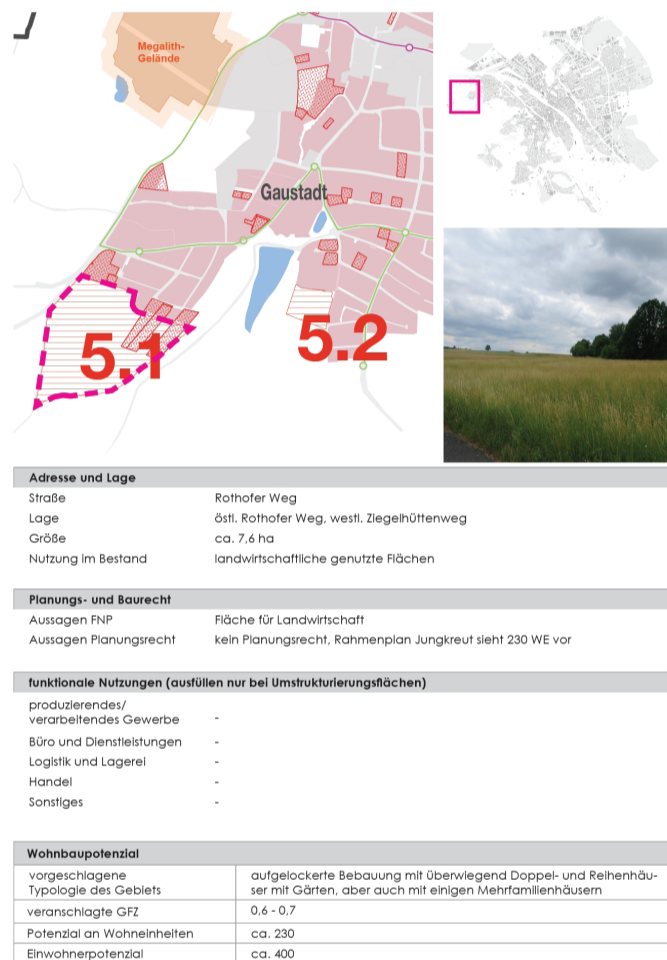
Die Prüfung und Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen konnte aufgrund der, während der Beteiligung aufgetretenen, Wasserschutzthematik und vor dem Hintergrund der fachlichen Stellungnahmen zum Thema Trinkwasserversorgung und der Erweiterung der empfohlenen Wasserschutzgebietszonen nicht abschließend vorgenommen werden, da das Wasserrechtsverfahren sich momentan im Prozess befindet. Sobald dieses zum Abschluss gekommen sein sollte, wird der aktuell gegenständliche, individuell festzusetzende Schutzgebietskatalog voraussichtlich jegliche Bebauung innerhalb der Schutzgebietszone ausschließen.



Abbildung 10: Rahmenplan Jungkreuth, Stand 04.07.2018

Die grundsätzliche Fragestellung, wo und in welchem Umfang im Stadtgebiet Wohnbauflächen ausgewiesen werden sollen, ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Der durch das beauftragte Büro Dragomir Stadtplanung, München entworfene Flächensteckbrief Jungkreut dient der fachlichen Bewertung und gutachterlichen Einschätzung der aktuell vorliegenden Rahmenbedingungen.

Eine Gesamtbetrachtung der Flächenpotentiale im Stadtgebiet wird nach Vorliegen und unter Betrachtung aller Flächensteckbriefe im FNP-Prozess erfolgen. Die Fragen zur Thematik der Trinkwasserbrunnen sowie des Wasserschutzgebietes werden ebenso eine Rolle spielen, wie die grundsätzliche programmatische Ausrichtung der Stadtentwicklung im Rahmen der noch weiter abzustimmenden räumlichen Entwicklungsperspektive 2040. Sodann wird durch Abwägung der Kriterien im gesamtstädtischen Zusammenhang eine Entscheidung für oder gegen die Entwicklung etwaiger Wohnbauflächen in Jungkreut getroffen werden können. Zum Thema der weiteren Wohnflächenentwicklung in Jungkreut liegt ein Antrag der BuB vom 14.10.2020 vor.



**Kriterium Bewertung**

Kriterium	Bewertung
<b>Lage</b>	
Lage im Stadtraum	Außenentwicklung
Lage zur Nahversorgung	> 800 m Wegelänge
Lage zu sozialer Infrastruktur (Grundschule, Mittelschule)	> 1.000 m Wegelänge
Lage zu ÖPNV (Bus und Fernverkehr)	teils < 300 m Radius zur Bushaltestelle
verkehrliche Infrastruktur	unzureichend, Straßennetz muss ergänzt und ausgebaut werden

<b>Verträglichkeit</b>	
Verträglichkeit mit umgebenden Nutzungen / Immissionen	Nutzungskonflikt gegenüber bestehendem Trinkwasserlieferbrunnen und Wasserschutzgebiet
Verträglichkeit mit laufenden Planungen	vorliegende Rahmenplanung sieht Wohnbebauung vor
Topographie	Anpassungen an die Topographie erforderlich
Verträglichkeit mit Orts- und Landschaftsbild / Kulturgütern	verträgliche Einfügung in das Orts- und Landschaftsbild möglich

<b>Aufwand</b>	
für Erschließung der Fläche	Fläche ist nur unzureichend erschlossen
zur Nutzbarmachung der Fläche	keine Altlasten vorhanden

<b>Natur und Landschaft</b>	
Schutzgut Boden und Wasser	unversiegelte Fläche mit hoher Bedeutung für Bodenfunktion; hohe Bedeutung für Grundwasserneubildung
Schutzgut Flora und Fauna, Natur und Landschaft	Flora und Fauna mit mittlerem ökologischen Wert im Bestand
Schutzgut Mensch/Erholung	hohe Bedeutung für die Erholungsnutzung im Bestand
Schutzgut Luft und Klima	unversiegelte gemischt-genutzte Flächen mit Bedeutung für die stadtklimatische Situation

<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
Eigentümerstruktur	kleine Teile in städtischem Eigentum

**gutachterliche Stellungnahme**

Die intensivgenutzte landwirtschaftliche Fläche hat einen hohen Bodenertragswert und liegt vollständig im geplanten Wasserschutzgebiet "Will - Weilere Schutzzone Br. II". Die Fläche wird vom regionalen Grünzug und von der Grünverbindung / Erholungsachse im Talraum "Langbach - Sylversteinsee" tangiert. Diese Grünverbindung bildet auch einen wichtigen Klimakorridor mit Kaltluftzufuhr für Gaustadt. Die Fläche liegt teilweise auch im bereits aktuellen Wasserschutzgebiet. Die Fläche liegt im Außenbereich, angrenzend an ein Wohngebiet mit Doppel- und Reihenhausbauung, aber auch Geschosswohnungsbau. Das Gebiet ist an das Busnetz der Stadt angeschlossen. Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung sind in Gaustadt vorhanden, allerdings nicht mehr fußläufig erreichbar. Die bisher vorhandene Erschließung muss vermutlich im Falle einer Entwicklung ausgebaut und erweitert werden. Bedingt durch die räumliche Rand- und topographisch erhöhten Lage der Fläche ist im Falle einer Entwicklung der Fläche besonderes Augenmerk auf eine gelungene Anbindung an den Stadtteil Gaustadt zu legen. Eine Neuweisung von Wohnbauflächen sollte in diesem Bereich aus landschaftsplanerischer Sicht nicht priorisiert werden, im Falle einer eventuellen Siedlungserweiterung ist ein 150 m breiter Grünzug entlang des Langbachs freizuhalten. Nach aktuell vorgesehenem Schutzgebieteskatalog ist jegliche Bebauung innerhalb der im laufenden Wasserechtsverfahren gegenständlichen Schutzgebietsgrenzen ausgeschlossen.

Abbildung 11: Arbeitsstand Flächensteckbrief Jungkreut (April 2021)



## 5. Weiteres Vorgehen

Die Aussagen der Bevölkerungsprognose werden sich auf die künftige Entwicklung der Gesamtstadt hinsichtlich Natur und Landschaft, Wohnen, Gemeinbedarf und Gewerbe auswirken und sind in ihrer Bedeutung für die Fortschreibung des Flächennutzungs- und des Landschaftsplanes nicht zu unterschätzen. Eine spätere Datenerhebung nach einzelnen Stadtquartieren ist in Abstimmung mit der Sozialplanung der Stadt Bamberg möglich und erscheint insbesondere für den Themenbereich Gemeinbedarf sinnvoll.

Als nächster Schritt wird in einer Verwaltungswerkstatt am 20.05.2021 die noch in Erarbeitung befindlichen Entwicklungsperspektive 2040 diskutiert und abgestimmt werden. Dabei ist auch zu überprüfen, in wie weit die Ziele des gesamtstädtischen Leitbildes, welches, entsprechend der „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“ (SDGs - Sustainable Development Goals), parallel unter Federführung des Agenda 2030 Büros entwickelt wird, die Entwicklungsperspektive 2040 ergänzen können.

Weiteres grundlegendes Thema der nächsten Verwaltungswerkstatt und des für Juli 2021 geplanten 3. Lenkungskreises wird die Prüfung der vorgeschlagenen Potentialflächen und der zugehörigen Flächensteckbriefe sein. Die dort abgestimmten Erkenntnisse werden anschließend eingearbeitet und sollen zusammen mit der räumlichen Entwicklungsperspektive Gegenstand einer Sitzung des Stadtrates in der zweiten Jahreshälfte sein. Soweit es pandemiebedingt möglich ist, sollen die Ergebnisse anschließend der Öffentlichkeit im Rahmen eines Planungsdialogs in allgemeinerer, nachvollziehbarer Form vorgestellt werden.

Der informelle Beteiligungsprozess soll, soweit möglich, bis Mitte 2022 abgeschlossen sein und nach Beschluss des Stadtrates als Grundlage des Vorentwurfes zum FNP / LP nahtlos im gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsverfahren gemäß Baugesetzbuch fortgesetzt werden.

### **Beschlussvorschläge:**

1. Der Bau- und Werksenat nimmt den Bericht des Baureferates zur Kenntnis.
2. Der Antrag von Grünes Bamberg vom 16.12.2019, der Antrag der BuB vom 14.10.2020, der Antrag des BBB vom 09.03.2021, der fraktionsübergreifende Antrag von BBB, CSU, CSU-Bamberger Allianz und SPD vom 10.03.2021 sind damit geschäftsordnungsmäßig behandelt.

### Anlagen:

- Anlage 1: Sitzungsvorlage
- Anlage 2: Planunterlagen Lenkungskreis vom 21.10.2020
- Anlage 3: In der Sitzungsvorlage behandelte Anträge (Sammeldokument)

Stadt Bamberg

Fortschreibung Flächennutzungsplan

„Bamberger Potenziale“

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Teilplan "Art der Nutzung"



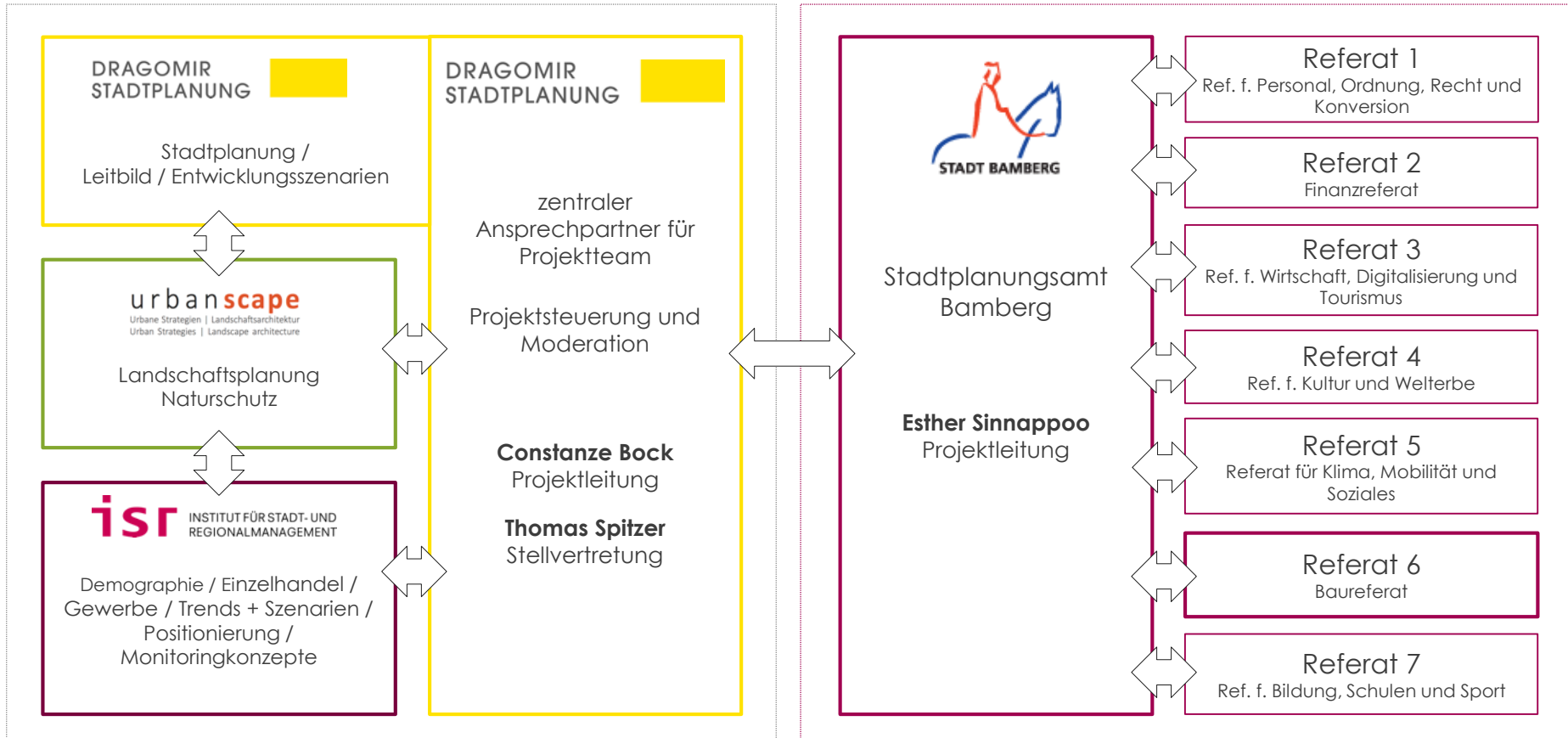
2. Lenkungsreis | 21.10.2020

# ABLAUF DER VERANSTALTUNG

- 1 Begrüßung und Vorstellung
- 2 Aktueller Stand im Projekt
- 3 Vorstellung der aktuellen Analyse- und Potenzialepläne *(40 min)*
  - Naturschutz + Landschaftspflege
  - Gemeinbedarf + Soziales
  - Wirtschaft + Gewerbe
  - Bevölkerung + Wohnen
- 4 Vorstellung Bevölkerungsprognose *(30 min)*
- 5 Diskussion: Bambergs Potenziale und räumliches Leitbild
- 6 Ausblick auf den Planungsprozess

# 1 BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNG

# BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNG | PLANUNGSTEAM FNP



# PROJEKTTEAM | DRAGOMIR STADTPLANUNG + urban scape + ISR



**BETTINA GERLACH**  
Stadtplanung



**THOMAS SPITZER**  
Stadtplanung



**DIDIER VANCUTSEM**  
Landschaftsplanung



**CONSTANZE BOCK**  
Stadtplanung



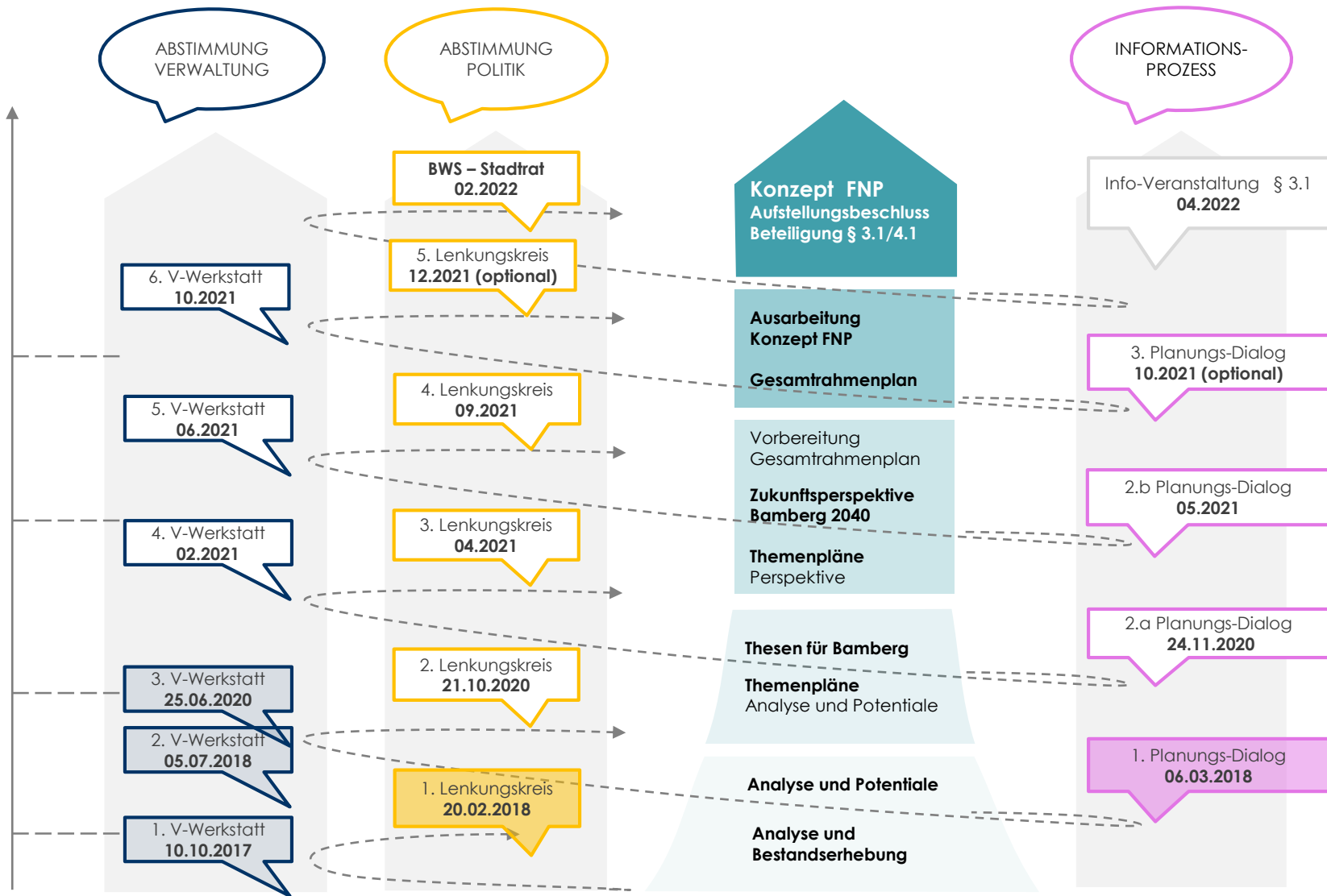
**PROF. DR.  
JOACHIM VOSSEN**  
Wirtschaftsgeographie



**ARMIN HILD**  
Geographie

## 2 AKTUELLER STAND IM PROJEKT

# PLANUNGSPROZESS | ZEITSCHIENE UND BETEILIGUNGSPROZESS





# BISHERIGE VERANSTALTUNGEN | VERWALTUNGSWERKSTÄTTEN

## 1. Verwaltungswerkstatt am 10.10.2017



## 2. Verwaltungswerkstatt am 05.07.2018



## 3. Verwaltungswerkstatt am 09.07.2020



## 1. Lenkungskreis am 20.02.2018

- **Vorstellung** der Herangehensweise
- **Vorstellung** der ersten Ergebnisse der **Bestandsaufnahme**
- **Vorstellung der geplanten Öffentlichkeitsbeteiligungsveranstaltung:**
  1. Planungsdialog „Bamberger Aspekte“



## 1. Planungsdialog am 06.03.2018

- **Impulsvortrag** von **Michael von der Mühlen**, Staatsminister a.D. – „Was ist Stadtentwicklung?“
- **Diskussion** mit lokalen **Fachexpert\*innen** aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Grün- und Freiraum und Soziales
- **Offene Diskussion** der vier Themenfelder **im Plenum**



# 3 VORSTELLUNG DER ANALYSE- UND POTENZIALEPLÄNE

**Bevölkerung  
+ Wohnen**



**Wirtschaft  
+ Gewerbe**



**Gemeinbedarf  
+ Soziales**



**Naturschutz  
+ Landschaftspflege**





**Landschaftsbild/  
Stadtbild**

**Ökologie/  
Umweltfaktoren**



**Mensch und  
Erholung**



**Kulturlandschaft/  
Freiflächennutzung**





**Naturschutz  
+ Landschaftspflege**

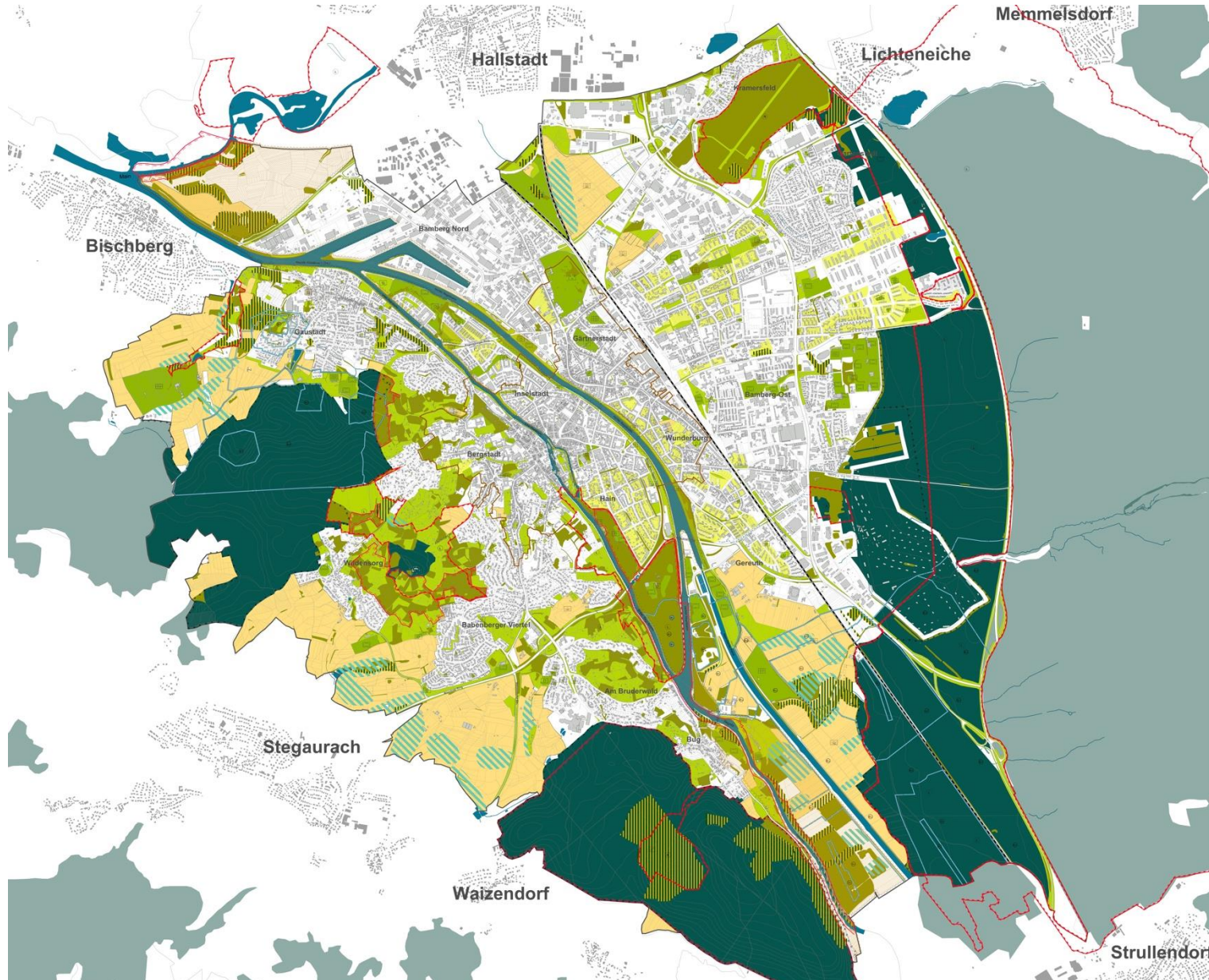
# ANALYSE

# NATURSCHUTZ + LANDSCHAFTSPFLEGE | ANALYSE





# NATURSCHUTZ + LANDSCHAFTSPFLEGE | ANALYSE



- Grundlagen**
- Grün- und Freiflächen**
- Spielplatz
  - Sportplatz
  - Parkanlage
  - Badeplatz
  - Durchgrüne Siedlungsbereiche (50-80% Gesamtfläche)
  - Urbane Wildnis
  - Vorbehaltsfläche für den Biotoppausgleich bzw. -ersatz
  - Gärtnersfläche
  - Friedhof
  - Dauerkleingärten
  - Grünfläche
- Flächen für Land- und Forstwirtschaft**
- Fläche für Erwerbsgartenbau
  - Beregnungsfläche für den Erwerbsgartenbau
  - Ackerbaufläche
  - Wald
- Wasserflächen**
- Gewässer / sonstige Gewässer
- Schutzgebiete**
- Biotope gem. §30 BNatSchG i. V. m. Art. 23 BayNatSchG (2019)
  - Naturschutzgebiet
  - Landschaftsschutzgebiet
  - FFH Natura 2000
  - Banwald
  - Stadtdenkmal Umgriff
- Wasserschutzgebiete**
- Festgesetzte Überschwemmungsgebiet
  - Wasserschutzgebiet
  - Fassungsgebiet
  - engere Wasserschutzzone
  - weitere Wasserschutzzone A
  - weitere Wasserschutzzone B

# NATURSCHUTZ + LANDSCHAFTSPFLEGE | ANALYSE

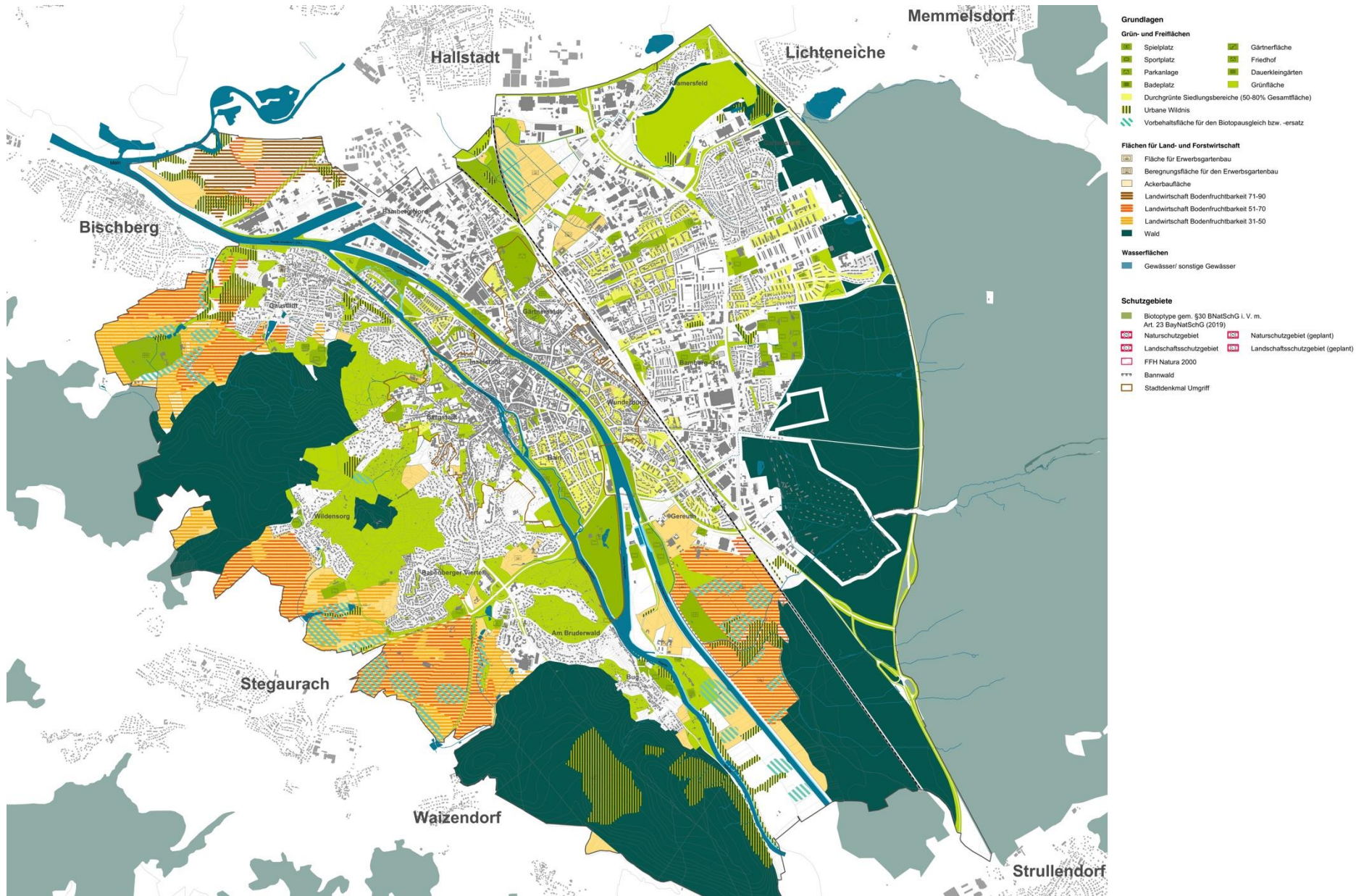




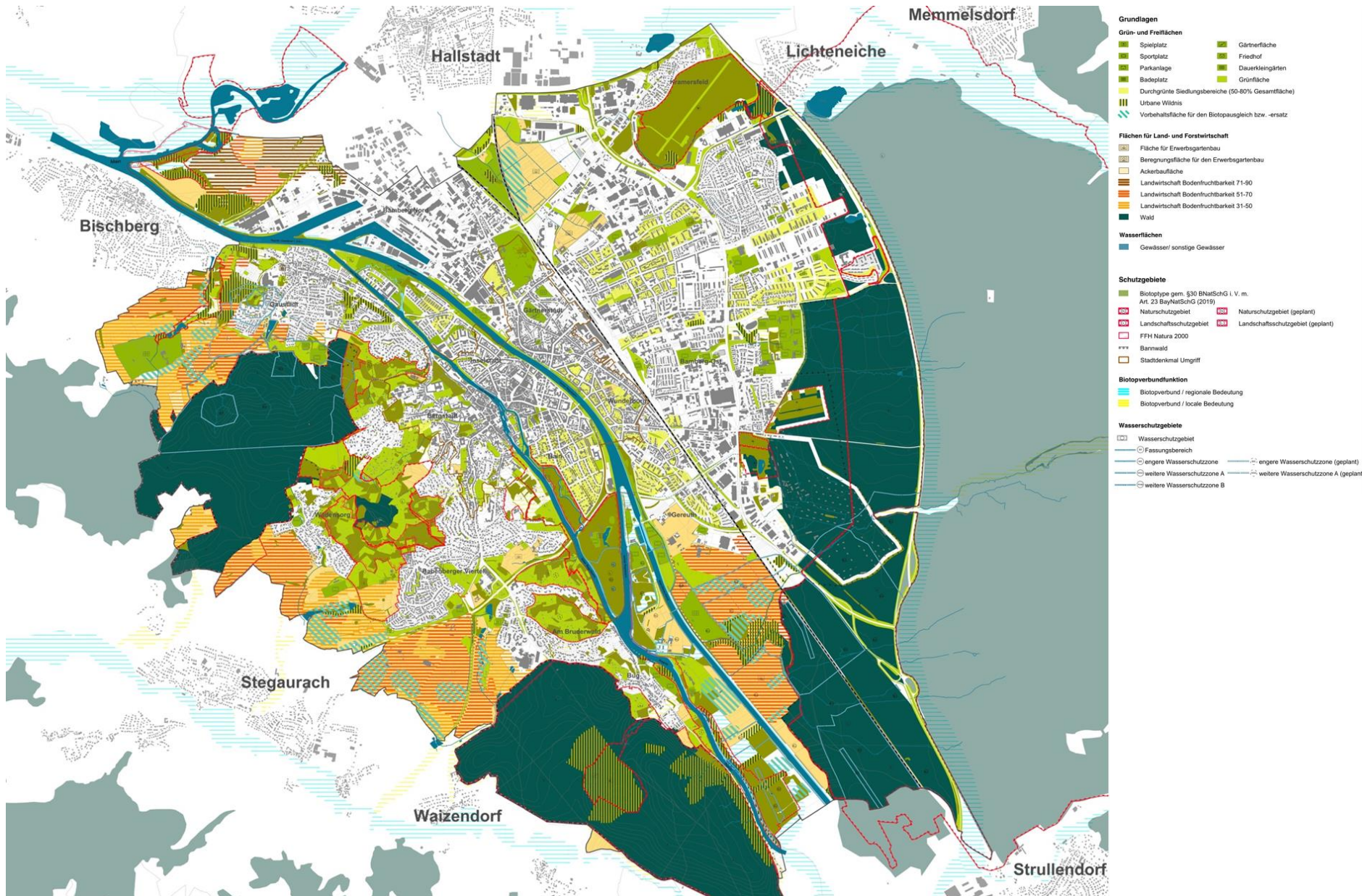
**Naturschutz  
+ Landschaftspflege**

# POTENZIALE

# NATURSCHUTZ + LANDSCHAFTSPFLEGE | POTENZIALE



# NATURSCHUTZ + LANDSCHAFTSPFLEGE | POTENZIALE



# NATURSCHUTZ + LANDSCHAFTSPFLEGE | POTENZIALE



in 5min im Grünen  
Klimafreundliche Mobilität  
Weltkulturerbe weiterdenken  
Grünachsen  
Sichtachsen  
Fußwege  
Häckertradition  
charakteristische  
Identität  
Grün  
Gärtnerstadt  
Naherholung vor der Haustüre  
Erhöhung Biotopflächen  
Durchgrünungskonzepte  
multifunktional  
Radwege  
Natur  
Vernetzung  
ökologisches Bamberg  
Landschaft

**Bildung**



**Kinderbetreuung**

**Gemeinbedarf +  
Soziales**



**Sonstiger  
Gemeinbedarf**



**Senioren-  
betreuung**

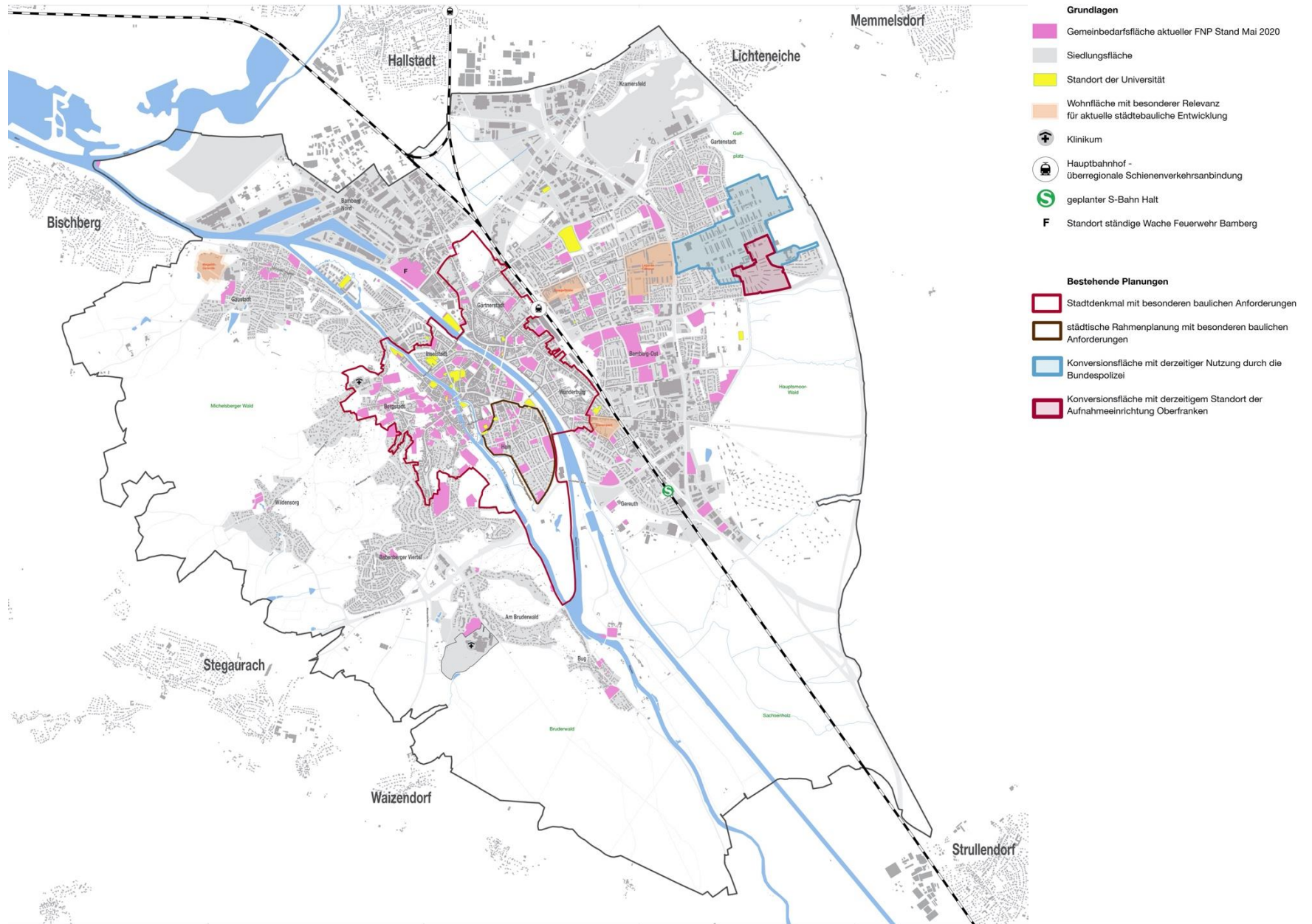




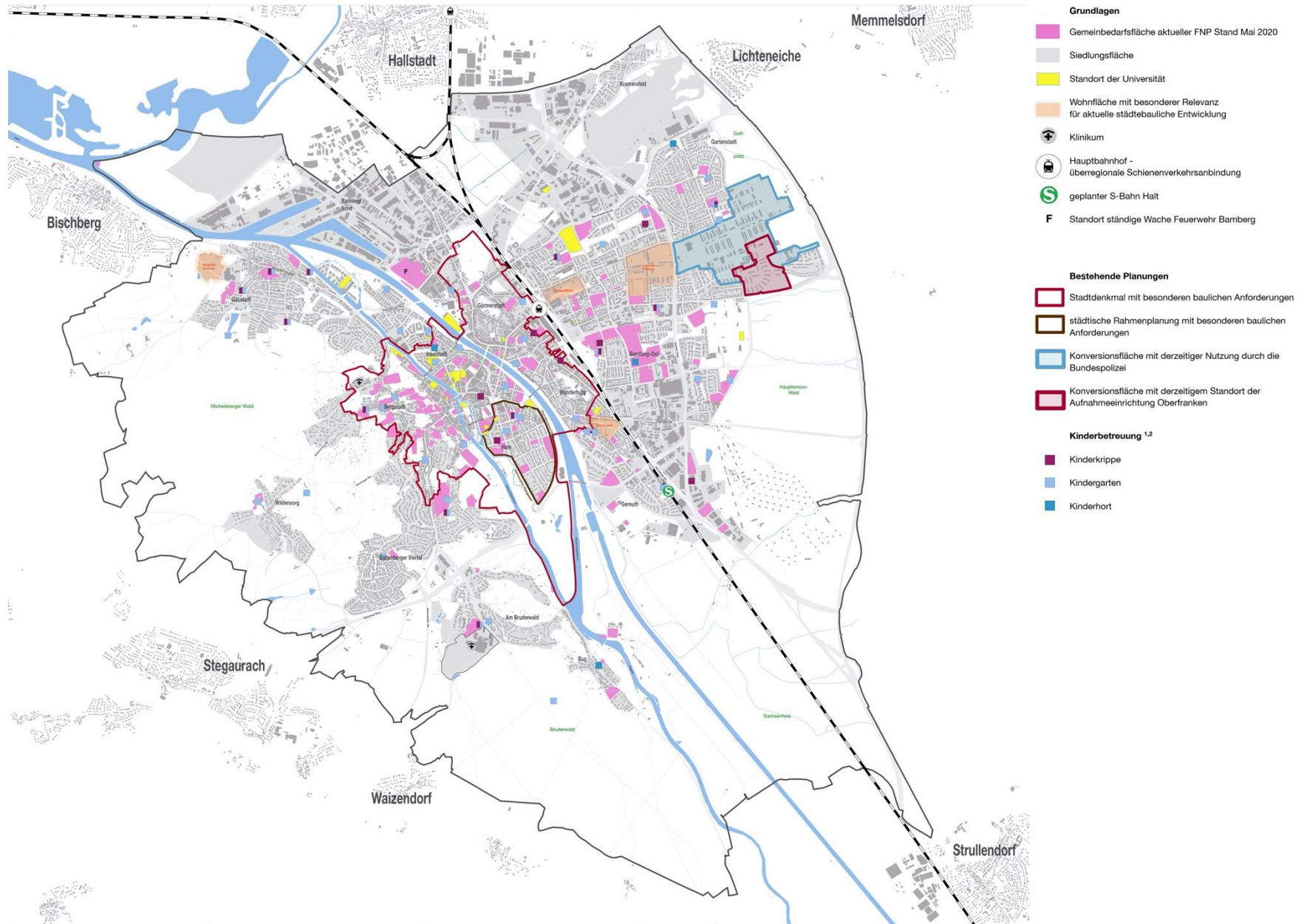
**Gemeinbedarf  
+ Soziales**

# ANALYSE

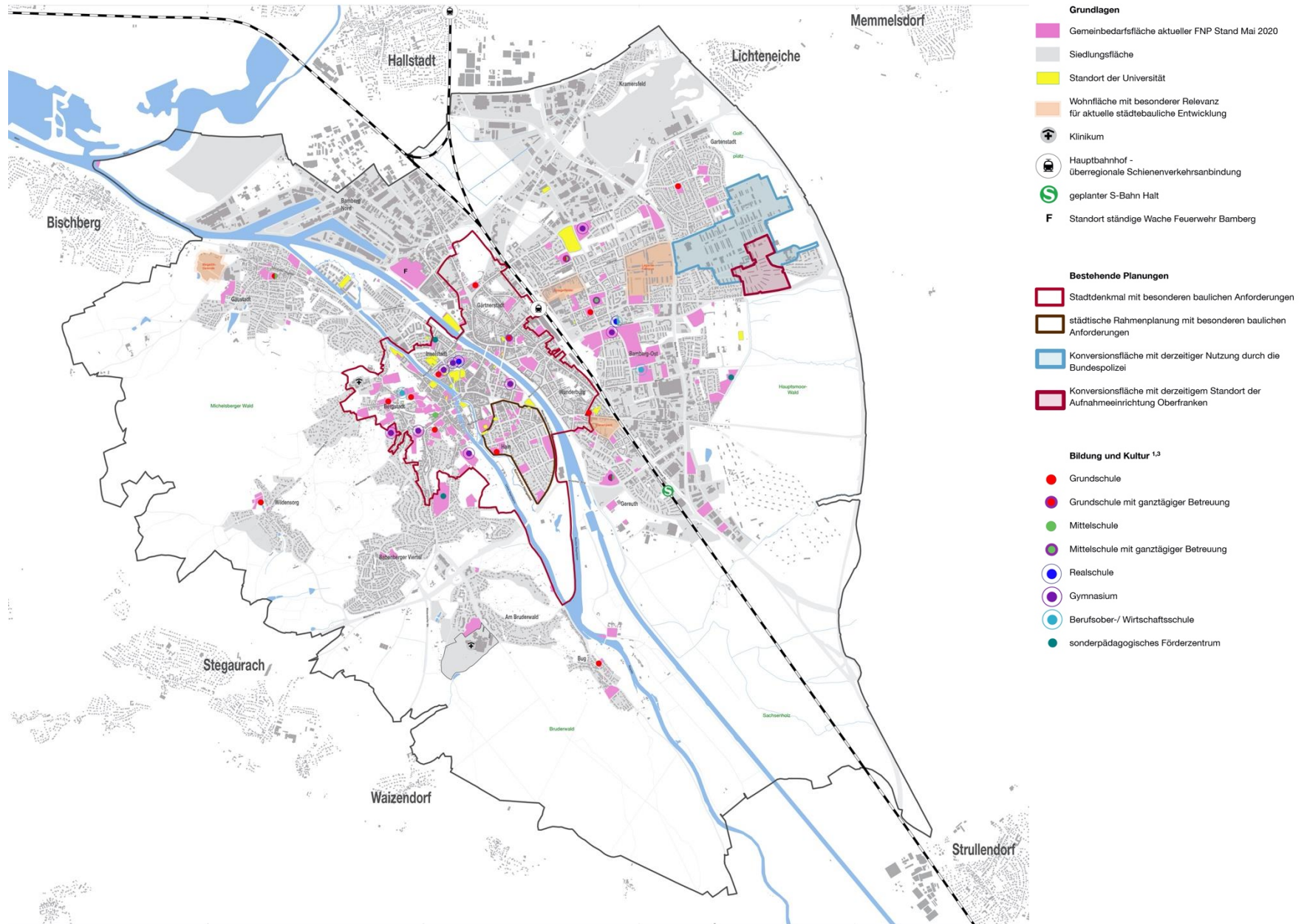
# GEMEINBEDARF & SOZIALES | ANALYSE – Grundlagen



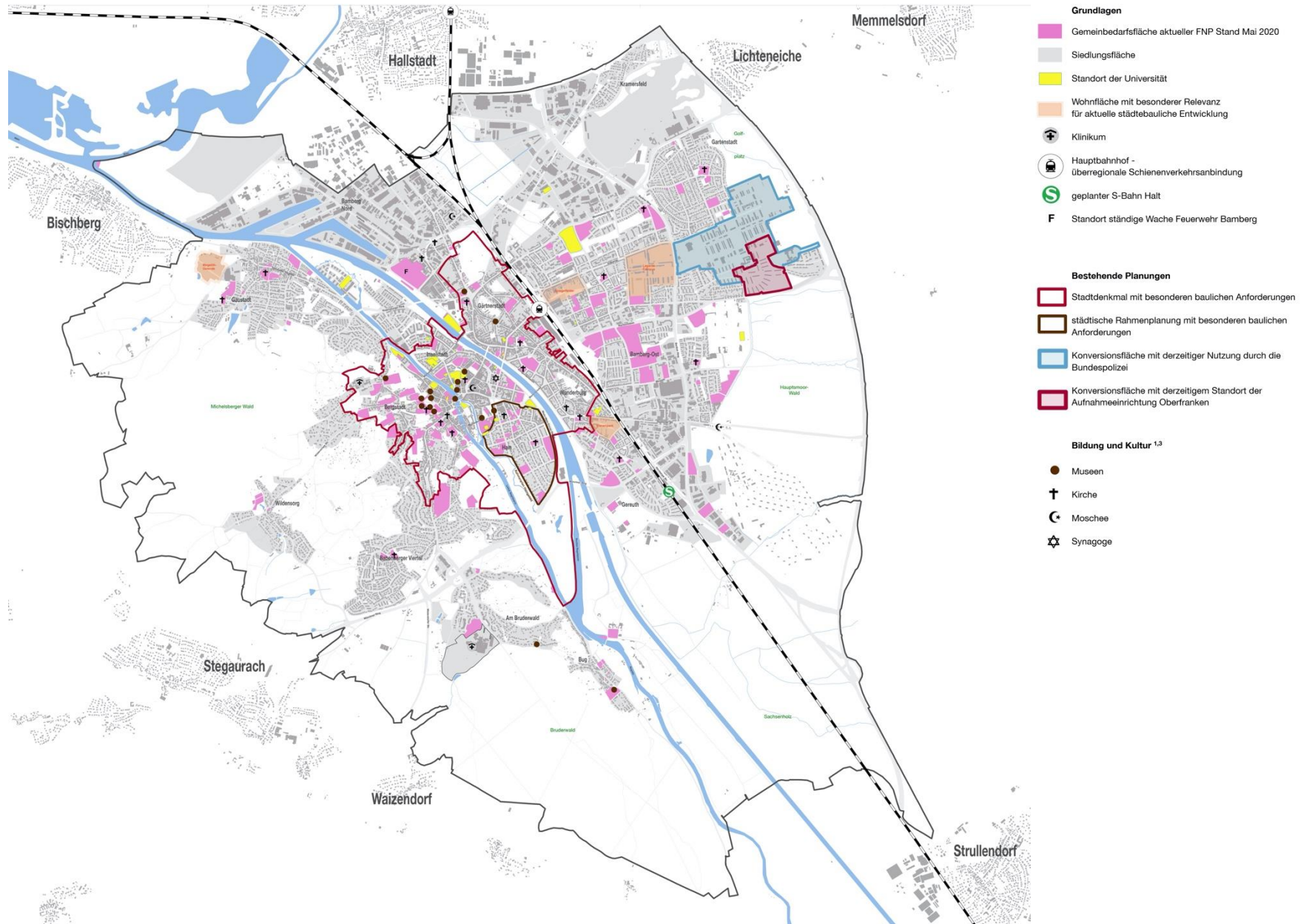
# GEMEINBEDARF & SOZIALES | ANALYSE - Kinderbetreuung



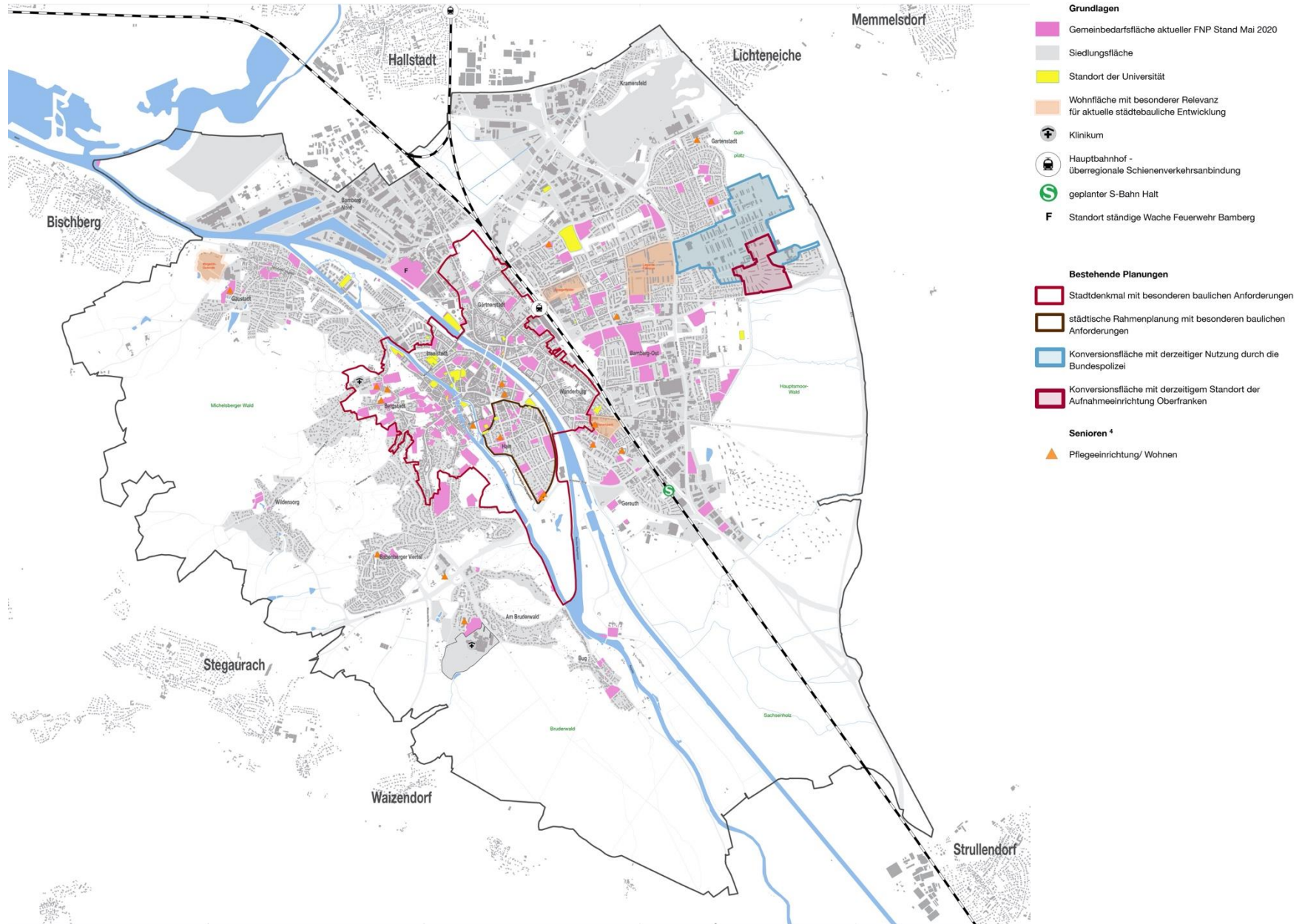
# GEMEINBEDARF & SOZIALES | ANALYSE – Schulen



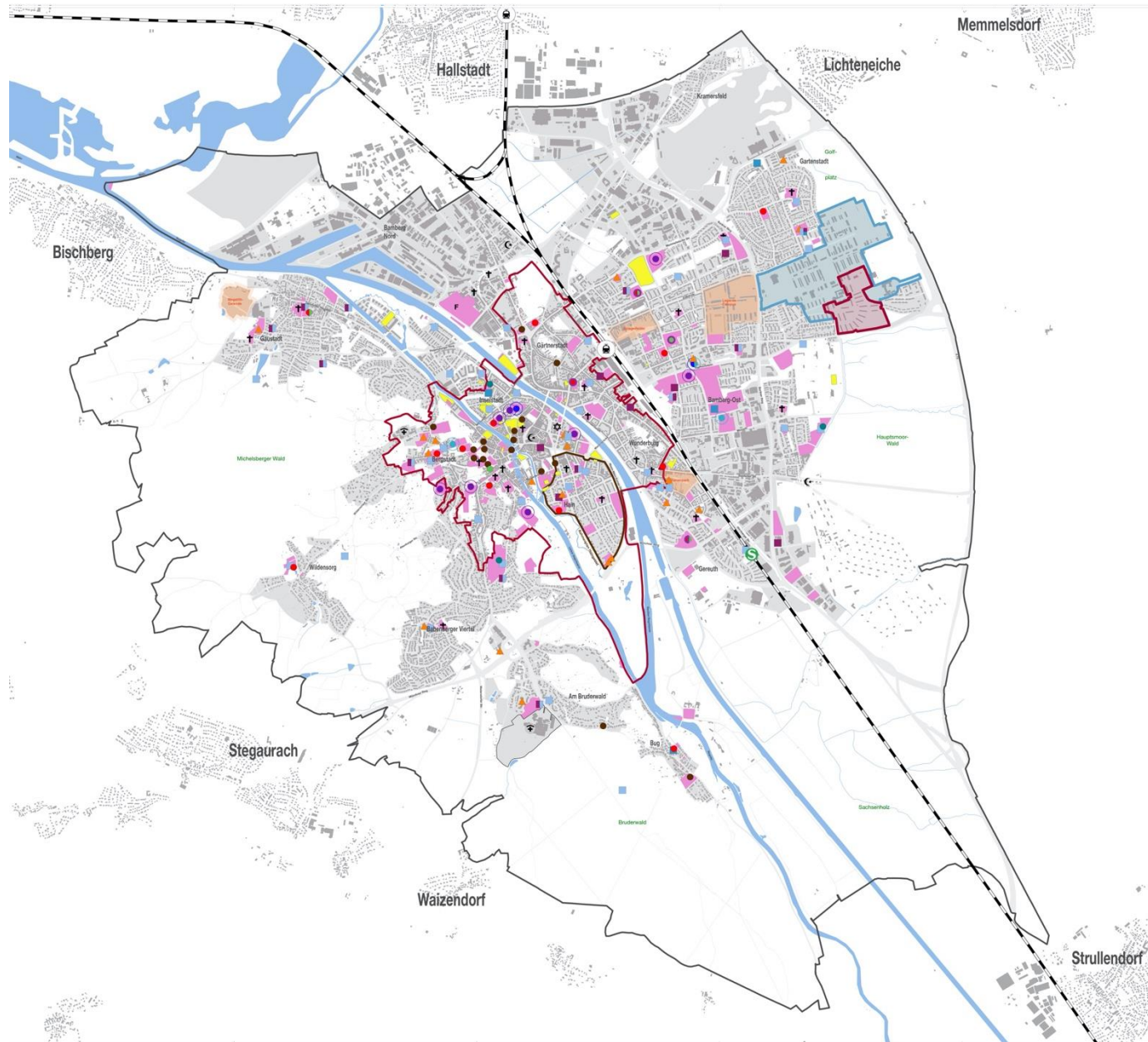
# GEMEINBEDARF & SOZIALES | ANALYSE – Kultur und Religion



# GEMEINBEDARF & SOZIALES | ANALYSE - Senioren



# GEMEINBEDARF & SOZIALES | ANALYSE



## Grundlagen

- Gemeinbedarfsfläche aktueller FNP Stand Mai 2020
- Siedlungsfläche
- Standort der Universität
- Wohnfläche mit besonderer Relevanz für aktuelle städtebauliche Entwicklung
- Klinikum
- Hauptbahnhof - überregionale Schienenverkehrsanbindung
- geplanter S-Bahn Halt
- Standort ständige Wache Feuerwehr Bamberg

## Bestehende Planungen

- Stadtdenkmal mit besonderen baulichen Anforderungen
- städtische Rahmenplanung mit besonderen baulichen Anforderungen
- Konversionsfläche mit derzeitiger Nutzung durch die Bundespolizei
- Konversionsfläche mit derzeitigem Standort der Aufnahmereinrichtung Oberfranken

## Kinderbetreuung <sup>1,2</sup>

- Kinderkrippe
- Kindergarten
- Kinderhort

## Bildung und Kultur <sup>1,3</sup>

- Grundschule
- Grundschule mit ganztägiger Betreuung
- Mittelschule
- Mittelschule mit ganztägiger Betreuung
- Realschule
- Gymnasium
- Berufsob-/ Wirtschaftsschule
- sonderpädagogisches Förderzentrum
- Museen
- Kirche
- Moschee
- Synagoge

## Senioren <sup>4</sup>

- Pflegeeinrichtung/ Wohnen

Bildung



Kinderbetreuung

Gemeinbedarf +  
Soziales

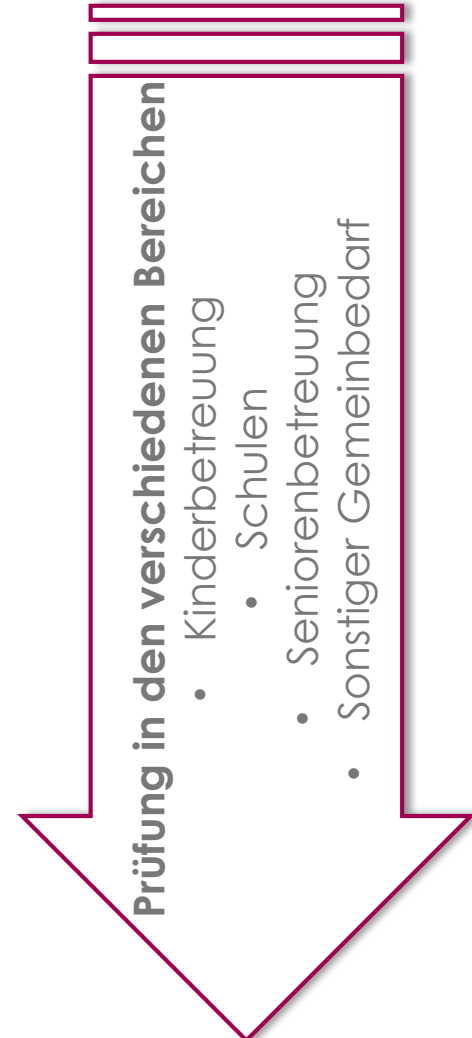
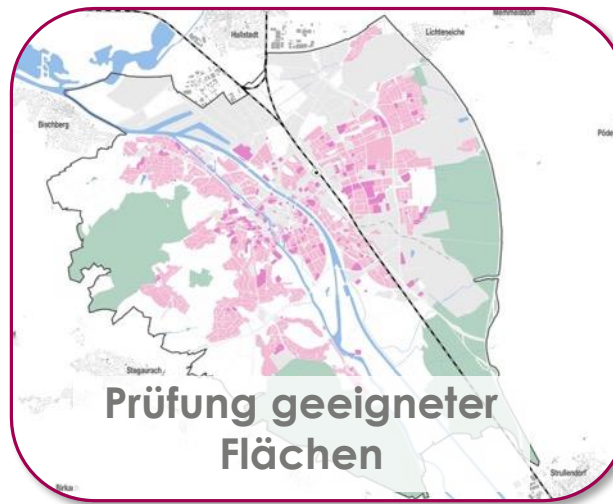
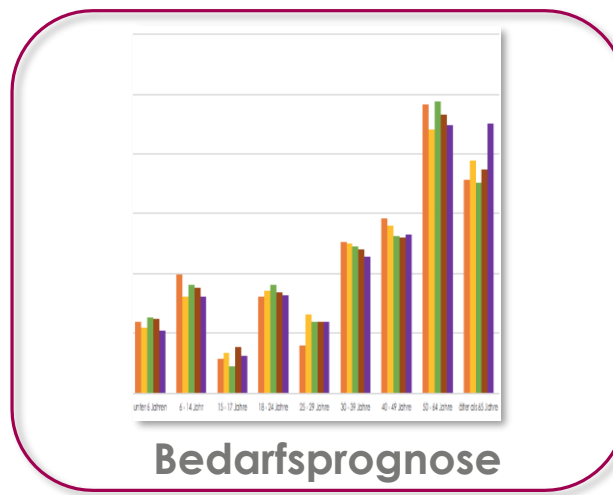
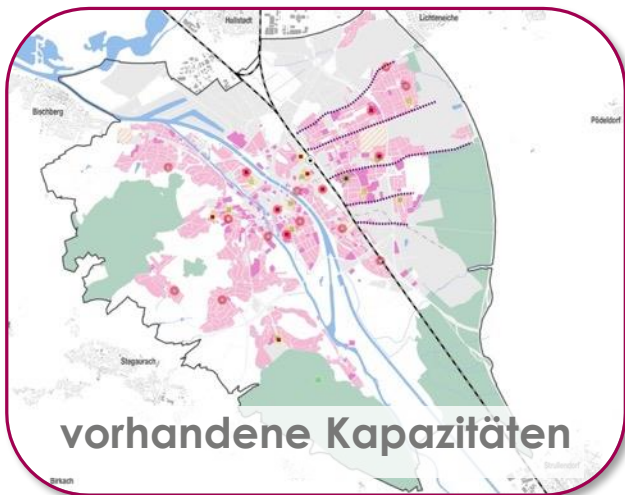


Sonstiger  
Gemeinbedarf



Senioren-  
betreuung





## Ausweisung Gemeinbedarfflächen



KOPPLUNG DER ERARBEITUNG DER  
POTENZIALFLÄCHEN FÜR GEMEINBEDARF MIT  
DEN ERGEBNISSEN DER SOZIALRÄUMLICHEN  
GLIEDERUNG SOWIE DER  
SOZIALBEVÖLKERUNGSPROGNOSE.

**Gemeinbedarf  
+ Soziales**

**POTENZIALE**

A word cloud visualization of themes related to community care and aging in place. The most prominent words are 'zukunfts-fähig' (vertical, pink), 'Quartiere' (horizontal, pink), and 'Haus-e alt werden' (horizontal, red). Other words include 'Vorsorgung' (vertical, pink), 'früh-kindliche Betreuung' (vertical, pink), 'Bedarfe mitdenken' (vertical, pink), 'Infrastruktur' (vertical, orange), 'Konzepte' (vertical, purple), 'lokal wohnortnah' (horizontal, purple), 'Uni als Impulsgeber' (horizontal, purple), 'Ganztagsbetreuung' (horizontal, orange), 'zusammen denken' (horizontal, red), 'Gemeinbedarf' (horizontal, pink), 'Senior\*innen' (vertical, purple), and 'Demographie' (vertical, orange).

zukunfts-fähig  
Vorsorgung  
früh-kindliche Betreuung  
Bedarfe mitdenken  
Infrastruktur  
Konzepte  
lokal wohnortnah  
Quartiere  
Haus-e alt werden  
Uni als Impulsgeber  
Ganztagsbetreuung  
zusammen denken  
Gemeinbedarf  
Senior\*innen  
Demographie

## Wirtschaftsstandort



## Potenziale



## Gewerbe und Industrie

## Wachstumsflächen



Wirtschaft  
+ Gewerbe

# ANALYSE

## Ausgangssituation - Bedarf Gewerbeflächen

(Quelle: Gewerbeflächenkonzept für die gewerbliche Entwicklung in der Stadt Bamberg bis 2025 unter Berücksichtigung der Konversion. 2015)

Gebietskategorie	Flächenbedarf	Flächenangebot (alle grundsätzlich geeigneten Potenzialflächen)	Differenz	Flächenangebot (Potenzialflächen mit mind. mittlerer Verfüg-/ Realisierbarkeit)	Differenz
einfaches Gewerbegebiet	14,8 ha	5,3 ha	-9,5 ha	4,6 ha	-10,2 ha
Logistikstandort	34,0 ha	0,0 ha	-34,0 ha	0,0 ha	-34,0 ha
höherwertiges Gewerbegebiet	13,7 ha	10,9 ha	-2,8 ha	4,2 ha	-9,5 ha
Einzelhandelsstandort	5,5 ha	1,1 ha	-4,4 ha	1,1 ha	-4,4 ha
Standort für prod. Handwerk	5,6 ha	5,3 ha	-0,3 ha	4,6 ha	-1,0 ha
Bürostandort	3,1 ha	12,5 ha	<i>(+9,4 ha)</i>	5,1 ha	<i>(+2,4 ha)</i>
<b>Summe (ohne latenten Flächenbedarf und ohne Flächenfreisetzungen)</b>	<b>76,6 ha</b>	<b>20,4 ha</b>	<b>-56,2 ha</b>	<b>10,1 ha</b>	<b>-66,5 ha</b>
<b>Summe (mit latenten Flächenbedarf und mit Flächenfreisetzungen)</b>	<b>91,4 ha</b>	<b>30,0 ha</b>	<b>-61,4 ha</b>	<b>19,7 ha</b>	<b>-71,7 ha</b>

Quelle: Deutsches Institut für Urbanistik; Wirtschaftsförderung Bamberg; eigene Berechnungen

**Flächenfragen:** 136,3 ha

**Flächenangebot:** 20,4 ha  
**Mittl. Realisierbarkeit:** 10,1 ha

**Gewerbeflächenbedarf:**  
 zwischen 52,5 ha und 76,6 ha

Modellberechnung Büro Accocella 2015 nach TBS-GIFPRO 52,5 ha  
 Modellberechnung Büro ISR 2018 nach TBS-GIFPRO (Szenario 1) 71,5 ha  
 Modellberechnung Büro ISR 2018 nach TBS-GIFPRO (Szenario 2) 54,7 ha

## Prüfflächen Gewerbegebiete

Quelle: ISR, 2020 und Wirtschaftsförderung der Stadt Bamberg

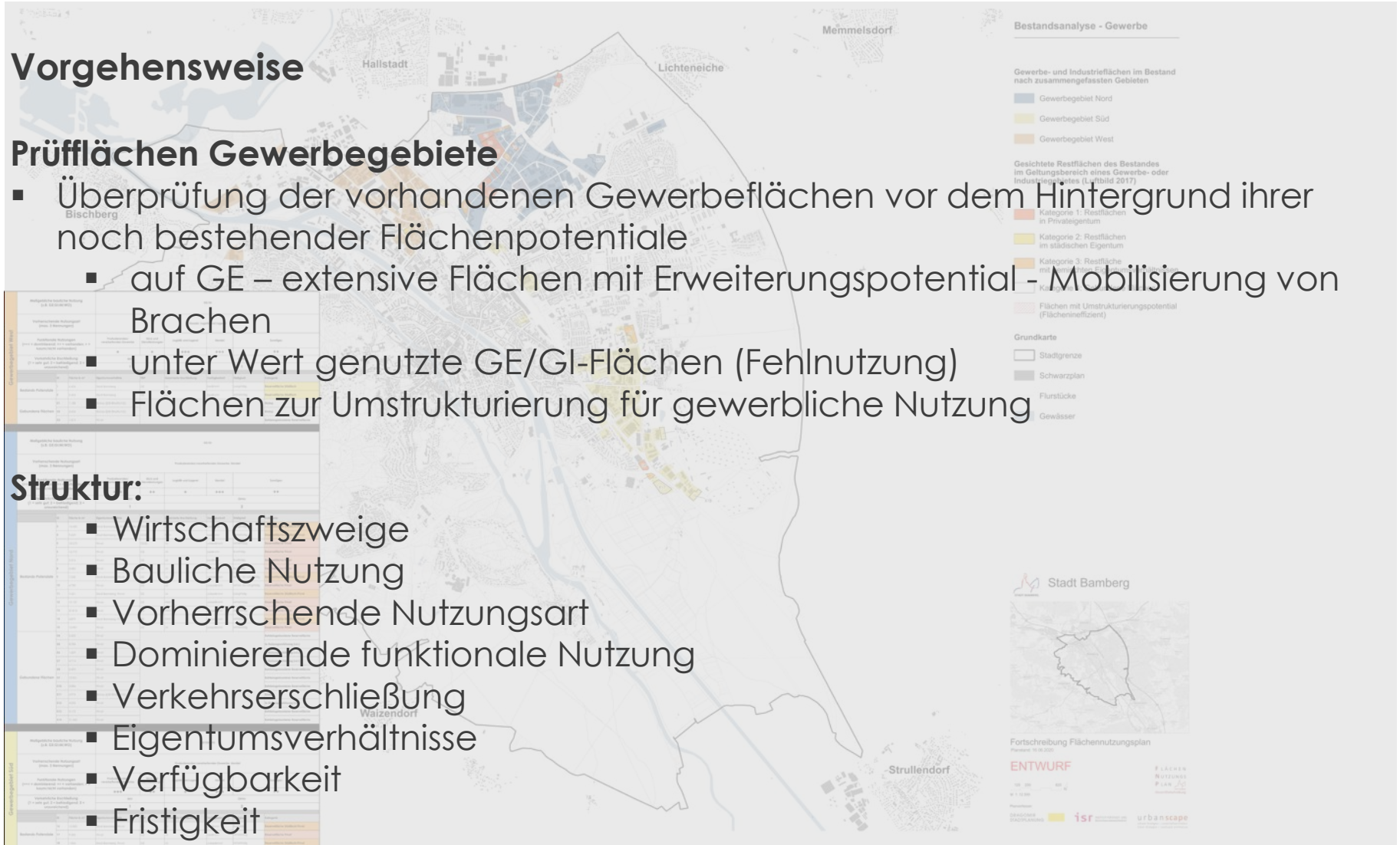
### Vorgehensweise

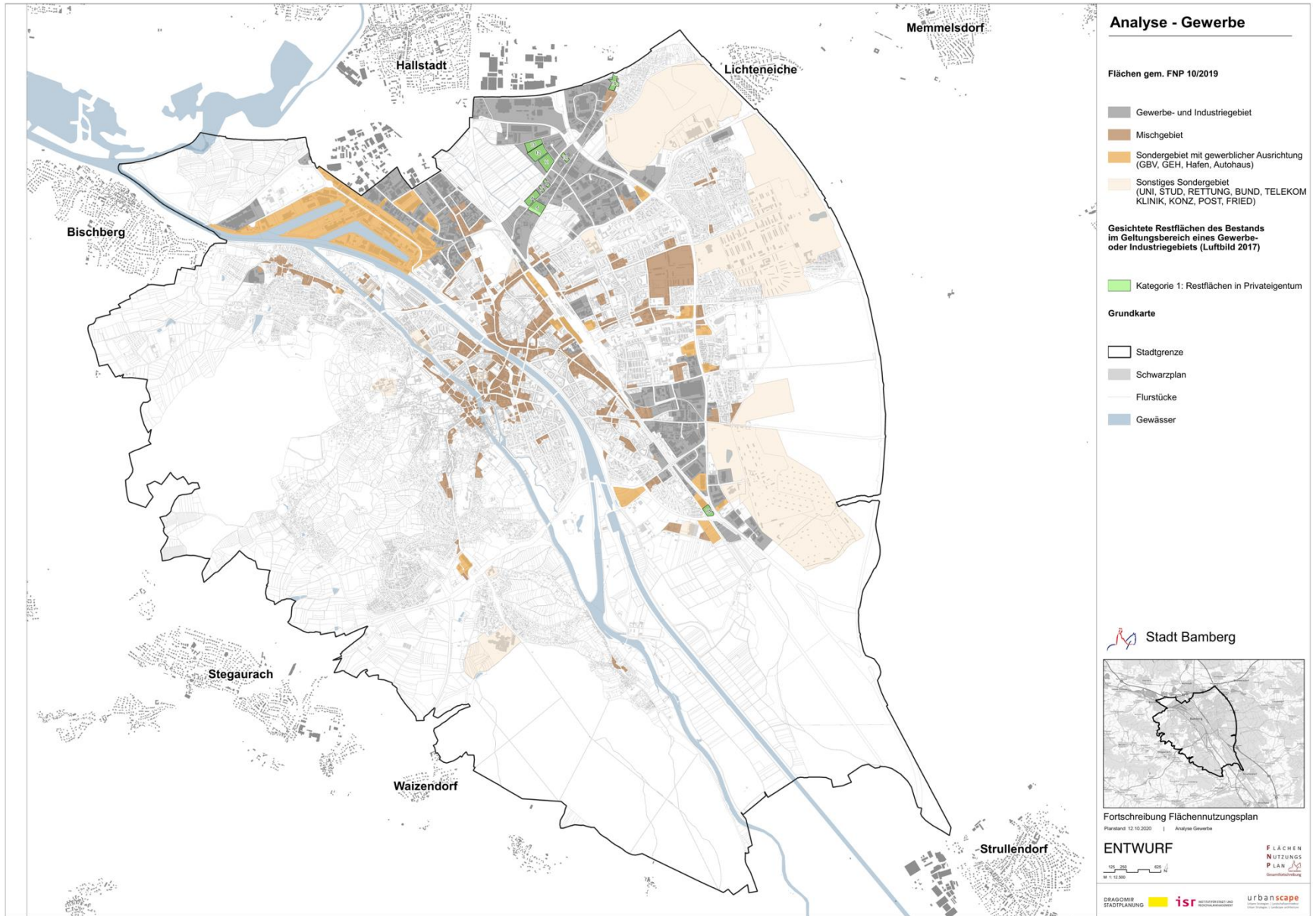
### Prüfflächen Gewerbegebiete

- Überprüfung der vorhandenen Gewerbeflächen vor dem Hintergrund ihrer noch bestehenden Flächenpotentiale
  - auf GE – extensive Flächen mit Erweiterungspotential - Mobilisierung von Brachen
  - unter Wert genutzte GE/GI-Flächen (Fehlnutzung)
  - Flächen zur Umstrukturierung für gewerbliche Nutzung

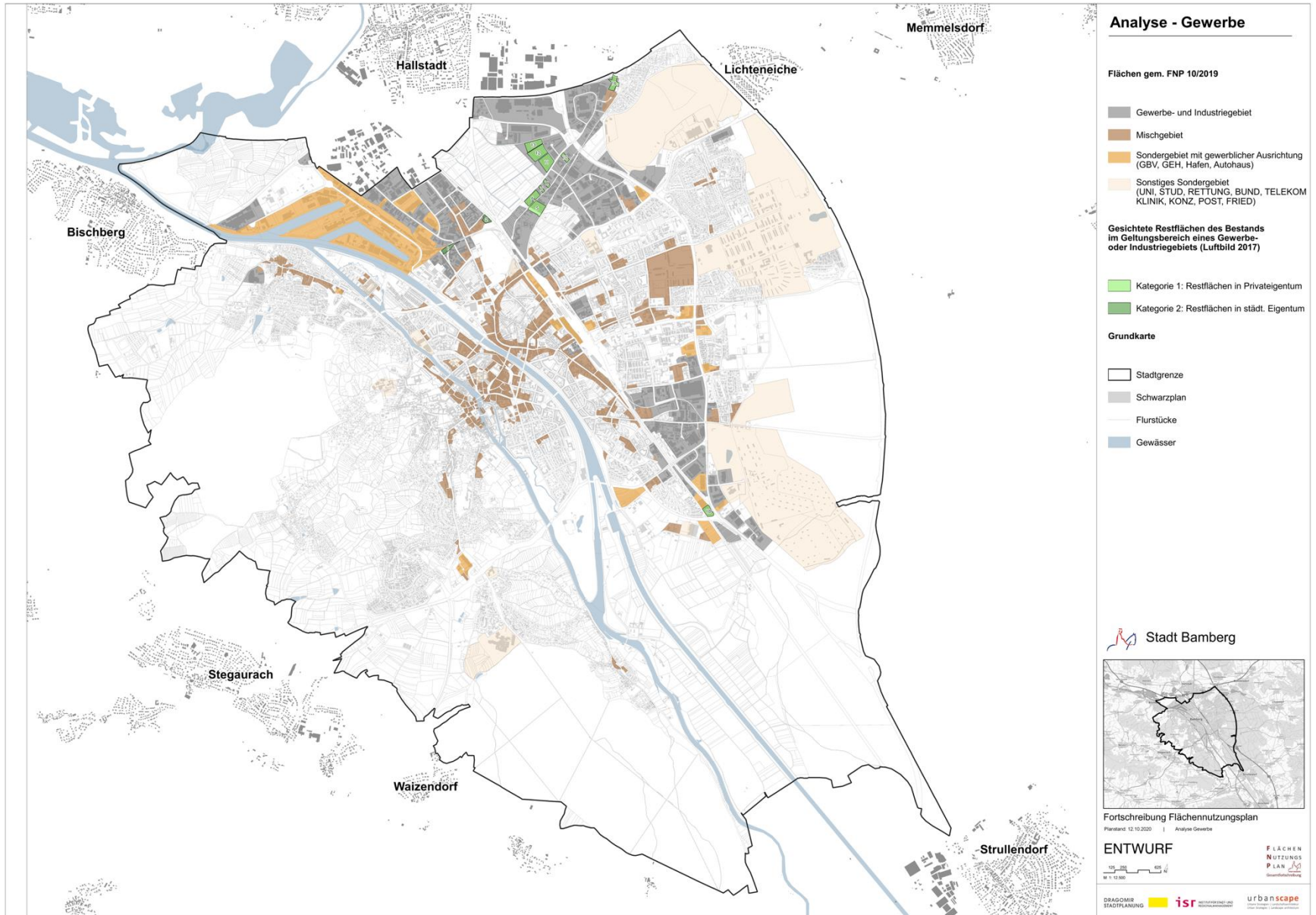
### Struktur:

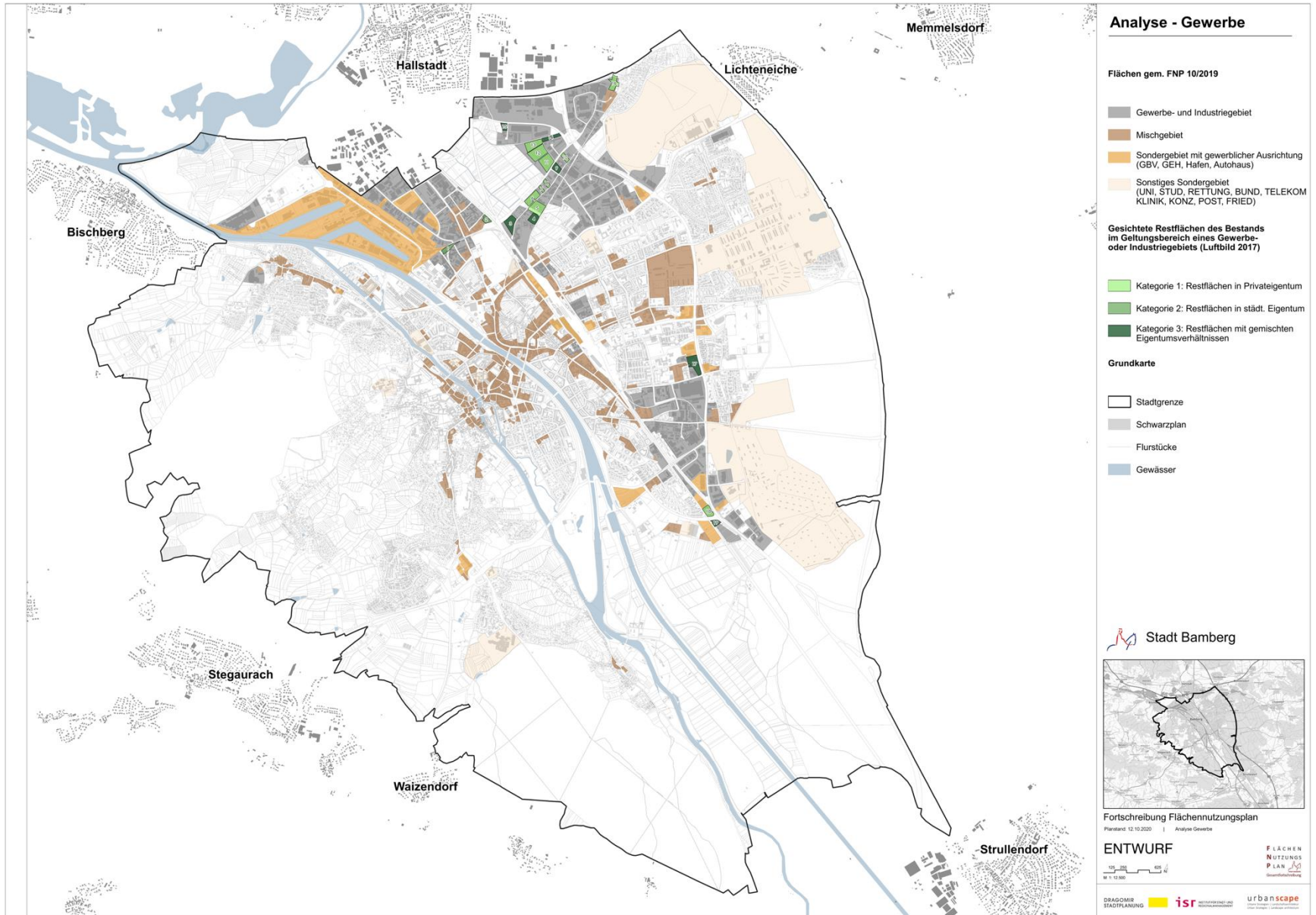
- Wirtschaftszweige
- Bauliche Nutzung
- Vorherrschende Nutzungsart
- Dominierende funktionale Nutzung
- Verkehrserschließung
- Eigentumsverhältnisse
- Verfügbarkeit
- Fristigkeit

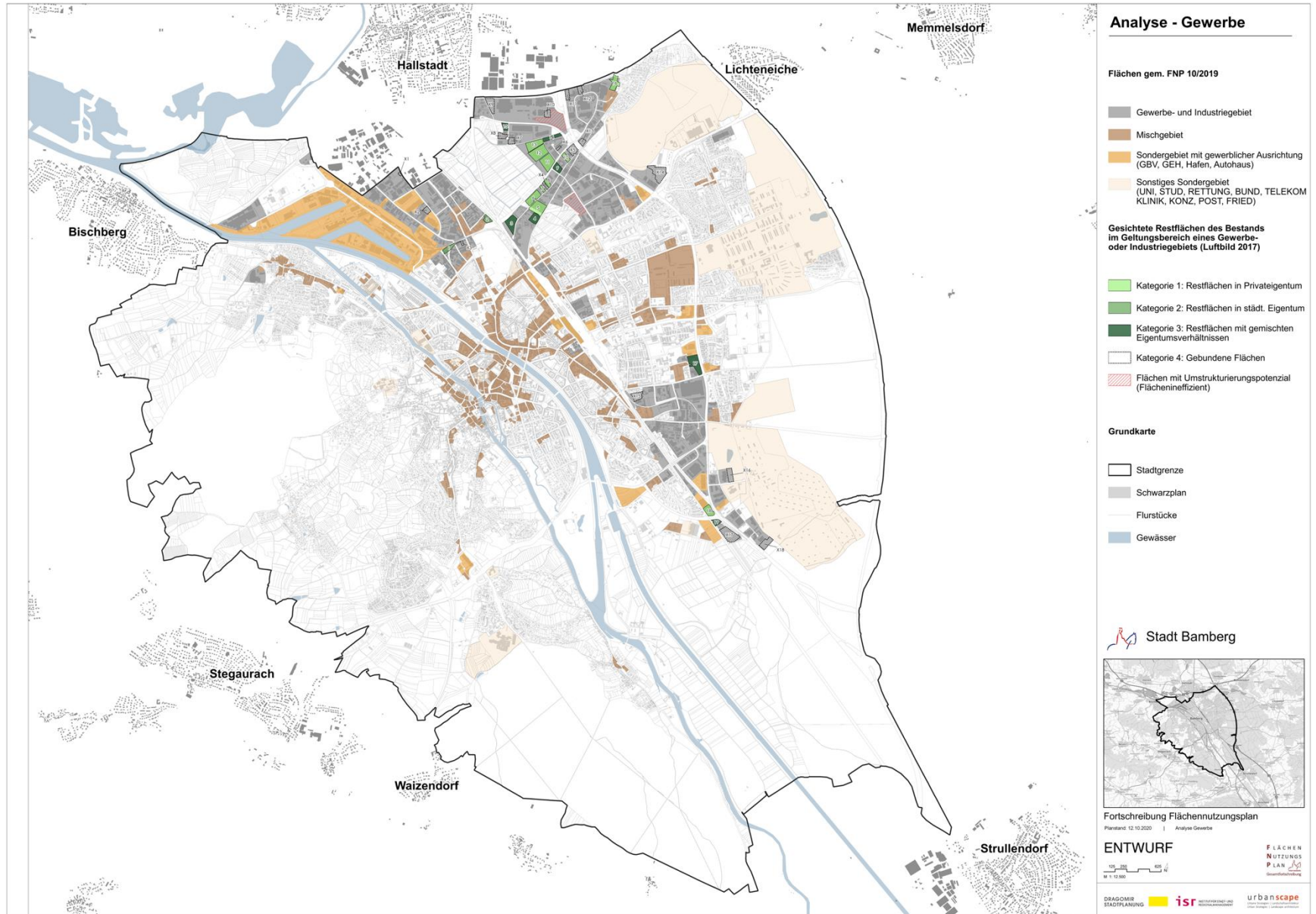










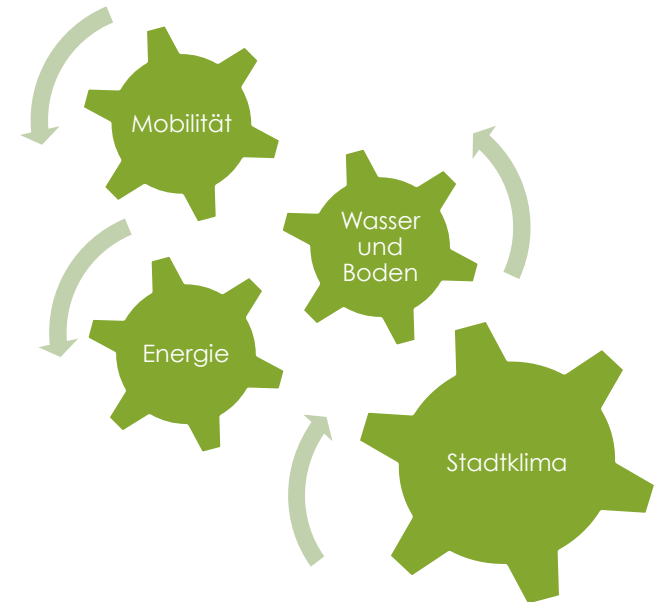


## Szenarien Gewerbegebiete und Gewerbeflächen



### Abseits der Flächenthematik - Nachhaltige Entwicklung von Gewerbegebieten:

- Clusterbildung
- Branchenvielfalt
- Digitalisierung
- Ansiedlungshemmnisse
- Flexibilisierung der Gebiete hinsichtlich betrieblicher Anforderungen
- Innere Erschließung, Parkierung
- Gewerbeflächenkonzepte
- ...

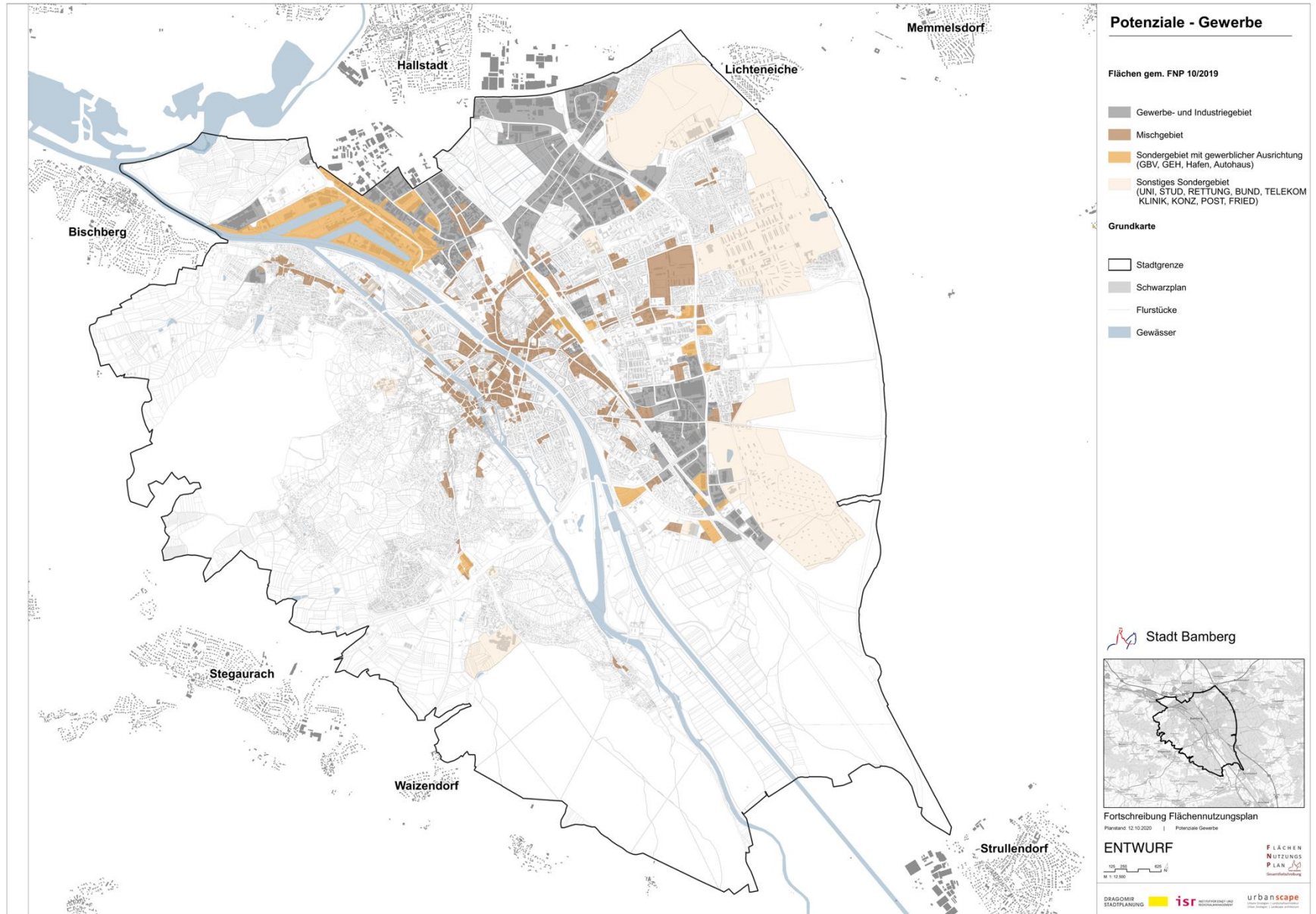




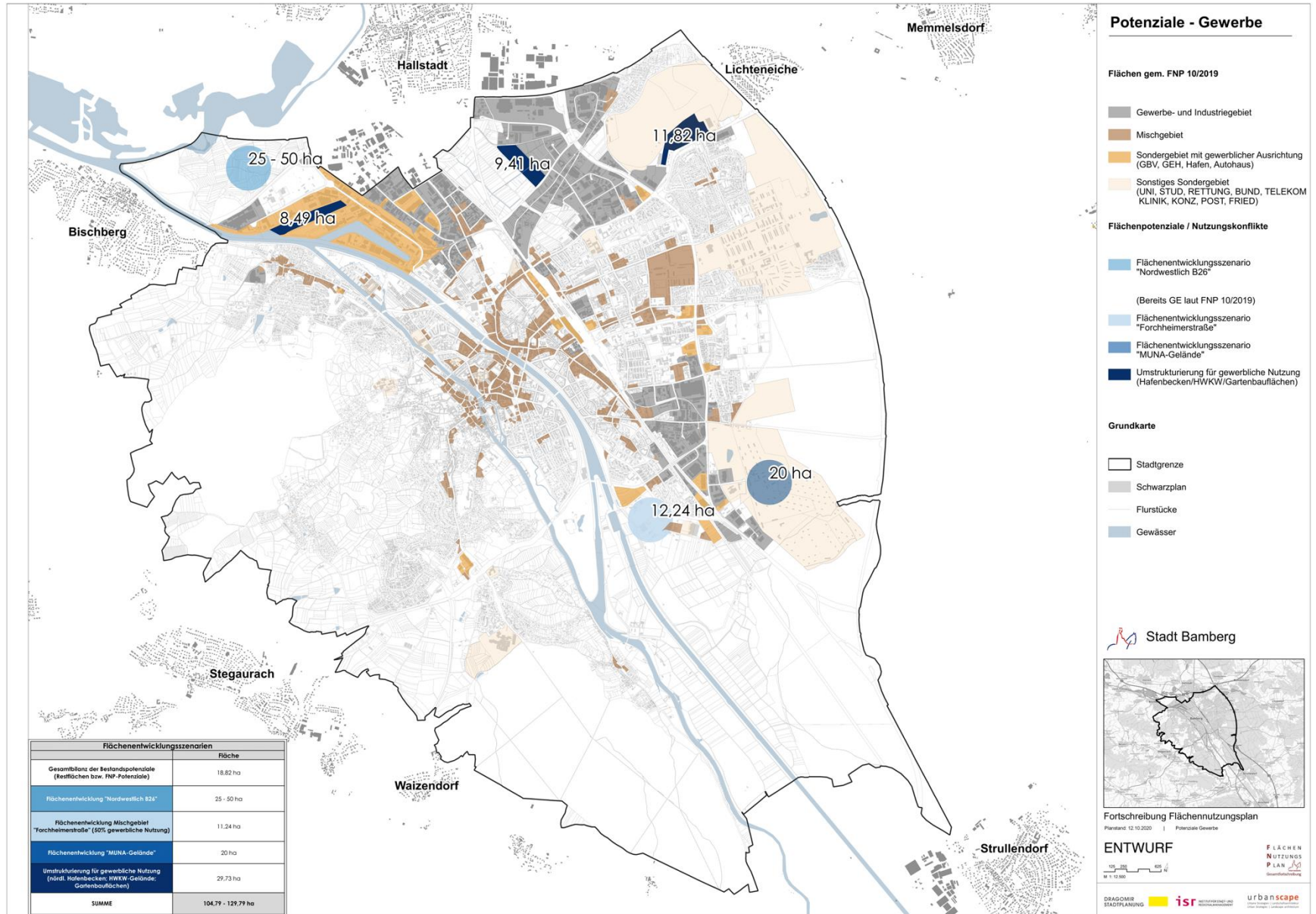
Wirtschaft  
+ Gewerbe

# POTENZIALE

# WIRTSCHAFT + GEWERBE | POTENZIALE GEWERBE



# WIRTSCHAFT + GEWERBE | POTENZIALE GEWERBE



# WIRTSCHAFT + GEWERBE | GEWERBEFLÄCHENBEDARF - STANDORTTPOLOGIE

A. Einfaches Gewerbegebiet/ Industriegebiet	B. Logistikstandort	C. Höherwertiges Gewerbegebiet	D. Kleingewerbebestandort
E. Produzierende Unternehmen	F. Logistik- und Transportunternehmen (großflächig)	G. Technologieorientierte Unternehmen H. Dienstleister	I. Handwerksunternehmen J. Kleingewerbe
K. Planungskategorie			
L. GE, GI	M. GE, GI, SO Logistik	N. GE, GE(e)	O. GE, GE(e)
P. Ausgewählte Merkmale			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Bebaubarkeit (Grundstück und Höhe)</li> <li>▪ Mittlere bis große Grundstücke</li> <li>▪ Grundflächenzahl 0,8</li> <li>▪ Ausreichend breite Straßen</li> <li>▪ Möglichkeit für LKW-Stellplätze</li> <li>▪ Möglichkeit für Emissionen</li> <li>▪ Gute Erreichbarkeit der Autobahn</li> <li>▪ Standorte/Standort-bereiche über 5 ha</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Bebaubarkeit (Grundstück und Höhe)</li> <li>▪ Flexible Baufelder, die zu großen Grundstücken zusammengelegt werden können</li> <li>▪ Grundflächenzahl 0,8</li> <li>▪ Ausreichend breite Straßen</li> <li>▪ Möglichkeit für LKW-Stellplätze</li> <li>▪ Möglichkeiten für Emissionen</li> <li>▪ Direkte Nähe bzw. gute Erreichbarkeit der Autobahn (ortsdurch-fahrtsfrei), Hafen etc.</li> <li>▪ Großes Flächenpotenzial mit Erweiterungsmöglichkeiten (20 ha plus)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hoher Grünflächenanteil</li> <li>▪ Umweltorientiert</li> <li>▪ Mittlere bis große Grundstücke</li> <li>▪ Weniger dichte Bebauung</li> <li>▪ Grundflächenzahl 0,6</li> <li>▪ Attraktives Straßenbild</li> <li>▪ Ausreichende PKW- Stellplätze</li> <li>▪ Vergleichsweise höhere städtebauliche und architektonische Ansprüche</li> <li>▪ Unternehmen mit vergleichsweise hohem Büroflächenanteil bzw. reine Büronutzung</li> <li>▪ Emissionsarme Unternehmen</li> <li>▪ Gute innerstädtische Erreichbarkeit und der Autobahn</li> <li>▪ Gute Erreichbarkeit eines Flughafens</li> <li>▪ Höhere Ansprüche an ergänzende Service- und Versorgungsinfrastruktur am Standort</li> <li>▪ Standorte/Standortbereiche über 5 ha</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundflächenzahl 0,6 bis 0,8</li> <li>▪ Kleine Grundstücke</li> <li>▪ Ausreichende PKW- Stellplätze</li> <li>▪ Möglichkeiten für Emissionen</li> <li>▪ Gute innerstädtische Erreichbarkeit</li> <li>▪ Gute kleinräumige Erschließung des Standortes</li> <li>▪ Kleine Standorte/Standortbereiche unter 5 ha oder „Streu-/Einzelgrundstücke“</li> </ul>



Logistik  
Handwerk  
Innovationspolitik  
Nachfragegruppe Mittelstand  
**Orientierungsrahmen**  
Informations- / Kommunikationspolitik

Automatisierung  
Abkopplung Beschäftigte  
Technisierung  
Qualitative und Quantitative Entwicklung  
Grundstücksanforderungen

**Baulücken**



**Nachverdichtung**



**Bevölkerung +  
Wohnen**

**Neuausweisung**



**Umstrukturierung/  
Konversion**

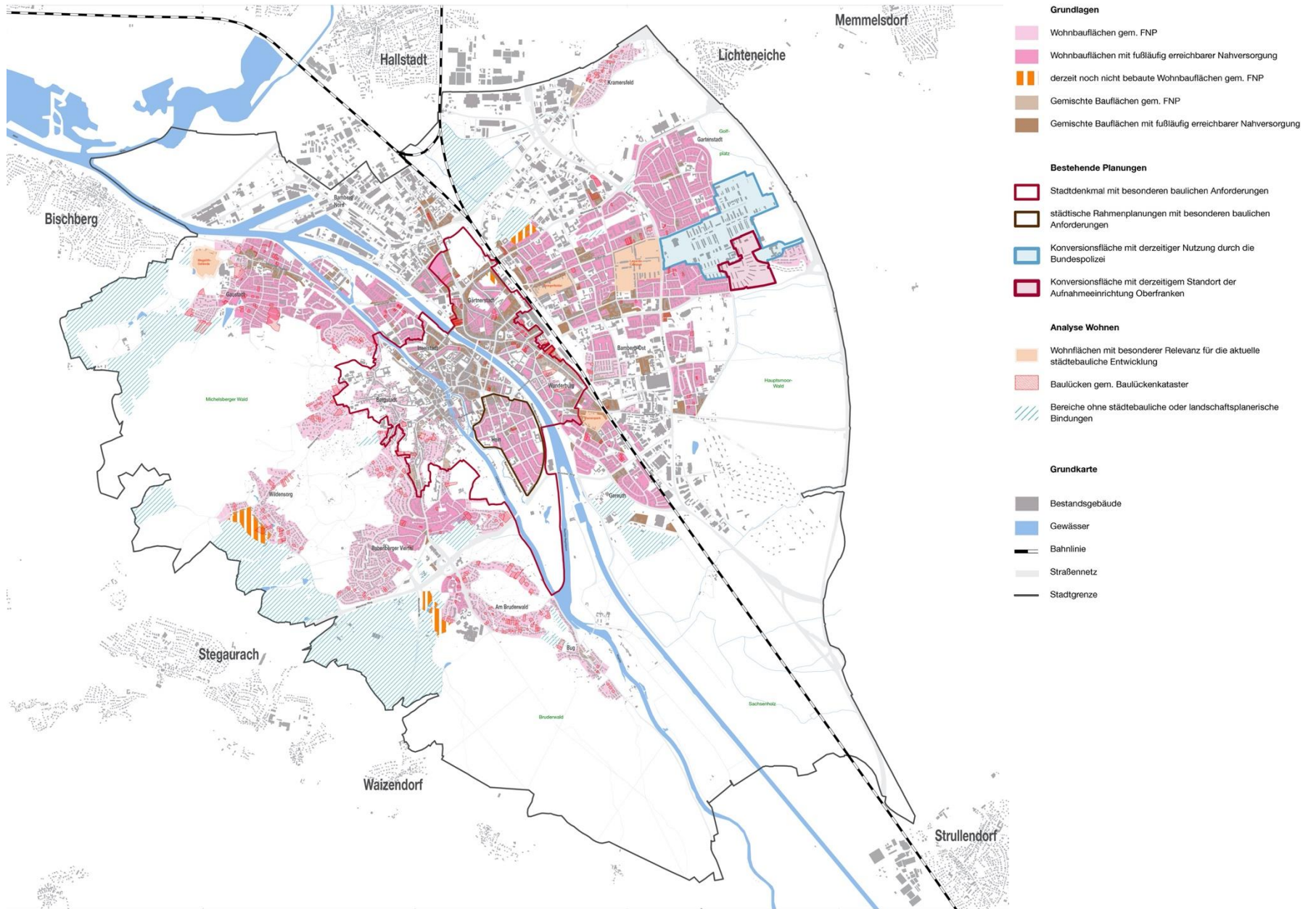


**Bevölkerung  
+ Wohnen**

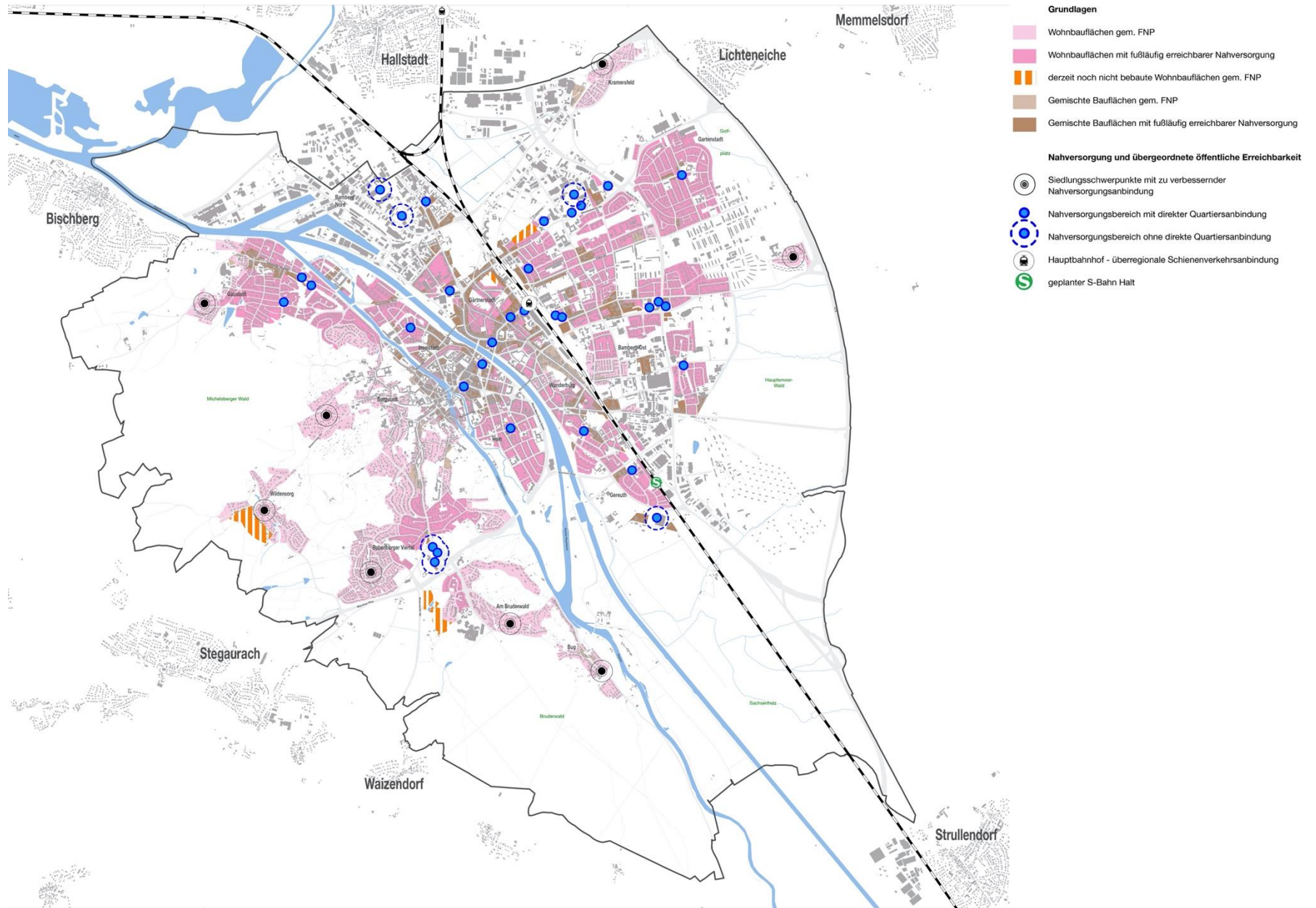


**ANALYSE**

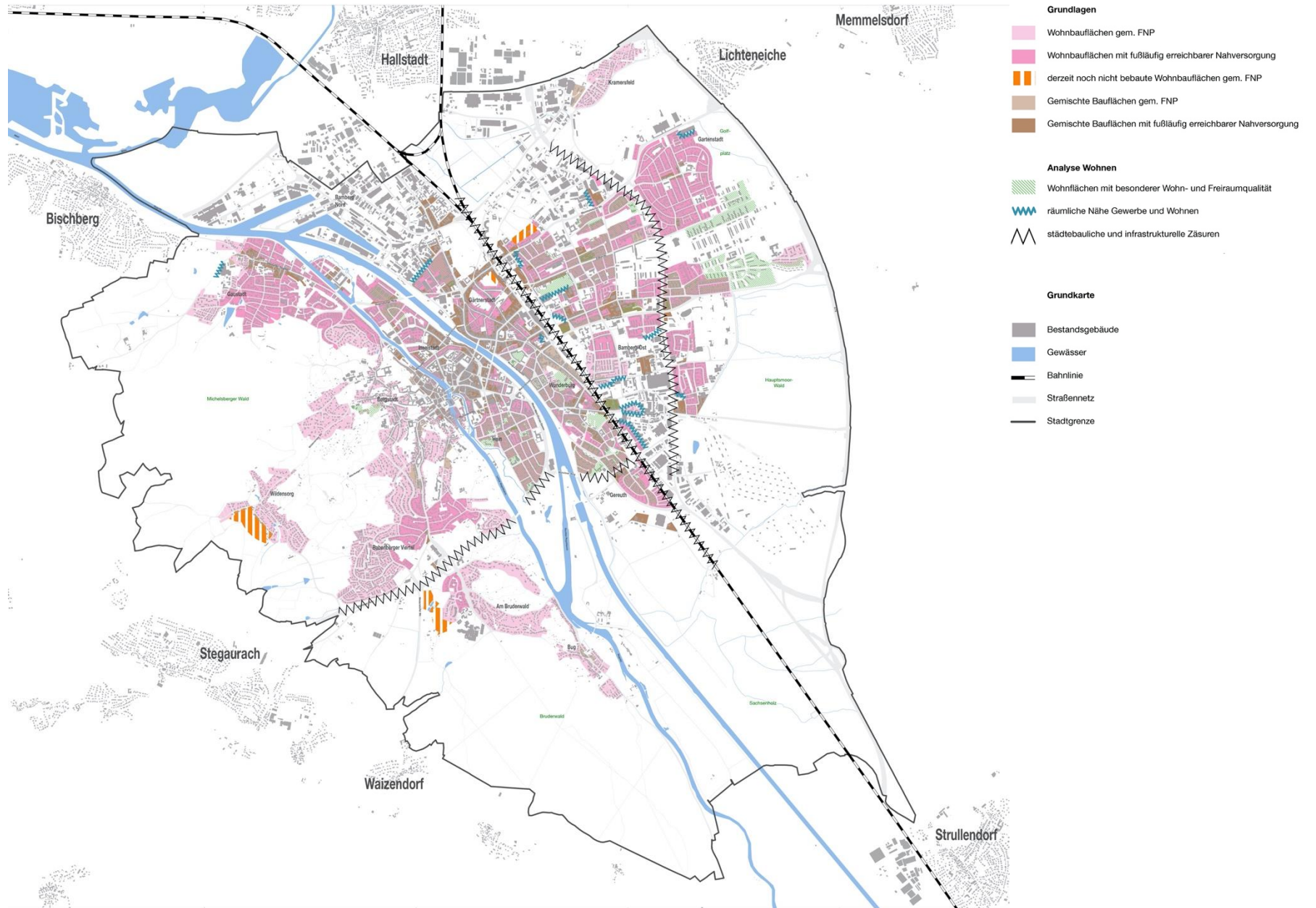
# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | ANALYSE – Grundlagen



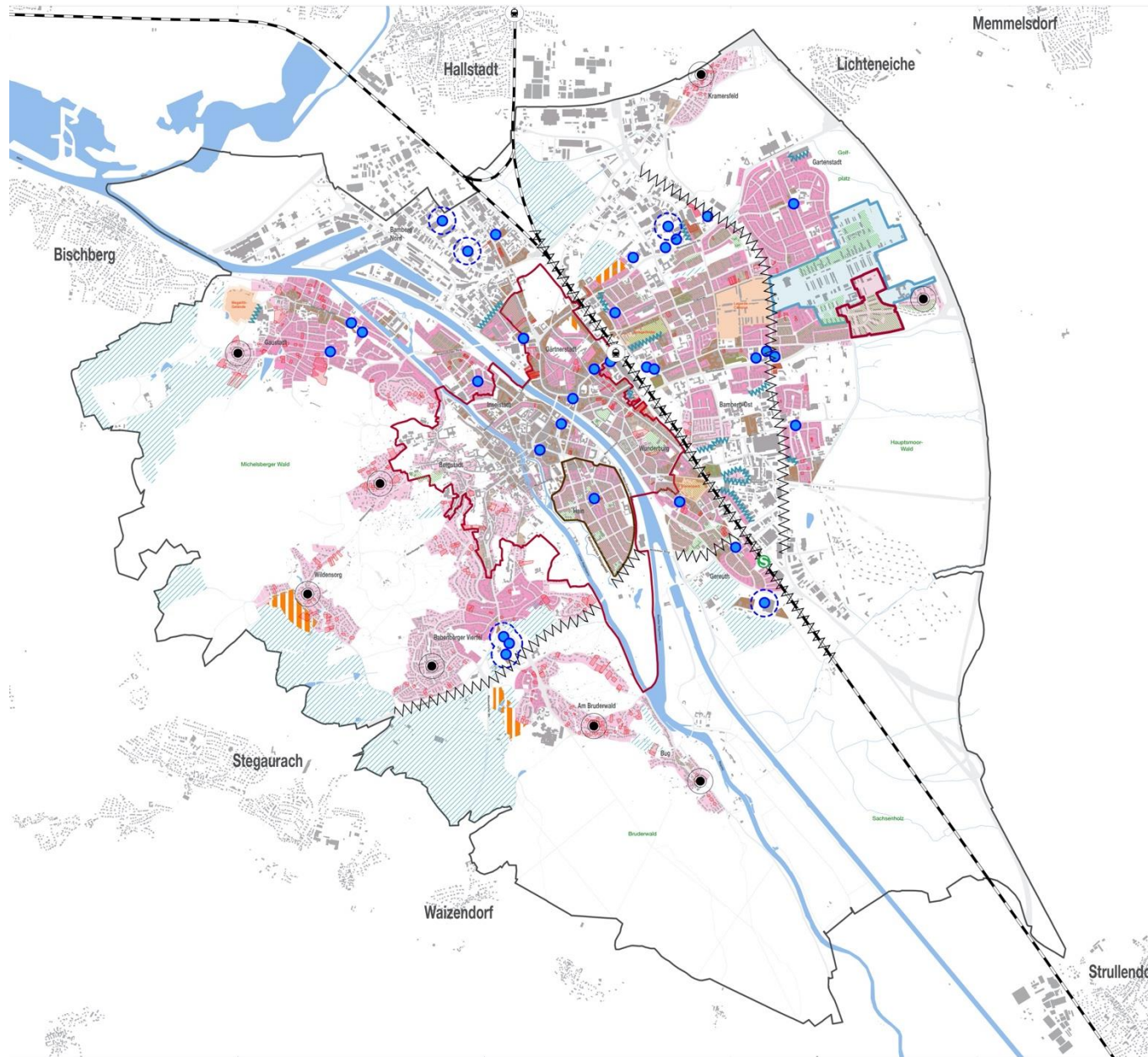
# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | ANALYSE – Nahversorgung und Erreichbarkeit



# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | ANALYSE – Wohnqualität



# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | ANALYSE - gesamt



- Grundlagen**
  - Wohnbauflächen gem. FNP
  - Wohnbauflächen mit fußläufig erreichbarer Nahversorgung
  - derzeit noch nicht bebauete Wohnbauflächen gem. FNP
  - Gemischte Bauflächen gem. FNP
  - Gemischte Bauflächen mit fußläufig erreichbarer Nahversorgung
- Nahversorgung und übergeordnete öffentliche Erreichbarkeit**
  - Siedlungsschwerpunkte mit zu verbessernder Nahversorgungsanbindung
  - Nahversorgungsbereich mit direkter Quartiersanbindung
  - Nahversorgungsbereich ohne direkte Quartiersanbindung
  - Hauptbahnhof - überregionale Schienenverkehrsanbindung
  - geplanter S-Bahn Halt
- Bestehende Planungen**
  - Stadtdenkmal mit besonderen baulichen Anforderungen
  - städtische Rahmenplanungen mit besonderen baulichen Anforderungen
  - Konversionsfläche mit derzeitiger Nutzung durch die Bundespolizei
  - Konversionsfläche mitzeitigem Standort der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken
- Analyse Wohnen**
  - Wohnflächen mit besonderer Relevanz für die aktuelle städtebauliche Entwicklung
  - Baulücken gem. Baulückenkataster
  - Wohnflächen mit besonderer Wohn- und Freiraumqualität
  - räumliche Nähe Gewerbe und Wohnen
  - städtebauliche und infrastrukturelle Zäsuren
  - Bereiche ohne städtebauliche oder landschaftsplanerische Bindungen
- Grundkarte**
  - Bestandsgebäude
  - Gewässer
  - Bahnlinie
  - Straßennetz
  - Stadtgrenze

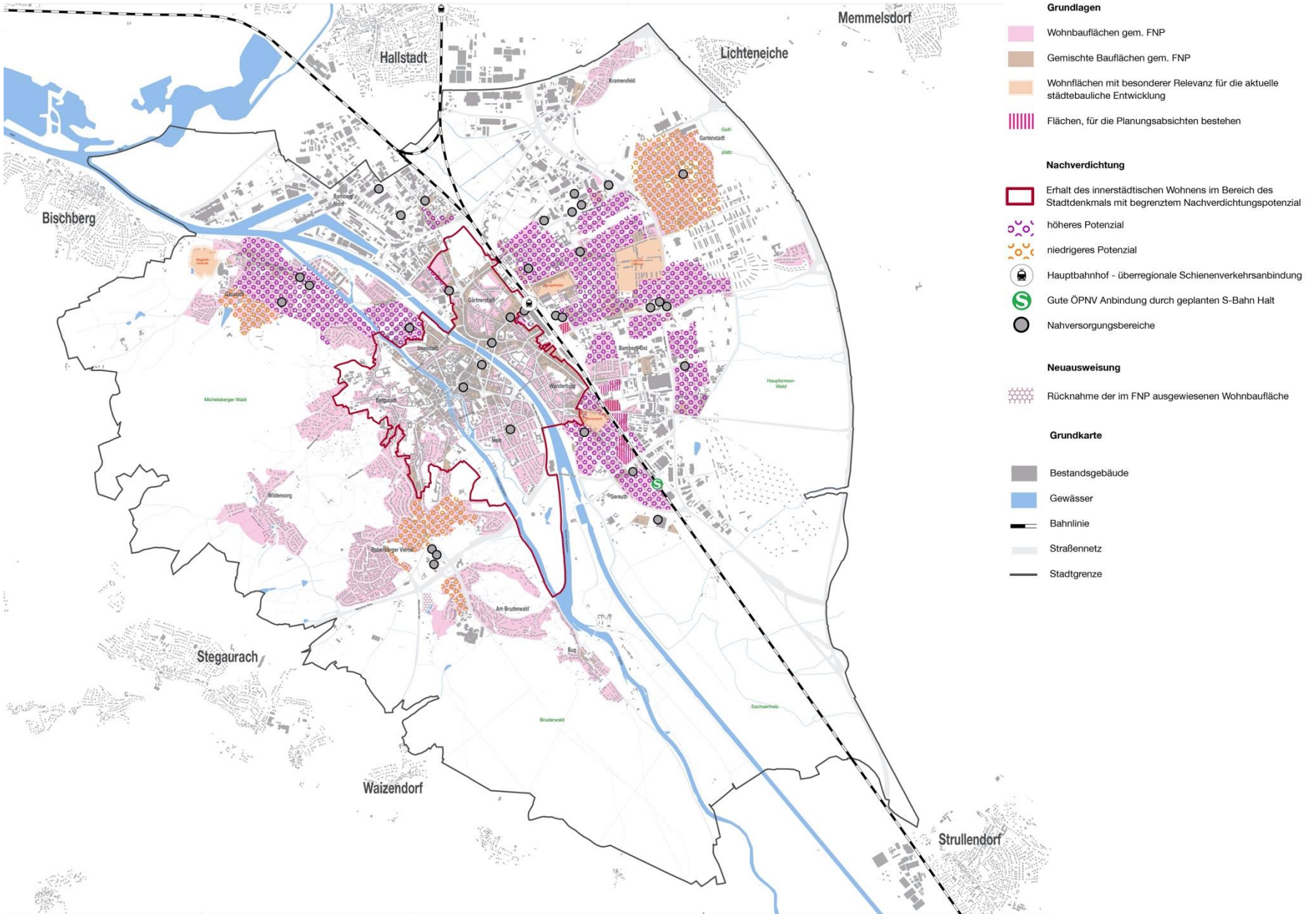
Bevölkerung  
+ Wohnen



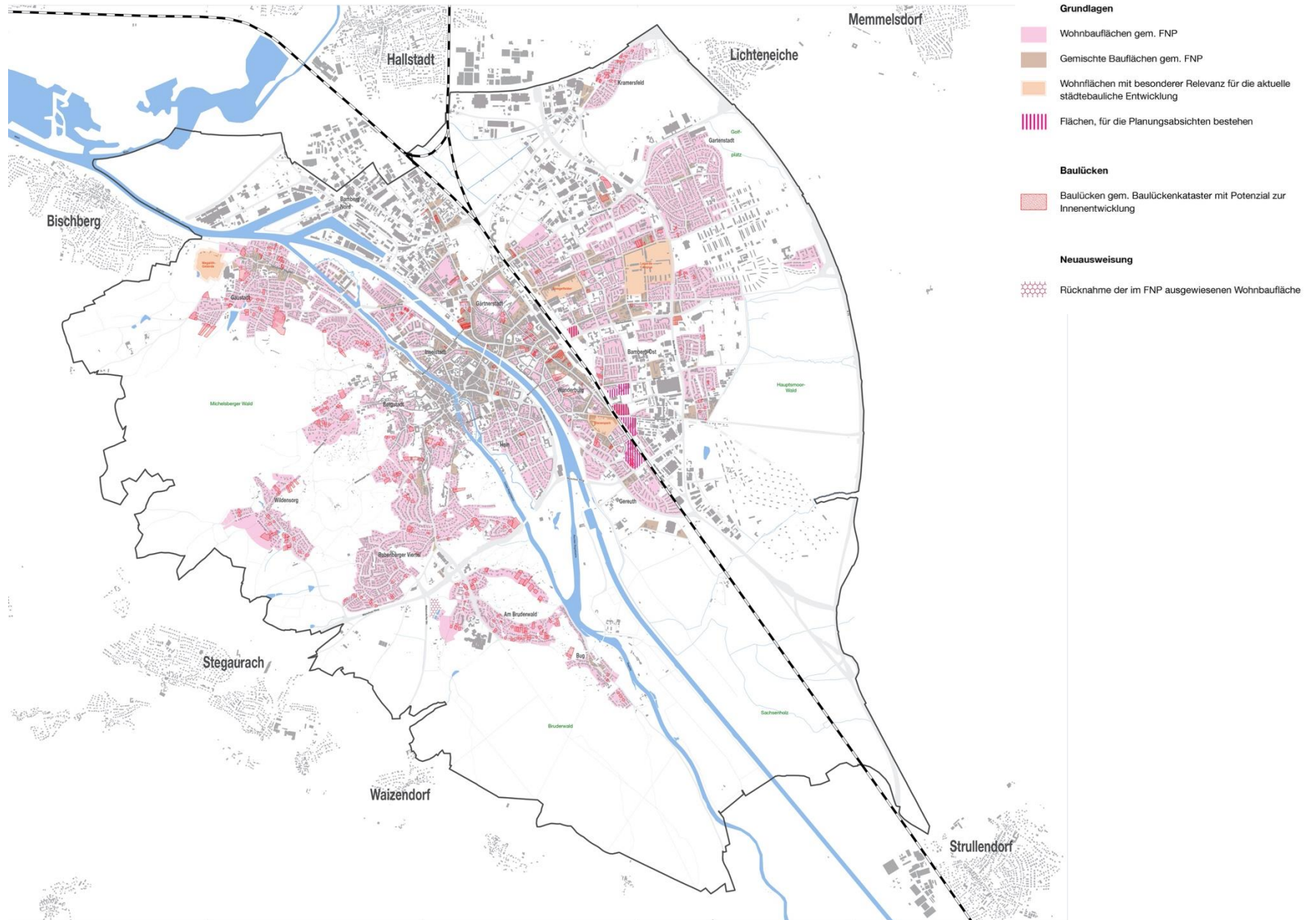
POTENZIALE



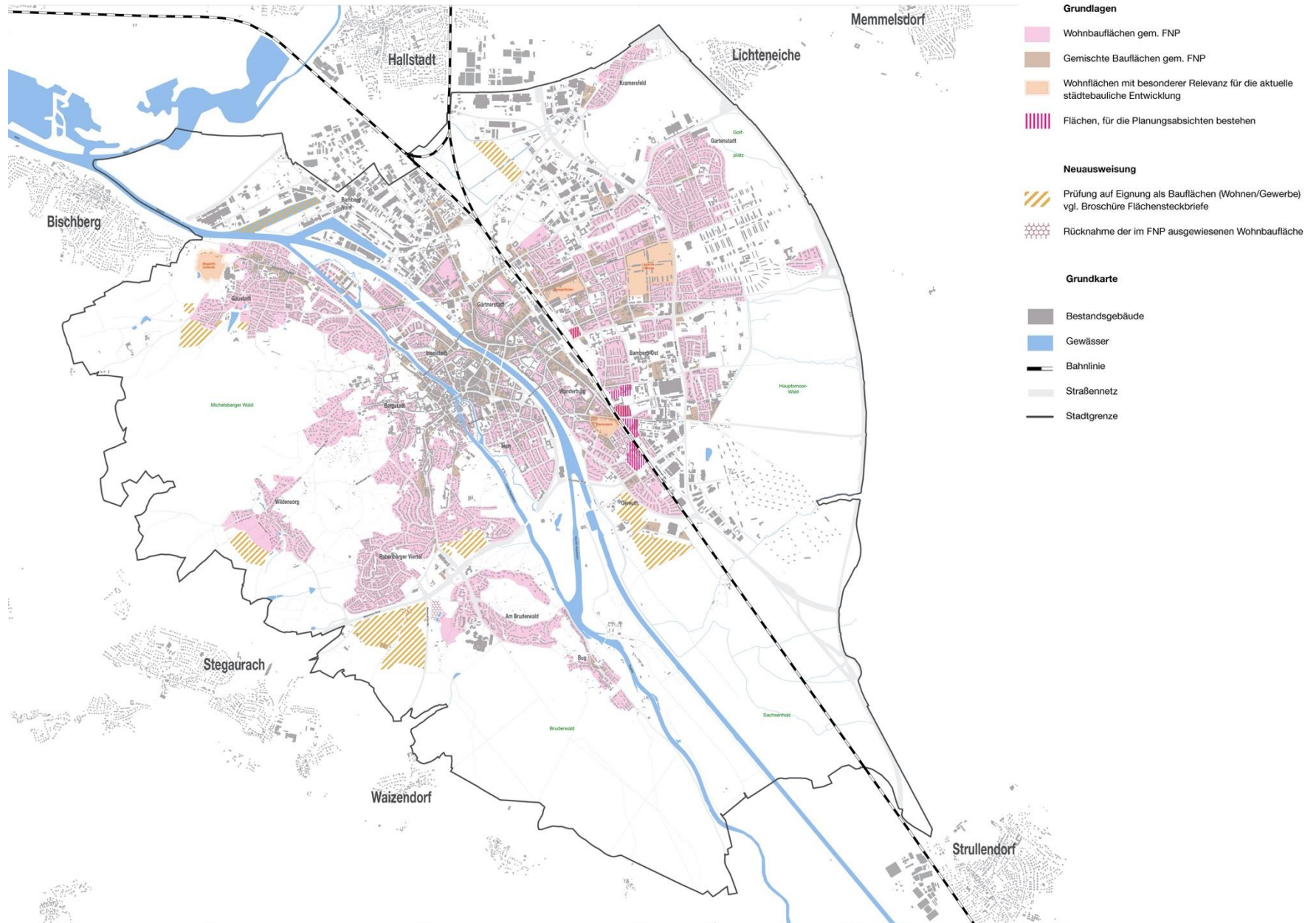
# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | POTENZIALE - Nachverdichtung



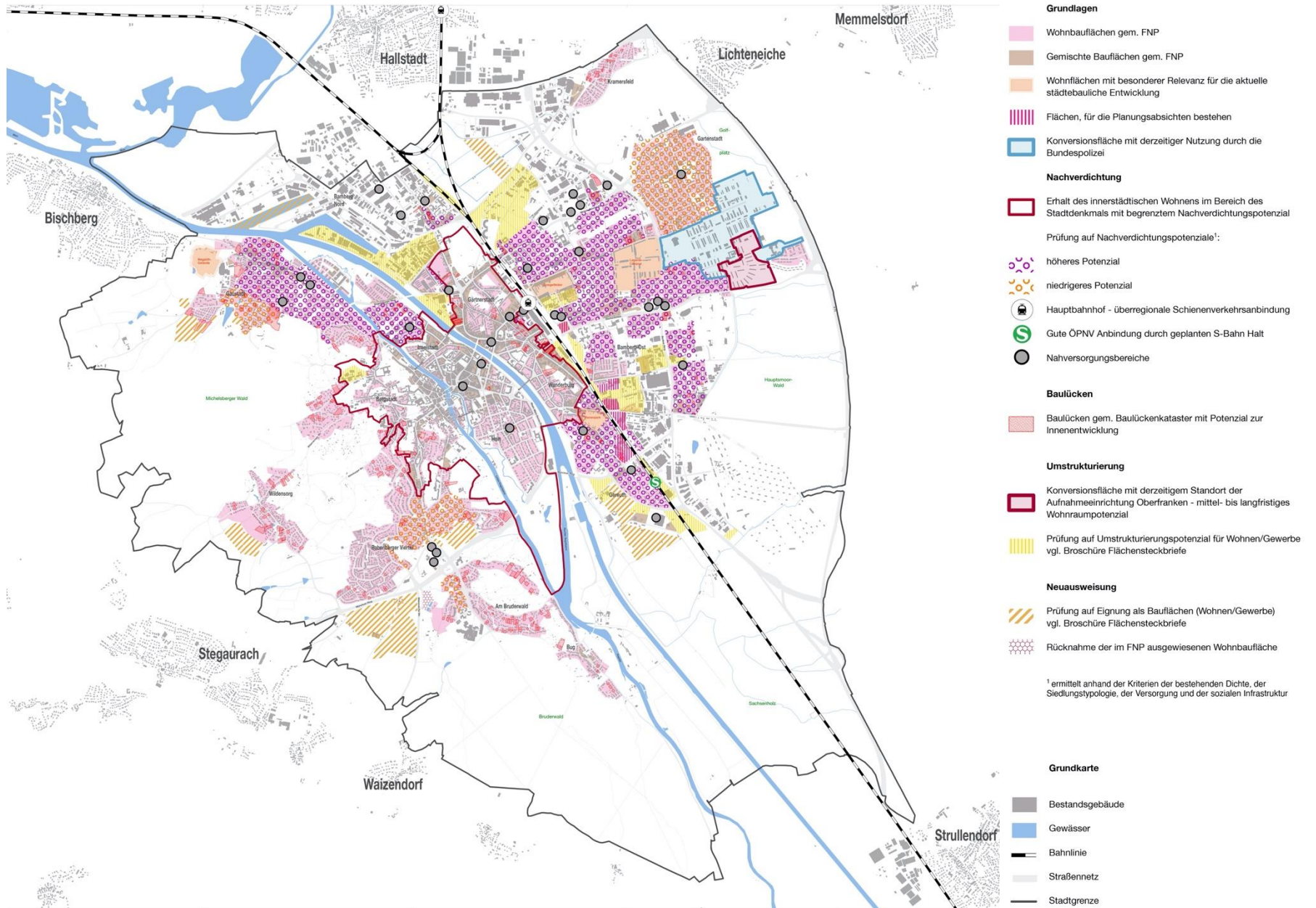
# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | POTENZIALE - Baulücken



# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | POTENZIALE - Neuausweisung



# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | POTENZIALE – gesamt



**Baulücken**



**Nachverdichtung**



**Bevölkerung +  
Wohnen**

**Neuausweisung**



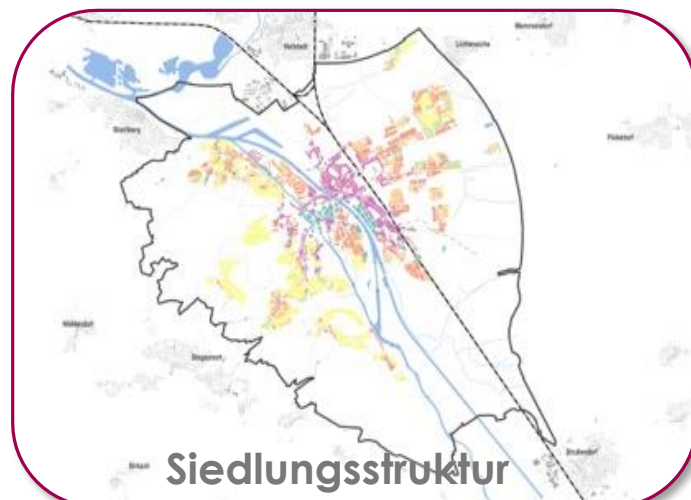
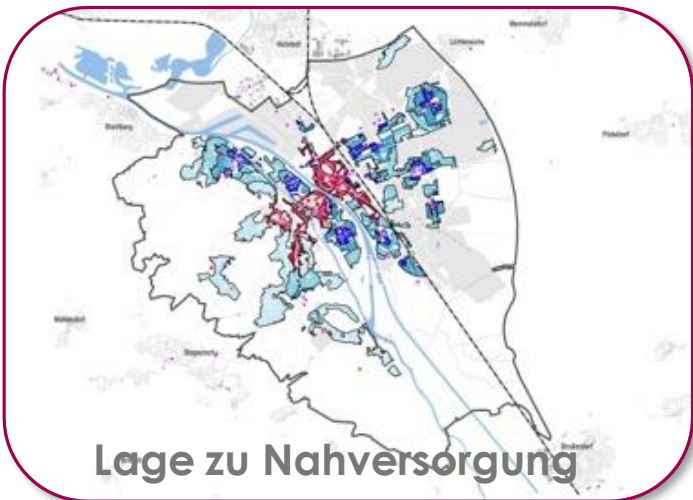
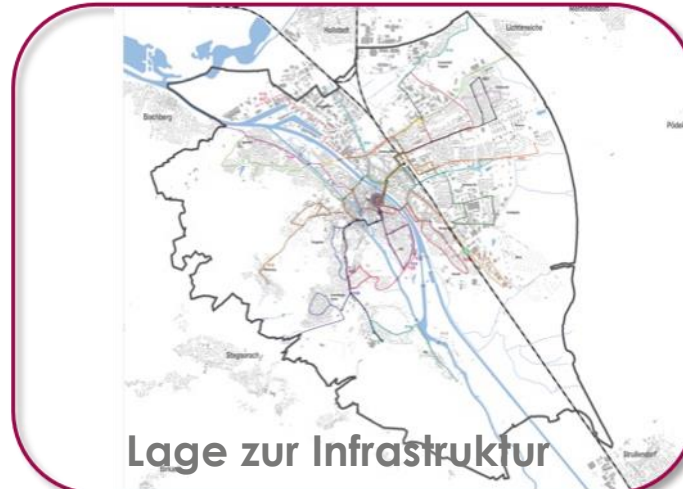
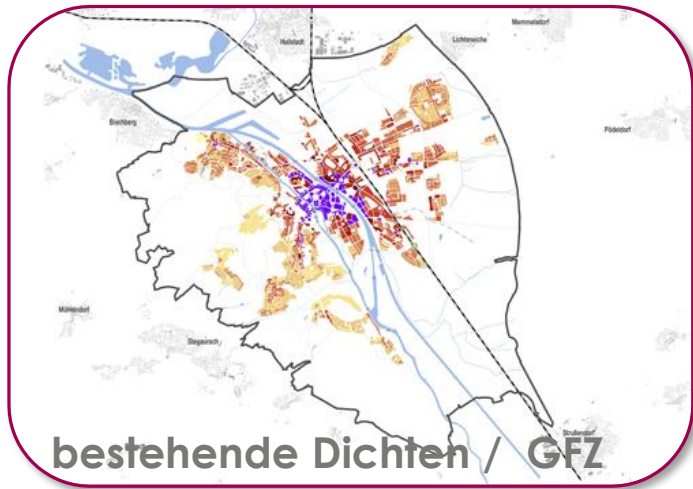
**Umstrukturierung/  
Konversion**



# Nachverdichtung

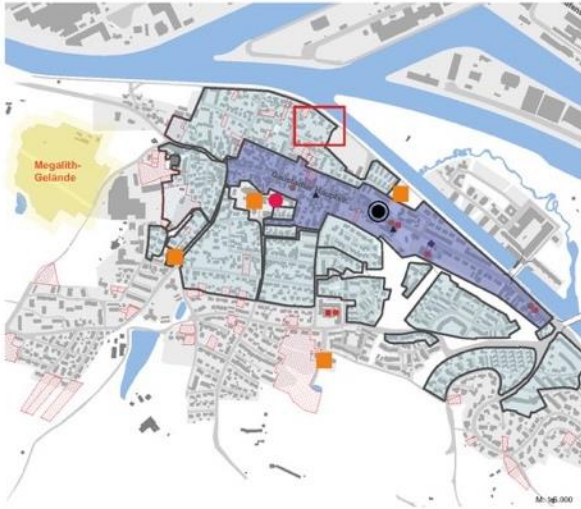


# NACHVERDICHTUNG | HERANGEHENSWEISE



## POTENZIALBEREICHE FÜR NACHVERDICHTUNG

## Herleitung Wohneinheitenpotenzial durch Nachverdichtung



Grundstücksfläche insgesamt	Geschossfläche insgesamt	GFZ im Bestand insgesamt	Ziel GFZ	Zusätzliche Geschossfläche pro Block
10.195 m <sup>2</sup>	5.060 m <sup>2</sup>	0,50	0,8	3.096 m <sup>2</sup>










# NACHVERDICHTUNG | HERANGEHENSWEISE – BEISPIEL GAUSTADT

## Zusammenfassung

### Nachverdichtung


-  Nahbereich außerhalb des Stadtdenkmals
-  Aufgelockerte Nachverdichtung (Siedlungsflächen bis max. 250 m Entfernung von Nahbereich)
-  Nachverdichtung durch Baulückenaktivierung
-  Siedlungsfläche
-  Wohnflächen mit besonderer Relevanz für die aktuelle städtebauliche Entwicklung

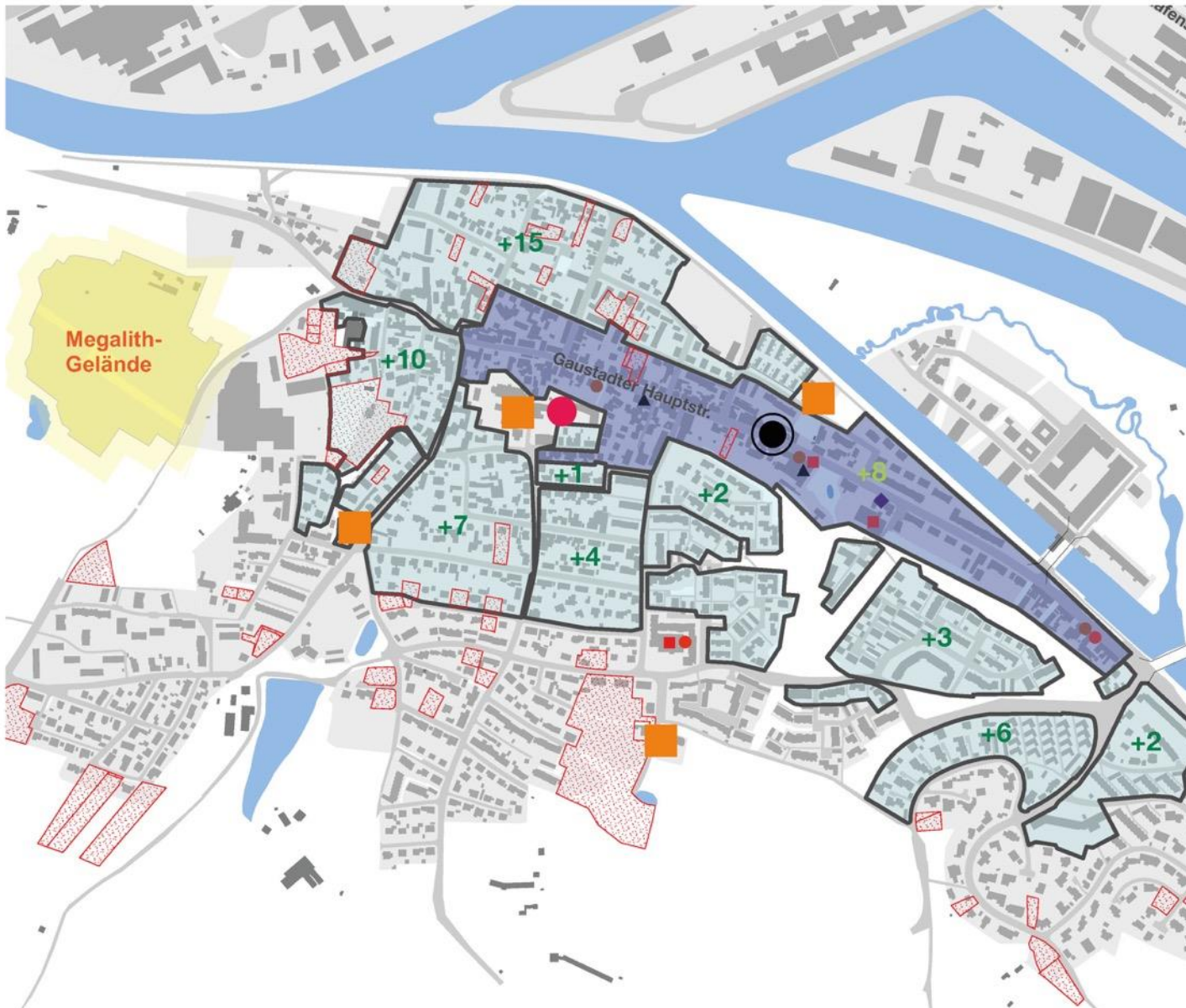
### soziale Infrastruktur

-  Grundschule
-  Kinderbetreuung

### Versorgung

-  Lebensmitteleinzelhandel
-  Bäckerei, Konditorei
-  Metzgerei
-  Apotheke
-  Bank

-  +3 Realistische Anzahl neue Wohneinheiten durch Nachverdichtung

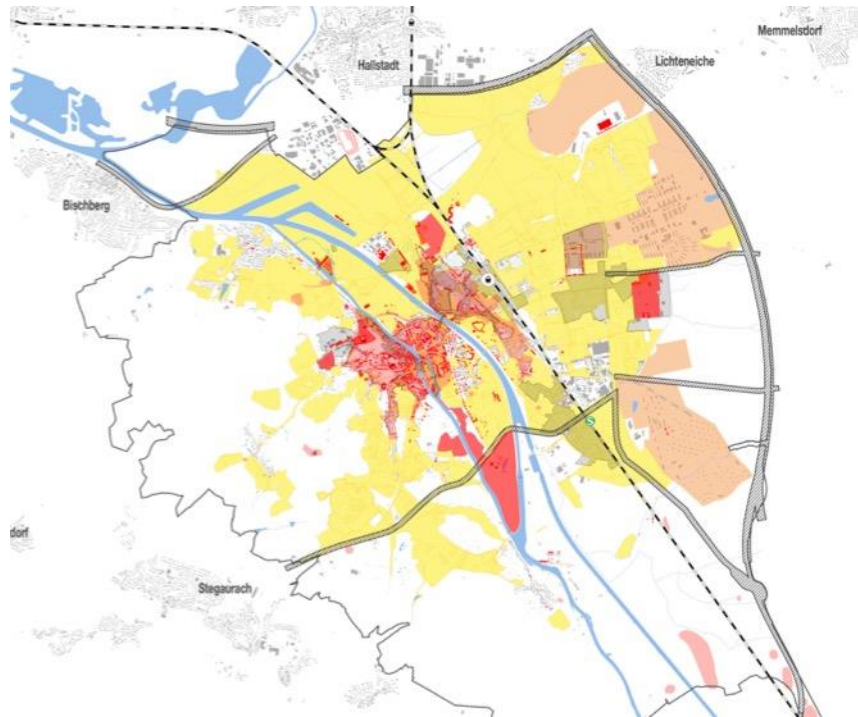


Bevölkerung +  
Wohnen

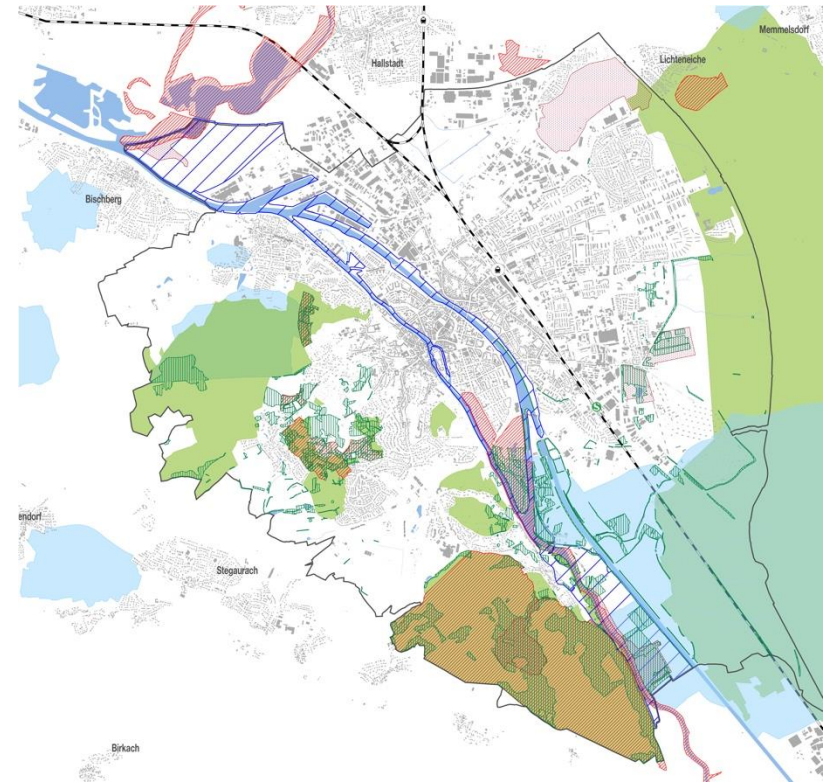
Neuausweisung



## Bindungen Städtebau



## Bindungen Schutzgebiete



⇒ Zur Ermittlung potenzieller Bauflächen werden die verschiedenen Bindungen überlagert

# NEUAUSWEISUNG | HERANGEHENSWEISE



## 5.4 Köhlerstraße / Schlagfeldstraße: Wildensorg West



Stegaurach

### Adresse und Lage

Straße	Köhlerstraße
Lage	in Verlängerung der Achse Köhlerstraße/ Südlich Schlagfeldstraße
Größe	ca. 5,4 ha
Nutzung im Bestand	Landwirtschaft

### Planungs- und Baurecht

Aussagen FNP	Fläche für Landwirtschaft
Aussagen Planungsrecht	Kein Bebauungsplan, § 35 BauGB

### Wohnbaupotenzial

Baudichte	
Wohneinheiten	
Einwohnerpotenzial	

## Köhlerstraße / Schlagfeldstraße: Wildensorg West 5.4



### Kriterium Bewertung

Lage		
Lage im Stadtraum	Anschluss an im FNP ausgewiesene Wohnbauflächen	1
Lage zur Nahversorgung	> 800 m Wegelänge	0
Lage zu sozialer Infrastruktur (Grundschule, Mittelschule)	> 1.000 m Wegelänge	0
Lage zu ÖPNV (Bus)	300 - 600 m Radius	1

### Verträglichkeit

Verträglichkeit mit umgebenden Nutzungen	keine oder planerisch lösbare Nutzungskonflikte mit anderen Nutzungen in der Umgebung	2
Verträglichkeit mit laufenden Planungen	keine Planungen bekannt	2
Topographie	leichte Anpassungen an Topographie erforderlich	1
Verträglichkeit mit Orts- und Landschaftsbild/Kulturgütern	Einfügung in das Orts- und Landschaftsbild planerisch nicht lösbar	1

### Kosten

Erschließungsaufwand	mittlerer Erschließungsaufwand	1
Aufwand zur Nutzbarmachung der Fläche	kein Aufwand zur Nutzbarmachung der Fläche	2

### Natur und Landschaft

Schutzgut Boden und Wasser	unversiegelte Fläche mit geringer Bedeutung für Bodenfunktion	1
Schutzgut Flora und Fauna, Natur und Landschaft	Flora und Fauna mit niedrigem ökologischen Wert im Bestand	2
Schutzgut Mensch/Erholung	geringe Bedeutung für die Erholungsnutzung im Bestand	1
Schutzgut Luft und Klima	unversiegelte Flächen mit hoher klimatischer Bedeutung für das gesamtstädtische Klima/Regionalklima	0

### Flächenverfügbarkeit

Eigentümerstruktur	kein städtisches Eigentum	0
--------------------	---------------------------	---

Summe 15

### gutachterliche Bewertung

⇒ Die potenziellen Bauflächen werden in Flächensteckbriefe hinsichtlich Ihrer Eignung bewertet

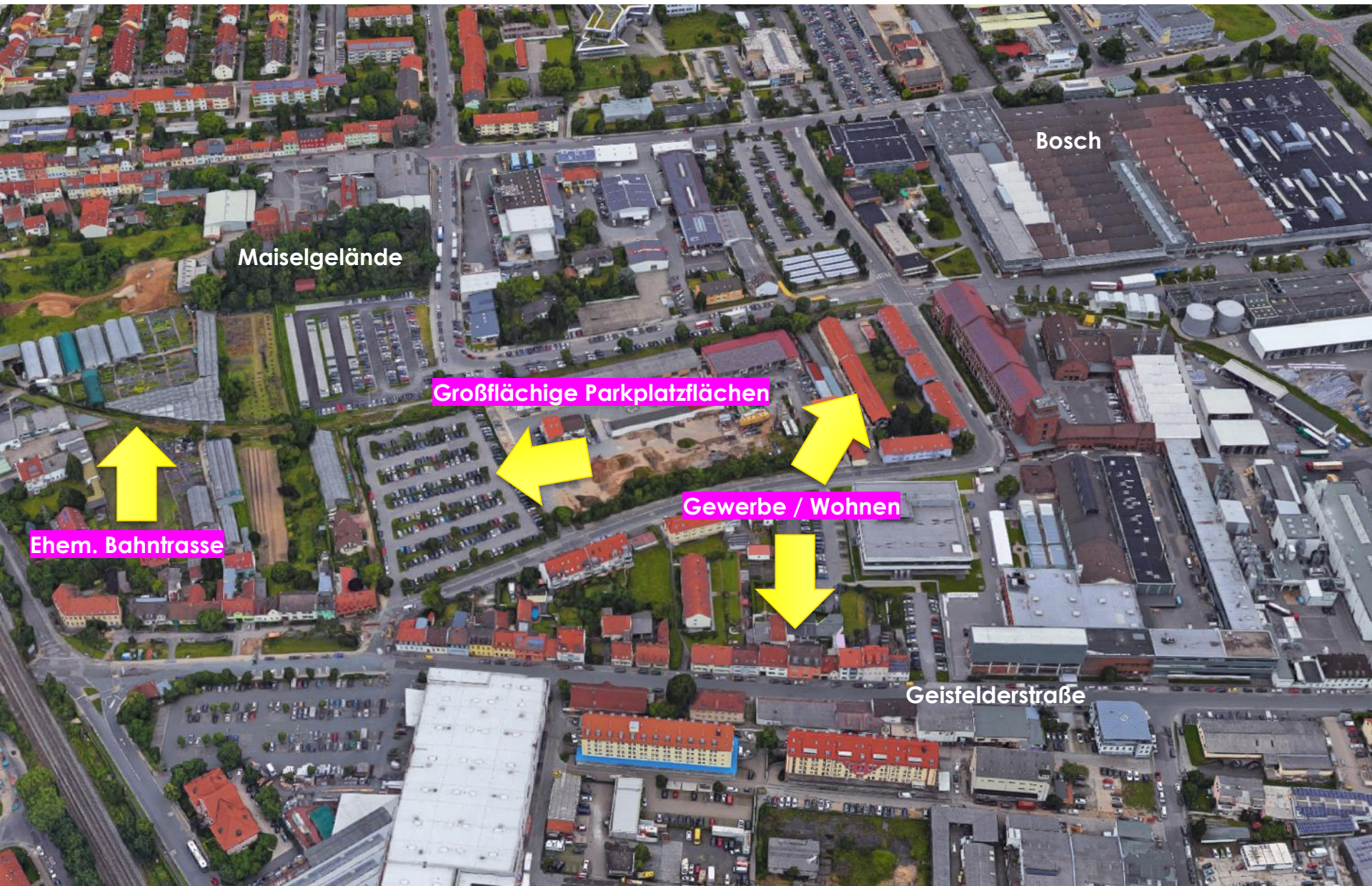


## Umstrukturierung/ Konversion

# UMSTRUKTURIERUNG | FÜR GEWERBE / MISCHNUTZUNG / WOHNEN



# UMSTRUKTURIERUNG | FÜR GEWERBE / MISCHNUTZUNG / WOHNEN



Maiselgelände

Bosch

Großflächige Parkplatzflächen

Ehem. Bahntrasse

Gewerbe / Wohnen

Geisfelderstraße



**Baulücken**



**Bevölkerung +  
Wohnen**

# BAULÜCKEN | HERANGEHENSWEISE

- **Fortschreibung** des **Baulückenkatasters 2011**
- **Ermittlung** der **Baulückenpotenziale** in der Stadt Bamberg
- **Abfrage** der **Entwicklungsinteressen** der **Eigentümer** durch die Stadt Bamberg
- **Veröffentlichung** seitens der Stadt Bamberg
- **Übernahme** der erhobenen **Baulücken** in der Analyse zum **Flächennutzungsplan**



Geschwister-Scholl-Ring

Schwarzenbergstraße





# 4 VORSTELLUNG BEVÖLKERUNGSPROGNOSE



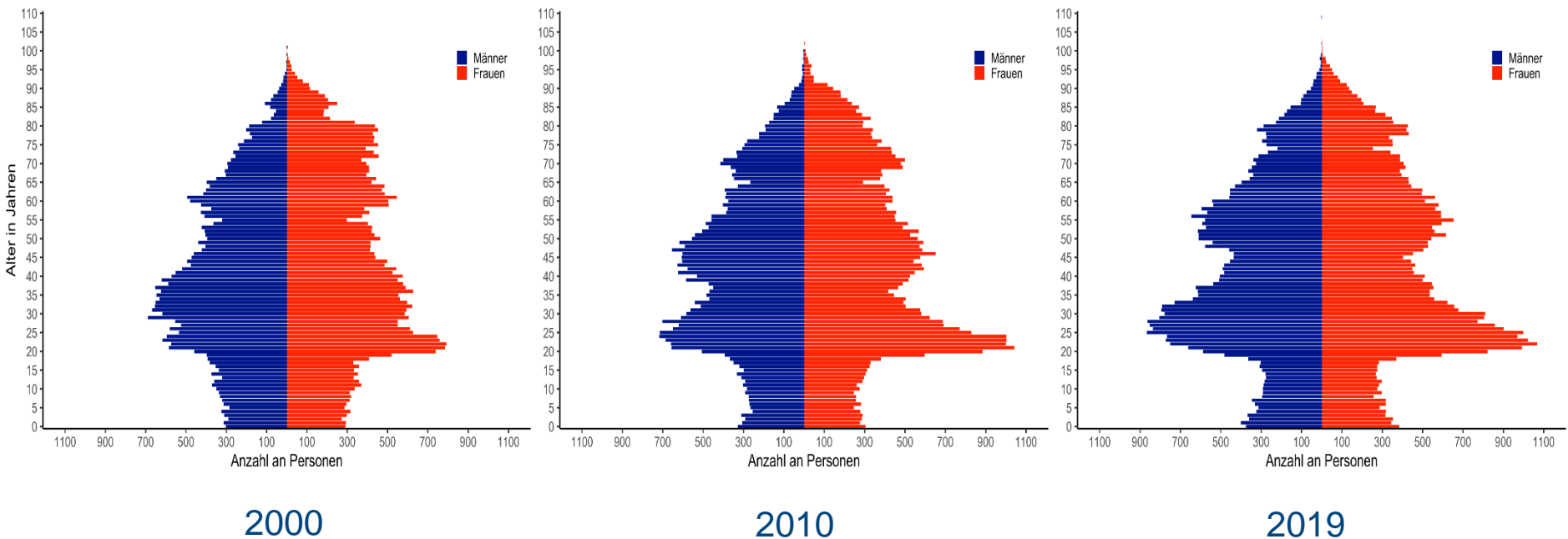
# Bevölkerungsprognose Bamberg bis 2040

Präsentation am 21.10.2020 im Lenkungsausschuss FNP

# Agenda

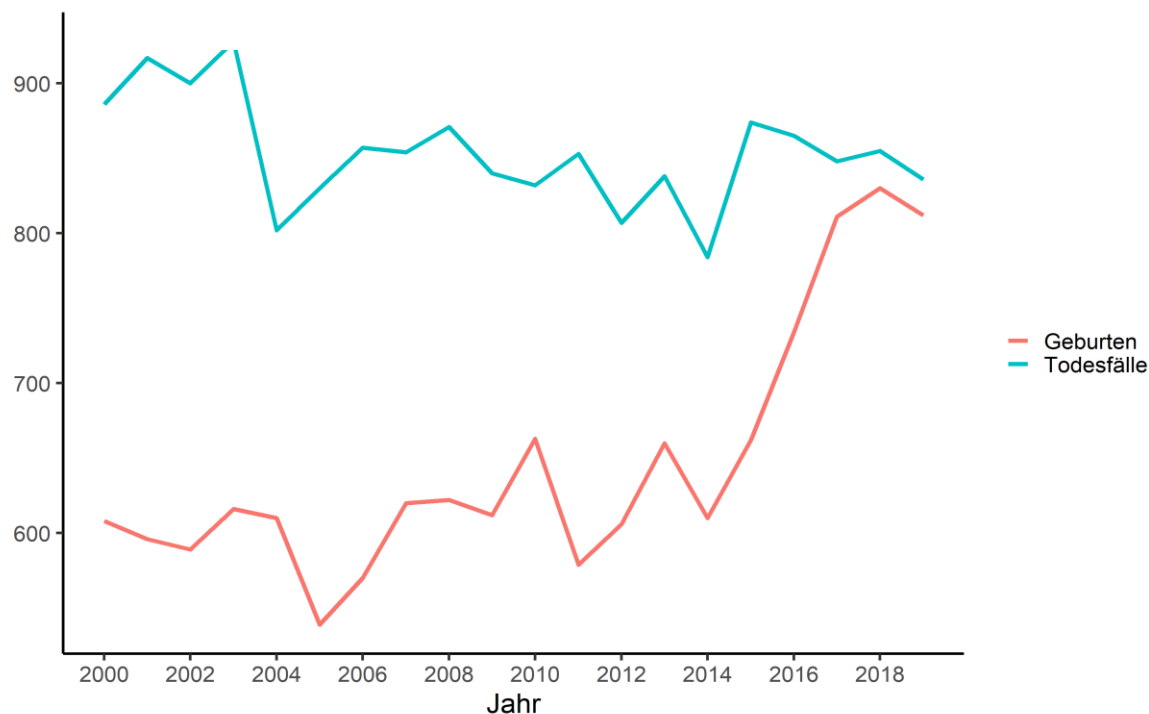
- Rückblickende Entwicklungen
  - Struktur
  - Natürliche Bewegung und Wanderung
- Probabilistische Modellschätzung
- Modell: Zero-Zuwanderung
- Modell Bamberg 2040

# Entwicklung der Alters- und Geschlechtsstruktur, 2000-2019

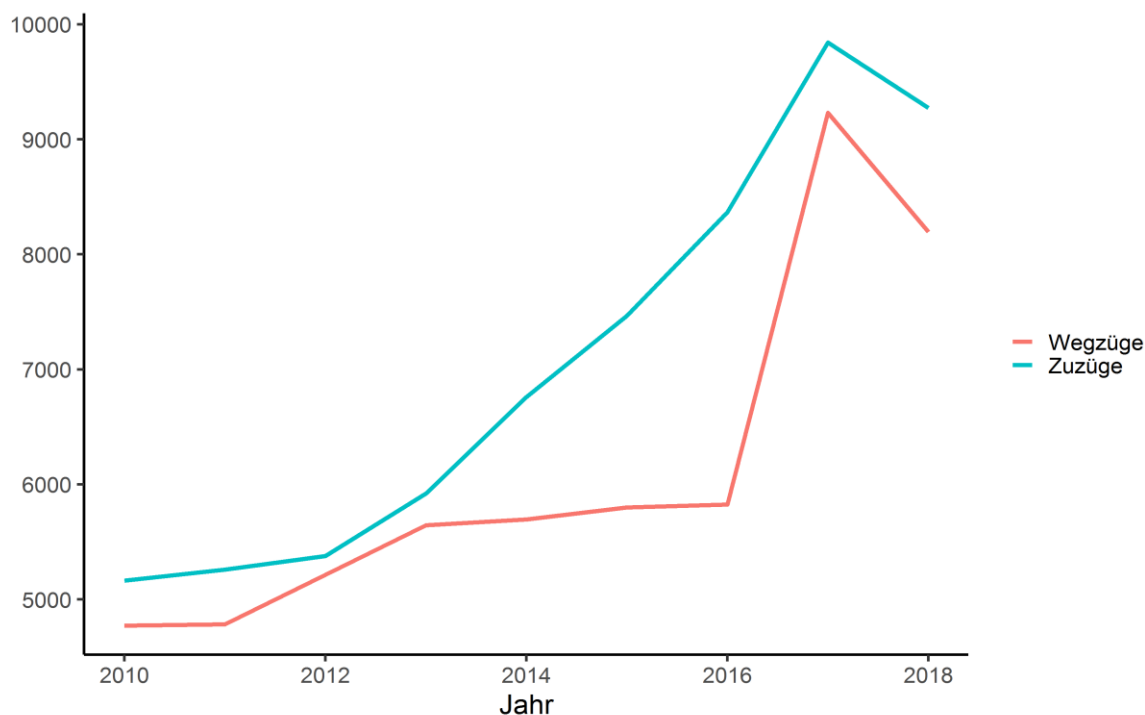




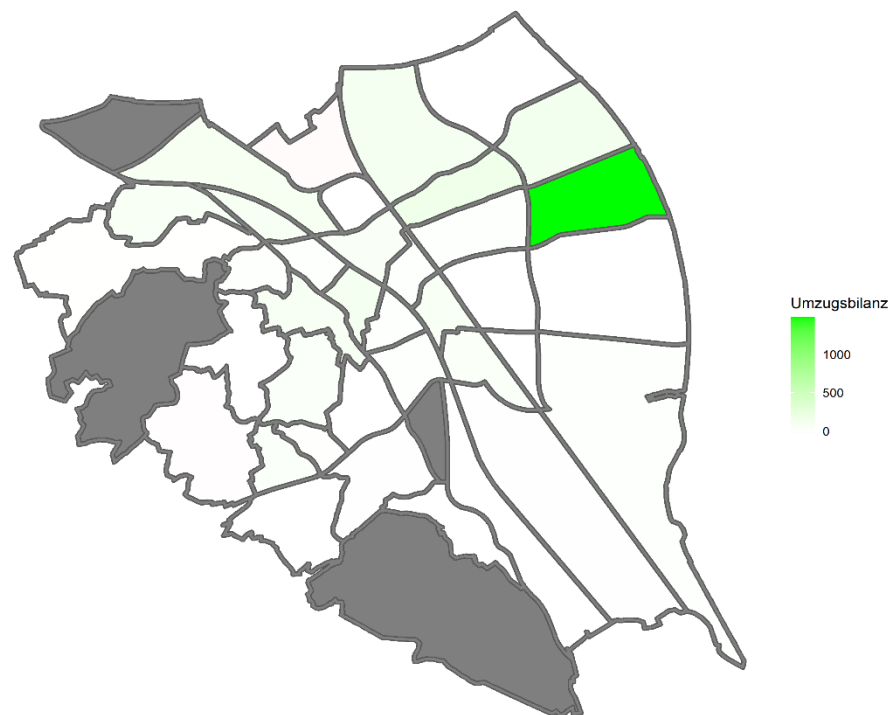
# Natürliche Bevölkerungsbewegung: Geburten und Sterbefälle, 2000-2019



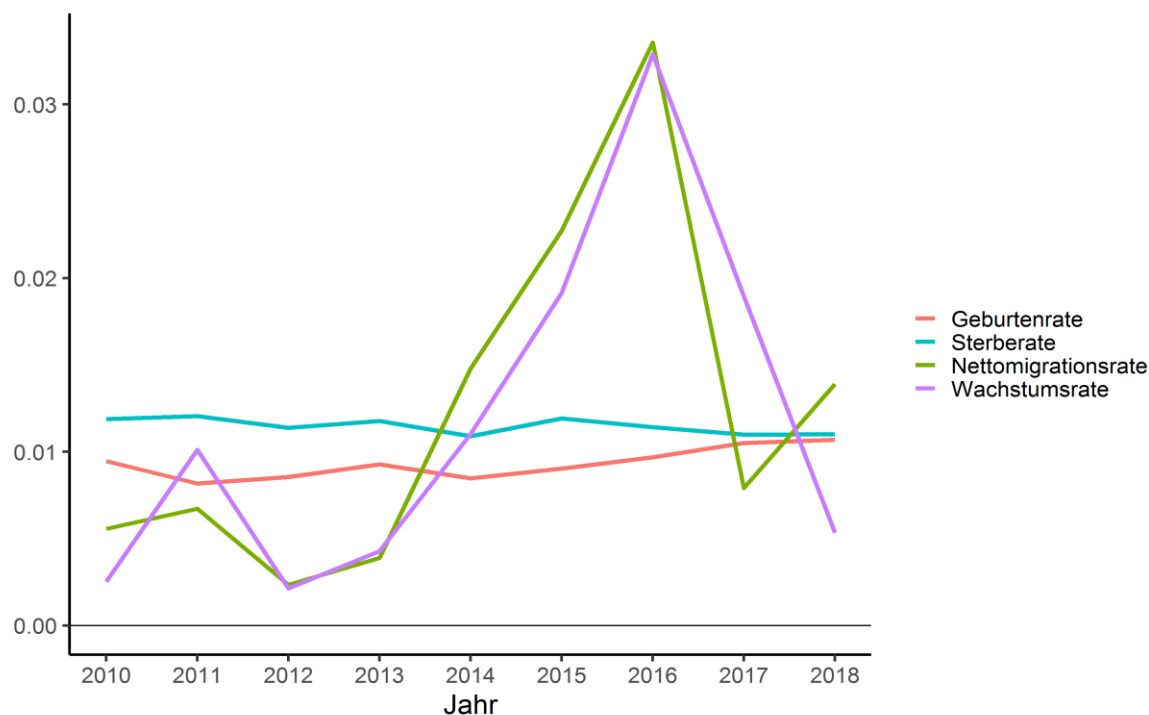
# Wanderungsbewegungen: Zu- und Abwanderungen, 2010-2019



# Beispiel Nettomigration nach statistischen Bezirken 2016



# Wachstums-, Fertilitäts-, Mortalitäts- und Nettomigrationsraten, 2010-2019



## Fazit: Rückblickende Entwicklungen

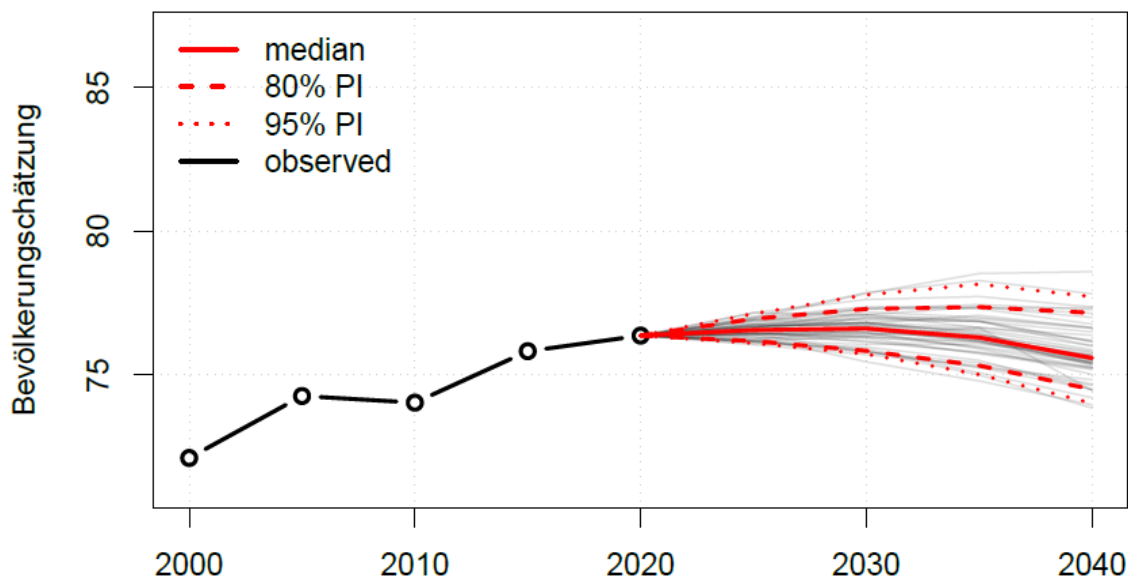
- Mehr Sterbefälle als Geburten führten zu einem negativen natürlichen Bevölkerungswachstum
- Steigende Geburtenzahlen reduzierten das negative natürliche Wachstum
- Nettomigration zeitlich variierend
- Wachstumsrate folgte dem Verlauf der Nettomigrationsrate

# Probabilistische Modellschätzung

- Zusammenarbeit mit der University of Washington
- Zwei Szenarien:
  1. Zero Wanderung 2040 (Benchmark)
  2. Realistische Bevölkerungsprognose 2040
- Keine weiteren Szenarien, aber dafür 100.000 Modellläufe pro Szenario
- Szenarien werden mittels statistischer Kennzahlen beschrieben und eingeschätzt

# Modell Zero Zuwanderung

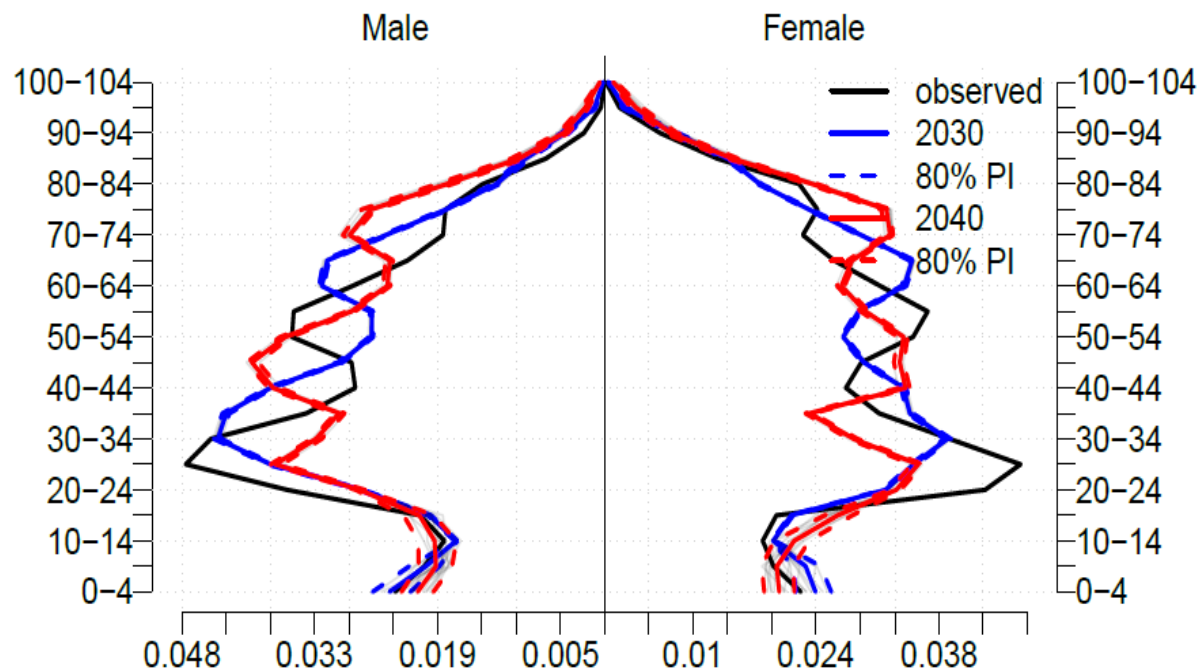
## Bamberg: Bevölkerungsstruktur



	Medianwert
2025	76.565
2030	76.618
2035	76.307
2040	75.592

# Modell Zero-Zuwanderung

## Bamberg: Bevölkerungsstruktur



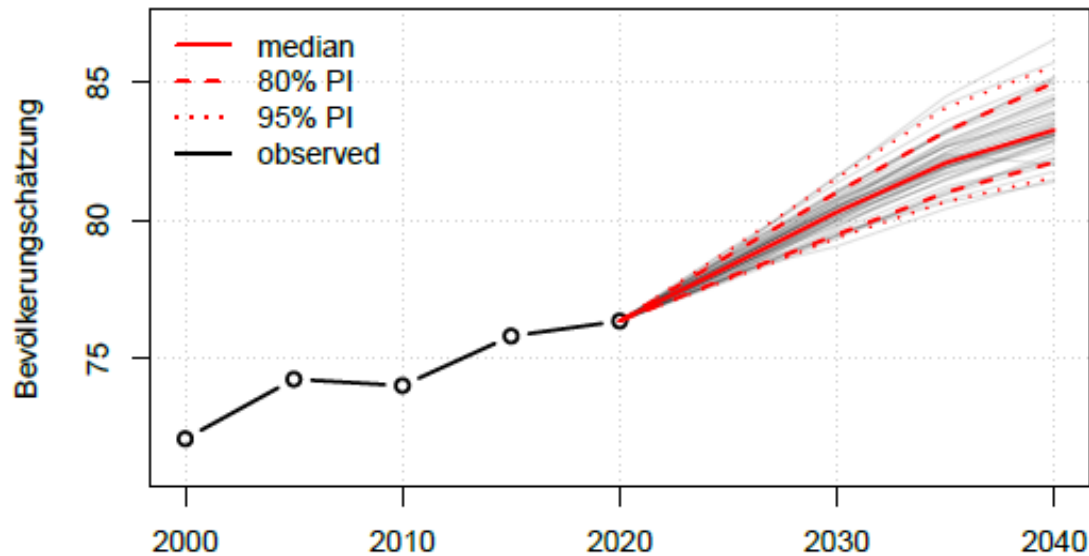


## Fazit: Modell Zero-Zuwanderung

- Bevölkerung würde ohne positive Nettomigration bis ca. 2030 stagnieren, anschließend leicht fallen
- Die Alterung der Bevölkerung nimmt noch einmal stärker zu
- Ausblick über 2040 hinaus: beschleunigter Bevölkerungsverlust
- Modellläufe mit großer Übereinstimmung und wenig Variation

# Modell Bamberg 2040

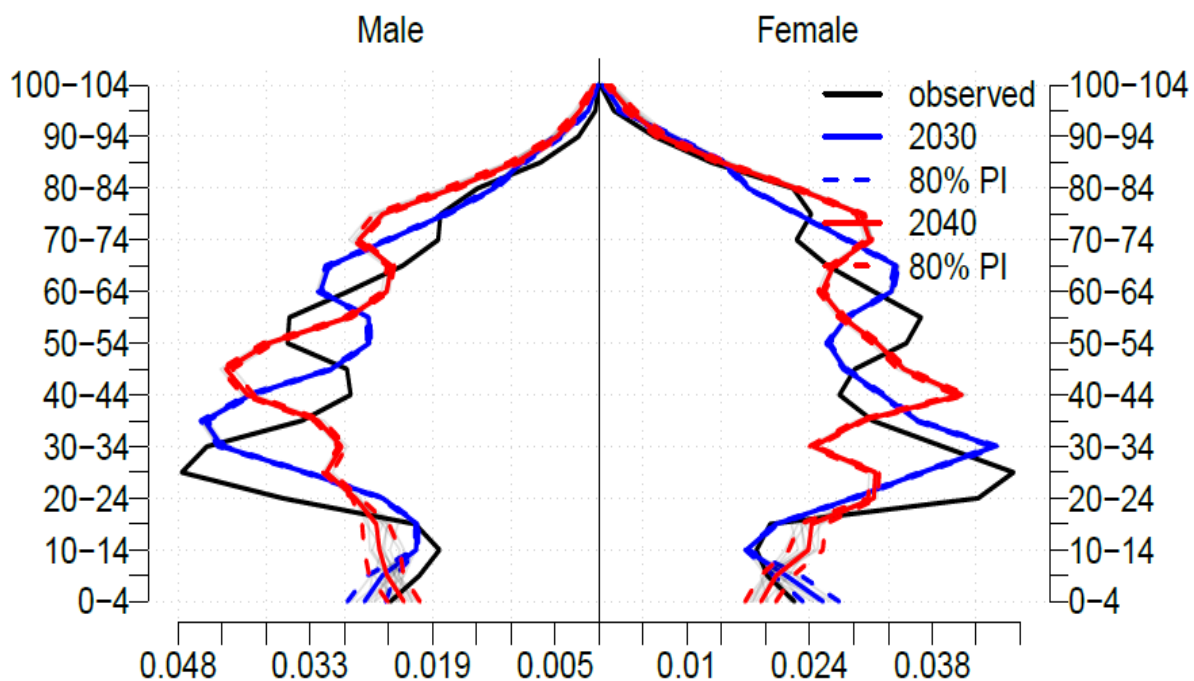
## Bamberg: Bevölkerungsstruktur



	Medianwert
2025	78.340
2030	80.310
2035	82.090
2040	83.280

# Modell Bamberg 2040

## Bamberg: Bevölkerungsprognose



## Fazit: Modell Bamberg 2040

- Bereits eine moderate positive Nettomigration führt zu einem recht konstanten Bevölkerungswachstum
- Überschreitung der Einwohnerzahl von 80.000 etwa in der zweiten Hälfte der 2020er mit hoher Sicherheit
- Auch nach 2030 Wachstumspotenzial
- Massive Bevölkerungsveränderungen vor allem durch Alterung
- Unsicherheit bei Altersgruppen unter 25 Jahren

## Fazit: Modell Bamberg 2040 - Faktoren

- Ausbau der Universität und weiteres Wachstum der Studierendenzahl
- Schaffung von Wohnraum als Voraussetzung der Migration
- Singuläre Ereignisse wie die Flüchtlingssituation 2015 und 2016



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

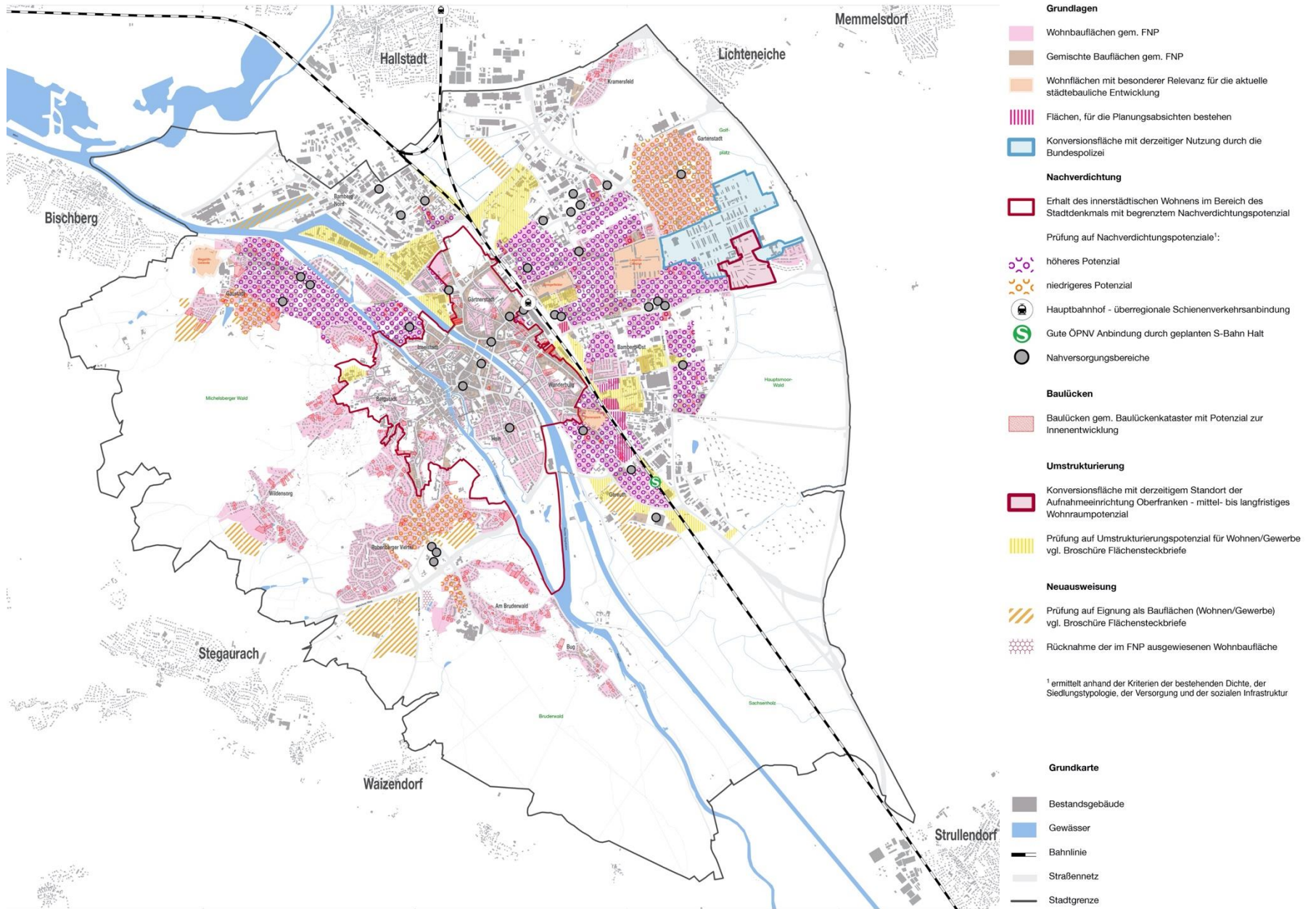
# 5 DISKUSSION UND RÜCKFRAGEN

## DISKUSSION UND RÜCKFRAGEN |

- Wo sehen Sie die Potenziale von Bamberg?
- Wo will Bamberg hin in Zukunft?
- Was sind die "Leitplanken", nach denen zukünftige Entscheidungen im FNP Prozess gefällt werden?

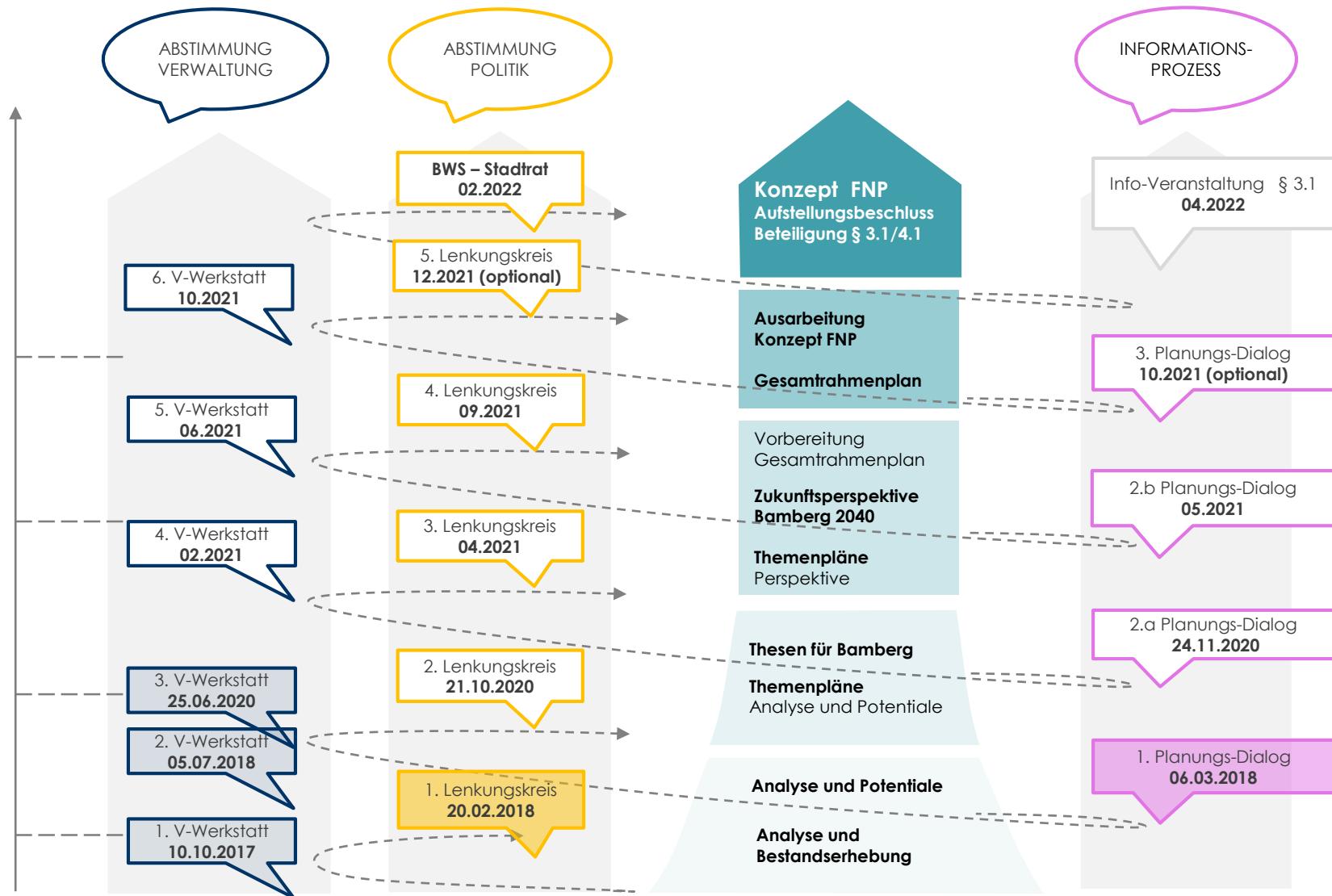


# BEVÖLKERUNG + WOHNEN | POTENZIALE – gesamt



# 6 AUSBLICK AUF PLANUNGSPROZESS

# PLANUNGSPROZESS | ZEITSCHIENE UND BETEILIGUNGSPROZESS



### Planungsdialoge im Rahmen des VHS-Programms

- Planungsdialog am 24. November 2020, 19:00 Uhr
- Information der Öffentlichkeit
- Vorstellung der bisher erarbeiteten Ergebnisse / Pläne
- Evtl. Keynotespeaker

**Über Ihre Teilnahme an den Planungsdialogen  
würden wir uns natürlich sehr freuen!**



**Bei Anregungen zu den Themen und weiteren Inputs:**  
[Esther.Sinnappoo@stadt.bamberg.de](mailto:Esther.Sinnappoo@stadt.bamberg.de)





GRÜNES BAMBERG · Grüner Markt 7 · 96047 Bamberg

Herrn Oberbürgermeister

Andreas Starke

Rathaus Maxplatz

96047 Bamberg

Eingang Stadt Bamberg  
Sekretariat OR

18. Dez. 2019

Stadtratsfraktion  
GRÜNES BAMBERG

Grüner Markt 7  
96047 Bamberg

Tel.: +49 (951) 23 777  
fraktion@gruenes-bamberg.de

Bamberg, 16. Dezember 2019

**Antrag**

**Rahmenplan für Bamberg-Süd**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Süden Bambergs wird es relevante Neuansiedlungen und damit städtebauliche Veränderungen geben: neues Gebäude für die Verkehrspolizei, grünes Zentrum, Ausbildungszentrum HWK. All diese Vorhaben, für die es selbstverständlich einzelne Bebauungspläne geben muss, sollten aber auch in einer Gesamtschau planerisch betrachtet werden.

Ich **beantrage** deshalb namens meiner Fraktion:

**Die Stadt erstellt einen Rahmenplan für die Entwicklung des Gebiets südlich des Münchner Rings und der Forchheimer Straße. Der Rahmenplan beinhaltet auch eine Verkehrsplanung und eine Grünflächenplanung. Der Plan folgt dem Grundsatz des flächensparenden Bauens (keine ebenerdigen Großparkplätze, möglichst keine Flachbauten). Es wird eine Planung/Zukunftsentwicklung für das Gelände des ehemaligen Sortenamts sowie für die Stadtgärtnerei und das Bürgerprojekt „Solawi“ einbezogen.**

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Sowa

Stadträtin  
1. Vors. Bambergers unabhängige Bürger  
Daniela Reinfelder  
Schorkstr. 2  
96049 Bamberg



Telefon  
0951 / 68277

Telefax  
0951 / 69374

E-Mail  
architekturbaeueroeinfelder@t  
-online.de

Herrn  
Oberbürgermeister  
• **Andreas Starke**  
Rathaus Maxplatz

Eingang Stadt Bamberg  
Sekretariat OB

14. Okt. 2020

96047 Bamberg

Bamberg, 14.10.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
als Stadträtin von Bambergers unabhängigen Bürgern (BuB) stelle ich folgenden

**Antrag:**

Bis zu einer der nächsten Bausenatssitzungen und vor Behandlung des Tagesordnungspunktes Jungkreuth sollen folgende Fragen schriftlich beantwortet werden.

1. Welche Auswirkungen wird die künftige Ausweitung des Wasserschutzgebietes auf die dann im Wasserschutzgebiet liegenden Eigentümer haben?
2. Welche Kosten sind durch die Erstellung des Rahmenplanes inkl. Personalkosten, Workshops, Wettbewerb etc. bisher entstanden?
3. Warum wurde die Problematik Wasserschutzgebiet seit 2010 nicht weiterverfolgt, wenn diese so dringend erforderlich ist?
4. Wieviele Grundstücke wurden vom Immobilienmanagement erworben und zu welchem Preis und was machen wir mit diesen Grundstücken, wenn das Baugebiet nicht kommt?
5. Welche zusätzlichen Kosten kommen auf die Stadt Bamberg beim Ausbau der Breitäckerstraße zu, wenn sie nach Wasserhaushaltsgesetz ausgebaut werden muss?
6. Lässt sich das Wasser aus dem Brunnen II auch anderweitig, als nur als Trinkwasser, von den Stadtwerken verwenden?

**Begründung:**

Bereits seit ca. 20 Jahren wird die Ausweitung der Wasserschutzzone im Stadtteil Gaustadt in der Bürgerschaft und dem Bürgerverein diskutiert und bisher vehement wegen der zukünftigen Auflagen abgelehnt. Das damals im Flächennutzungsplan ausgewiesene Bauland wurde nur zugunsten eines Tonabbaugebietes als solches zurückgestellt. Um die Abwägung nach den neuesten Erkenntnissen in Bezug auf Wasserschutzgebiet contra Wohnbebauung vornehmen zu können, bitten wir um zügige Beantwortung der gestellten Fragen.

Mit freundlichen Grüßen  
Stadträtin Bambergers unabhängige Bürger (BuB)

**BBB-Fraktion**  
**Bamberger Bürger-Block**  
Stadtratsfraktion, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg

Herrn  
Oberbürgermeister Andreas Starke  
Rathaus Maxplatz  
Bamberg

Eingang Stadt Bamberg  
Sekretariat OB  
10. März 2021

-Antrag: „Flächenvergabe Gewächshäuser“

Bamberg, 09.03.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,


ich wurde als Vorsitzender des Unteren Gärtnervereins und Stadtrat gefragt, ob es innerhalb der Stadt Bamberg Flächen für den Bau von Gewächshäusern geben würde.

Daher folgender Antrag:

- Die Verwaltung möge Flächen darstellen, auch welchen der Bau von Gewächshäusern in Frage kommt.
- Vor einer Vergabe hat eine Ausschreibung stattzufinden, in der die Bewerber ein Konzept darlegen müssen.
- Der Stadtrat vergibt an den Bewerben mit dem besten Konzept den Zuschlag.
- Das Ausschreibungsverfahren mit Nennung möglicher Kriterien und Ansprechpartnern wird den ortsansässigen Gärtnern aktiv mitgeteilt.

Für die Bearbeitung des Antrages danke ich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

  
Hans-Jürgen Eichfelder  
--Stadtrat--



Bamberg, 10.03.2021

Stadt Bamberg  
z. H. Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke  
Maximiliansplatz 3

Eingang Stadt Bamberg  
Sekretariat OB  
10. März 2021

96047 Bamberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

aufgrund aktueller Entwicklungen (Bahnausbau, Erweiterung von Gewerbeflächen ins Gärtnerland) stellen wir folgenden Antrag:

Ohne Ausarbeitung eines Nutzungskonzepts für die bestehenden Gärtnereibetriebe, dürfen keine weiteren Eingriffe mehr ins Gärtnerland erfolgen.

Ein entsprechendes Nutzungskonzept wird mit den Betroffenen, zur Existenzsicherung der Betriebe, ausgearbeitet.

Durch den Bahnausbau geht wertvolles Gärtnerland verloren. Deshalb sollte schon jetzt nach Ersatz gesucht und die Voraussetzungen für Ausgleichsflächen geschaffen werden.

In der Finanzsenatssitzung am 25.06.2019 wurden bereits Flächen als Ausgleich für den Bahnausbau benannt. Diese sollten auch herangezogen werden.

Für die Solawi wurde, als Ausgleich für den Verlust der Flächen für die Handwerkskammer, an der Forchheimerstraße, Pappelwald gerodet. Gleiches könnte man auch im Bewässerungsgebiet Bamberg Süd für die Erwerbsgärtner machen.

Der Flächenbedarf der Erwerbsgärtner liegt durch den Wegfall von Flächen aus den o. g. Gründen kurz- und mittelfristig bei ca. 30 – 50 Hektar. Sollten hierfür keine Flächen bereitgestellt werden, sind die Betriebe in ihrer Existenz gefährdet.

Wir bitten um schnellstmögliche Behandlung da, die Zeit drängt.

  
Hans-Jürgen Eichfelder

  
Sebastian Niedermaier

  
Andreas Dechant

  
Anna Niedermaier